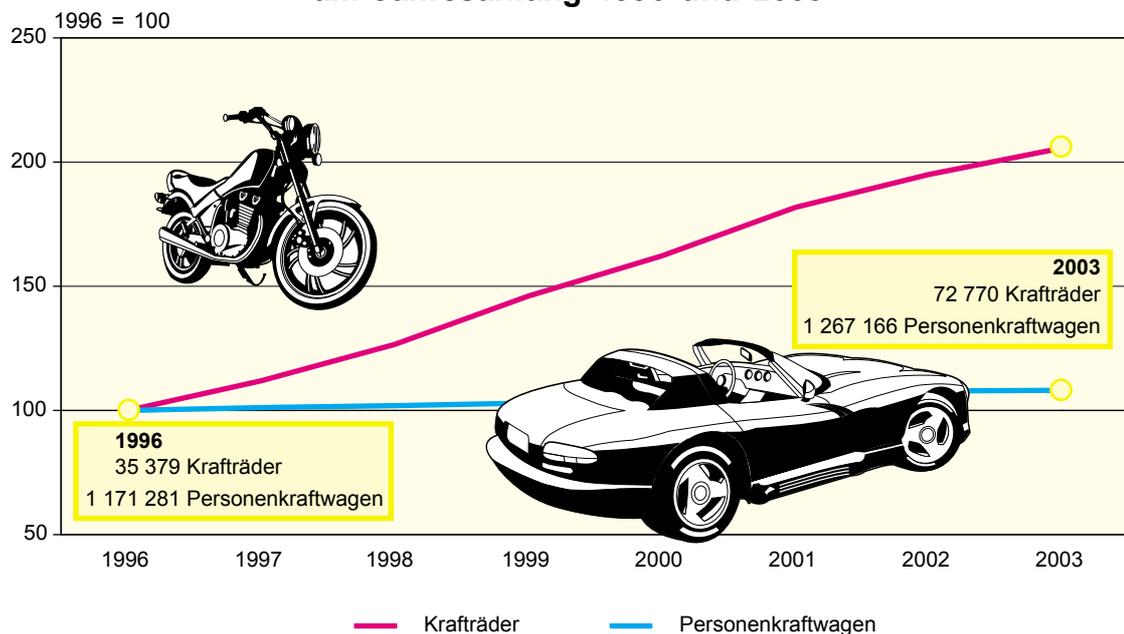


Statistische Monatshefte

Thüringen

Bestand an Personenkraftwagen und Krafträdern
am Jahresanfang 1996 und 2003



Thüringer Landesamt für Statistik

September
2003



Thüringer Landesamt für Statistik

Statistische Monatshefte Thüringen

10. Jahrgang · September 2003

Inhalt

Neues aus der Statistik

Zahl der „Nesthocker“ steigt • Ernährungsgewerbe und Fahrzeugbau bleiben die umsatzstärksten Industriebereiche in Thüringen	3
1 186 neue Wohnungen nach vereinfachtem Baurecht im Jahr 2002 • Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Mai 2003 im Vergleich	4
Ernteaussichten für Getreide und Raps 2003 weit unter dem langjährigen Durchschnitt	5
Erste Ergebnisse der Frühgemüseernte im Jahr 2003 • Obsternte 2003: Gutes Kirschjahr, höhere Ertragsersparnisse auch bei Äpfeln und Pflaumen	6
Mehr Schlachtungen, aber Fleischerzeugung im 1. Halbjahr 2003 leicht rückläufig	7
2 946 landwirtschaftlich genutzte Grundstücke im Jahr 2002 in Thüringen verkauft • Campingtourismus im Jahr 2002 • Neuzulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen im Jahr 2002 rückläufig	8
Fahrzeugbestand in Thüringen weiter gestiegen	9
Im 1. Halbjahr 2003 weniger Straßenverkehrsunfälle • Zahl der BAföG-Empfänger im vergangenen Jahr deutlich gestiegen	10
447 Mill. Euro Bruttoausgaben für Sozialhilfe im Jahr 2002 in Thüringen • Am Ende des Jahres 2002 erhielten 7220 Personen Asylbewerberleistungen	11
Teilzeitarbeit nimmt weiter zu • Differenziertes Lohnniveau in den einzelnen Branchen des Produzierenden Gewerbes	12
Verbraucherpreise im Juli 2003 um 1,0 Prozent höher als im Juli 2002	13
Jahresteuersatz in Thüringen geringfügig über dem bundesweiten Niveau	14
Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen in Thüringen 2002	15
Thüringen aktuell	16
Aufsatz	
Harald Hagn: Straßenverkehrsunfälle 2002 in Thüringen	29
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	36
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2003 im Überblick	41
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich	42
Zahlenspiegel Thüringen	44

Neues aus der Statistik

Zahl der „Nesthocker“ steigt

Fast jeder vierte ledige Thüringer im Alter von 27 und mehr Jahren lebte im April 2002 gemeinsam mit seinen Eltern oder einem Elternteil in einem Haushalt. Die Zahl der „Nesthocker“ ist in den letzten Jahren ständig angestiegen und betrug im April vergangenen Jahres 57 100. Das waren 5 600 mehr als im Jahr 2000 und 15 700 mehr als im Jahr 1996.

Aus dem Mikrozensus, einer bundesweiten repräsentativen Haushaltsbefragung, geht weiter hervor, dass zwei Drittel (37 900) der „Nesthocker“ mit beiden Eltern zusammen lebten, ein Drittel mit nur einem Elternteil.

Vier von fünf „Nesthockern“ sind Männer (46 400).

Ernährungsgewerbe und Fahrzeugbau bleiben die umsatzstärksten Industriezweige in Thüringen

Die Thüringer Industriebetriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten von Januar bis Juni 2003 einen Umsatz in Höhe von 10,4 Mrd. Euro und überboten damit das vergleichbare Vorjahresergebnis um 5,5 Prozent.

Die höchsten Umsätze erzielten wiederholt die Wirtschaftszweige Ernährungsgewerbe (1 372 Mill. Euro) und Fahrzeugbau (1 215 Mill. Euro). Es folgten: Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung usw. (968 Mill. Euro), Herstellung von Metallernzeugnissen (952 Mill. Euro), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (828 Mill. Euro) und Maschinenbau (751 Mill. Euro).

Die Wirtschaftszweige Recycling und Bekleidungs-gewerbe erreichten einen Anteil von 0,2 bzw. 0,1 Prozent am Gesamtumsatz.

Die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt, lag in den ersten sechs Monaten 2003 mit 25,1 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (26,1 Prozent).

Die Wirtschaftszweige mit der höchsten Exportquote (die Aufzählung ist aus Gründen des Datenschutzes eingeschränkt) waren: Medizin-, Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik, Optik, Holzgewerbe, Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik, Metallherzeugung und -bearbeitung und Chemische Industrie.

Geringe Exportquoten wurden von den Betrieben des Wirtschaftszweiges Ernährungsgewerbe gemeldet.

Im Monatsdurchschnitt der ersten sechs Monate 2003 arbeiteten fast 142 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 20 Beschäftigten. Das waren 3,1 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Folgende Wirtschaftszweige mit einer hohen Beschäftigtenzahl im Monatsdurchschnitt wurden ermittelt: Herstellung von Metallernzeugnissen (18 636 Personen), Ernährungsgewerbe (16 862 Personen), Maschinenbau (15 082 Personen), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung usw. (12 270 Personen), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (11 899 Personen), Fahrzeugbau (10 181 Personen) und Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (9 829 Personen).

In den Wirtschaftszweigen Recycling und Bekleidungs-gewerbe sind in Thüringen vergleichsweise wenige Personen beschäftigt.

Die Produktivität, berechnet als Umsatz je Beschäftigten, lag von Januar bis Juni 2003 mit 73 Tsd. Euro um 2,3 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis.

Die höchste Produktivität wurde für den Wirtschaftszweig Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsanlagen usw. (477 Tsd. Euro) errechnet.

Es folgten: Fahrzeugbau (119 Tsd. Euro), Holzgewerbe (103 Tsd. Euro), Chemische Industrie (90 Tsd. Euro), Papiergewerbe (89 Tsd. Euro), und Ernährungsgewerbe (81 Tsd. Euro).

Deutlich unter dem Landesdurchschnitt lagen die Wirtschaftszweige Textilgewerbe (40 Tsd. Euro) und das Bekleidungs-gewerbe (24 Tsd. Euro).

1 186 neue Wohnungen nach vereinfachtem Baurecht im Jahr 2002

Eine Sonderauswertung der Bautätigkeitsstatistik ergab, dass im Jahr 2002 die Bauherren in Thüringen für den Bau von 1 186 neuen Wohnungen vom vereinfachten Baurecht (Bauanzeigeverfahren¹⁾) Gebrauch machten. Das entsprach einem Anteil von 30 Prozent an allen genehmigten bzw. zum Bau angezeigten Neubauwohnungen.

34 Prozent aller neuen Einfamilienhäuser und 31 Prozent der Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern wurden mittels Bauanzeigeverfahren zum Bau angemeldet.

Die regionale Betrachtung zeigte unterschiedliche Ergebnisse bei der Anwendung des vereinfachten Baurechts.

Die höchsten Anteile am Bauanzeigeverfahren im Jahr 2002 hatten die Landkreise Nordhausen mit 46 Prozent, Eichsfeld mit 44 Prozent sowie Gotha mit 43 Prozent. Von den sechs kreisfreien Städten lag die Stadt Weimar mit 47 Prozent an erster Stelle.

In den Landkreisen hatten der Kreis Saalfeld-Rudolstadt mit 6 Prozent und der Kreis Sonneberg mit 14 Prozent die geringsten Anteile bei den Bauanzeigen. „Schlusslicht“ der kreisfreien Städte war Eisenach mit 6 Prozent.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Mai 2003 im Vergleich

Der *Umsatz* in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes ging von *Januar bis Mai 2003* mit 14,5 Prozent im Vergleich mit den ersten fünf Monaten 2002 deutlicher zurück als im Durchschnitt der neuen Bundesländer. Deutschlandweit war der geringste Umsatzrückgang seit Jahresbeginn zu beobachten.

Der *Index des Auftragseinganges*, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, verringerte sich in Thüringen um 11,3 Prozent und damit etwas langsamer als in Deutschland (- 13,5 Prozent).

Mit einem Rückgang der *Beschäftigtenzahl* um fast 19 Prozent lag Thüringen im Durchschnitt der Monate Januar bis Mai 2003 über dem rückläufigen Ergebnis der neuen Bundesländer. In Deutschland ging die Beschäftigtenzahl dagegen wesentlich langsamer zurück.

Auch bei den *geleisteten Arbeitsstunden* wurde für Thüringen ein Rückgang um nahezu 18 Prozent festgestellt. In den neuen Bundesländern war dieser in etwa gleich hoch. In Deutschland sank die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um knapp 14 Prozent.

Für Thüringen wurde ein Anstieg des *Umsatzes je Beschäftigten* um 5,3 Prozent ermittelt. In den neuen Bundesländern und in Deutschland stieg die Umsatzproduktivität nicht so schnell.

Die absolute Umsatzproduktivität Thüringens in Höhe von 33 066 Euro je Beschäftigten lag bei 93 Prozent der Produktivität der neuen Bundesländer und bei 79 Prozent der Produktivität von Deutschland.

Im *Mai 2003* fiel in den Thüringer Betrieben des Bauhauptgewerbes der *Umsatzrückgang* mit 10,7 Prozent im Vergleich zum Mai 2002 doppelt so hoch wie im Durchschnitt der neuen Bundesländer und in Deutschland aus.

Die rückläufige Entwicklung beim *Index des Auftragseingangs* im Thüringer Bauhauptgewerbe (- 11,5 Prozent) lag über dem bundesdeutschen Ergebnis (- 9,1 Prozent).

Die Zahl der *Beschäftigten* sank in Thüringen im Vergleich zum Mai 2002 um 16,2 Prozent und damit deutlicher als in den neuen Bundesländern und in Deutschland.

Die *Umsatzproduktivität* (absolut) lag in Thüringen im Mai 2003 mit 8 546 Euro unter dem Umsatz je Beschäftigtem der neuen Bundesländer und Deutschlands. Im Vergleich zum Mai 2002 gab es in Thüringen einen Anstieg des Umsatzes je Beschäftigten, der geringer ausfiel als in Deutschland und in den neuen Bundesländern.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ging in Thüringen mit 12,5 Prozent im Vergleich mit den neuen Bundesländern und Deutschland deutlicher zurück.

¹⁾ Mit der Neubekanntmachung der Thüringer Bauordnung (ThürBO) vom 3. Juni 1994 wurde auch im Freistaat Thüringen das vereinfachte Baurecht eingeführt. Danach bedarf der Neubau von Wohngebäuden geringer Höhe (weitestgehend 1- und 2-Familienhäuser) keiner Baugenehmigung mehr, vorausgesetzt das Gebäude liegt im Geltungsbereich eines qualifizierten Bebauungsplanes. Der Bauherr kündigt der Bauaufsichtsbehörde in diesen Fällen sein Bauvorhaben an, reicht die Bauunterlagen ein und kann einen Monat danach – falls bis dahin keine Untersagung erfolgte – mit dem Bau beginnen.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe ¹⁾ im Mai 2003

Merkmal	Einheit	Mai 2003		Januar bis Mai 2003	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland		4 62,8	- 10,9	451,8	- 12,0
Neue Bundesländer		1 19,2	- 13,4	115,2	- 15,6
Thüringen		18,6	- 16,2	17,6	- 18,8
<i>Arbeitsstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		48,3	- 6,6	196,8	- 13,8
Neue Bundesländer		13,0	- 10,2	51,9	- 17,7
Thüringen		2,1	- 12,5	8,0	- 17,8
<i>Lohn und Gehalt</i>	Mill. Euro				
Deutschland		1 177	- 8,6	5 339	- 10,4
Neue Bundesländer		243	- 11,0	1 092	- 13,7
Thüringen		37	- 12,9	164	- 16,5
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		4 767	- 4,8	18 969	- 9,6
Neue Bundesländer		1 106	- 5,7	4 098	- 12,7
Thüringen		159	- 10,7	581	- 14,5
<i>Umsatzproduktivität</i>	Euro				
Deutschland		10 300	6,8	41 984	2,7
Neue Bundesländer		9 277	8,9	35 566	3,4
Thüringen		8 546	6,6	33 066	5,3
<i>Index des Auftragseingangs</i>	Basis 2000=100				
Deutschland		84,0	- 9,1	75,8	- 13,5
Thüringen		85,3	- 11,5	64,7	- 11,3

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Ernteaussichten für Getreide und Raps 2003 weit unter dem langjährigen Durchschnitt

Nach den ersten vorläufigen Ertragsschätzungen der Ernte- und Betriebsberichterstattung vom Juni dieses Jahres wurde für Getreide eine Ertragsleistung von 52 Dezitonnen je Hektar ermittelt. Damit werden in diesem Jahr rund 6 Dezitonnen weniger vom Hektar geerntet als im Jahr 2002 und sogar 12 Dezitonnen weniger als im langjährigen Durchschnitt 1997/2002. Letztmalig war im Jahr 1992 ein geringerer Flächenertrag zu verzeichnen.

Auf der Grundlage der vorläufigen Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung wurde eine voraussichtliche Getreideernte (ohne Corn-Cob-Mix und Körnermais) von 1 940 Tsd. Tonnen berechnet. Davon entfallen 1 506 Tsd. Tonnen auf Wintergetreide und 434 Tsd. Tonnen auf Sommergetreide. Die Erntemenge an Getreide insgesamt ist nach den jetzigen Ergebnissen um 281 Tsd. Tonnen bzw. 13 Prozent geringer als im Jahr 2002.

Die Thüringer Bauern haben in diesem Jahr sowohl bei Wintergetreide als auch bei Sommergetreide erhebliche Ertragseinbußen zu verkraften. Bei *Wintergetreide* liegt die

Ertragsprognose im Durchschnitt bei 54 dt/ha und für *Sommergetreide* bei 46 dt/ha. Bewahrheiten sich die ersten Schätzungen, dann werden die im sechsjährigen Mittel erzielten Hektarerträge bei Wintergetreide (1997/2002: 67,8 dt/ha) um ein Fünftel und bei Sommergetreide (1997/2002: 51,8 dt/ha) um mehr als 10 Prozent unterschritten.

Am meisten hat die Wintergerste unter der Trockenheit gelitten. Im Landesdurchschnitt schätzen die Landwirte einen Hektarertrag von 48 Dezitonnen. Das sind 14 dt/ha weniger als zur Ernte im Jahr 2002. Die Ertragsleistung des langjährigen Mittels (1997/2002: 65,7 dt/ha) wird nahezu um drei Zehntel (- 27 Prozent) unterschritten.

Der ansonsten so ertragsstarke *Winterweizen* wird mit 57 dt/ha um 5 dt/ha (- 8 Prozent) unter dem bereits niedrigen Ertrag von 2002 liegen und verfehlt den im Durchschnitt der Jahre 1997/2002 erzielten Flächenertrag von 69 dt/ha sogar um 18 Prozent.

Der erwartete *Roggenertrag* von 56 dt/ha liegt um 9 dt/ha bzw. um 14 Prozent unter dem Vorjahresergebnis und um 11 dt/ha (- 16 Prozent) unter dem Durchschnitt der Jahre 1997/2002.

Bei *Triticale*, (eine Kreuzung zwischen Weizen und Roggen), wird ein Flächenertrag von 48 dt/ha erwartet, eine um ein Zehntel geringere Ertragsleistung als im Jahr 2002. Das Niveau des langjährigen Mittels wird um ein Viertel verfehlt.

Die Ertragsmenge von Sommergetreide wird bestimmt durch die *Sommergerste*, auf die drei Viertel der mit Sommergetreide bestellten Flächen entfallen. Nach den gegenwärtigen Einschätzungen durch die Ernteberichtersteller werden im Landesdurchschnitt je Hektar 46 Dezitonnen geerntet. Das entspricht zwar dem Ertragsniveau des Vorjahres (2002: 45,1 dt/ha), das sechsjährige Mittel wird jedoch um 10 Prozent unterschritten.

Für *Hafer* werden Erträge von 41 dt/ha (2002 : 48,0 dt/ha) geschätzt.

Die Ertragserwartungen für *Sommerweizen* von 52 dt/ha liegen als einzige Reinkultur über dem Vorjahresniveau (2002: 48,4 dt/ha), aber dennoch unter dem sechsjährigen Durchschnitt von 57,2 dt/ha.

Die Erträge von *Winterraps* werden mit 25 dt/ha im Landesdurchschnitt um 4 dt/ha geringer ausfallen als im Jahr zuvor und um 9 dt/ha unter dem langjährigen Durchschnitt liegen.

Die Erntemenge von Winterraps (einschließlich Anbau als nachwachsender Rohstoff) wird auf 256 Tsd. Tonnen geschätzt (2002: 331,1 Tsd. Tonnen).

Für *Sommerraps* und *Rübsen* rechnen die Thüringer Bauern mit durchschnittlichen Erträgen. Insbesondere durch Neueinsaaten im Frühjahr auf den umgebrochenen Flächen wächst diese Kultur in diesem Jahr auf insgesamt 7 800 Hektar (2002: 895 ha). Mit einem Flächenertrag von knapp 17 dt/ha wird eine Erntemenge von rund 13 Tsd. Tonnen ermittelt. Die Anbauausdehnung und eine um 15 Prozent höhere Ertragsleistung lassen die berechnete Erntemenge auf das 10fache der Erntemenge von 2002 ansteigen. Die voraussichtliche Ertragsleistung 2003 liegt um 2 dt/ha über dem Ergebnis von 2002 und entspricht annähernd dem Ergebnis im langjährigen Mittel von 16,8 dt/ha.

Die Ergebnisse der Juni-Schätzungen können je nach Witterungsverlauf von den endgültigen Ergebnissen zu Ernte 2003 mehr oder weniger abweichen.

Erste Ergebnisse der Frühgemüseernte im Jahr 2003

Auf der Grundlage der Meldungen der Ernte- und Betriebsberichtersteller wurden erste Ergebnisse der diesjährigen Frühgemüseernte ermittelt.

Früh erntende Arten brachten dabei noch überdurchschnittliche Erträge.

An *Frühkohlrabi* wurden im Landesdurchschnitt 282 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) geerntet. Damit lag die Ernte deutlich über der des Vorjahres (+ 72 dt/ha) und über dem langjährigen Mittel der Jahre 1997/2002 (+ 33 dt/ha).

Frühjahrskopfsalat brachte mit einem Flächenertrag von 272 dt/ha noch ein über dem langjährigen Mittel liegendes Ergebnis (+ 57 dt/ha), unterschritt jedoch die hohe Ertragsleistung vom Vorjahr um 63 dt/ha.

Die anderen Frühkulturen entwickelten sich durch Trockenheit und zu hohe Temperaturen unbefriedigend.

So brachte der *Frühweißkohl* mit durchschnittlich 383 dt/ha einen Ertrag, der um 35 dt/ha unter dem Vorjahresergebnis lag und die durchschnittliche Ertragsleistung der Jahre 1997/2002 um 56 dt/ha verfehlte.

Der Ertrag für *Frührotkohl* lag mit 297 dt/ha um 44 dt/ha unter dem Vorjahreswert und um 47 dt/ha unter dem langjährigen Mittel der Jahre 1997/2002.

Die Erträge von *Frühwirsing* erreichten im Durchschnitt aller Meldungen der Ernteberichtersteller 203 dt/ha. Damit wurde sowohl das Vorjahresniveau als auch der langjährige Durchschnitt wesentlich unterschritten (- 57 bzw. - 42 dt/ha).

Die Ertragsleistung des *Frühblumenkohls* lag mit 193 dt/ha leicht (+ 5 dt/ha) über dem Vorjahresniveau, reichte jedoch bei weitem nicht an die Erträge des langjährigen Mittels von 236 dt/ha heran.

Obsternte 2003: Gutes Kirschkjahr, höhere Ertragserwartungen auch bei Äpfeln und Pflaumen

In den auf Marktobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetrieben gab es nach den Ergebnissen der Ernte- und Betriebsberichterstattung vom Juli 2003 in diesem Jahr eine überdurchschnittliche Kirschernte.

Im Jahr 2003 wurden von rund 102 700 Bäumen 1 150 Tonnen Süßkirschen geerntet. Das war über die Hälfte mehr als im sechsjährigen Mittel der Jahre 1997 bis 2002 und das 2,2-fache der Erntemenge vom Jahr 2002.

Im Landesdurchschnitt reifen in diesem Jahr an jedem Baum 11,2 Kilogramm dieser süßen Früchte. Im Jahr 2002 trugen die Kirschbäume durchschnittlich 5,1 Kilogramm und im langjährigen Mittel 7,5 Kilogramm.

Die Sauerkirscherträge lagen mit 9,6 kg je Baum um mehr als 4 kg je Baum über dem Ertragsniveau vom Vorjahr (2002: 5,3 kg/Baum) und um reichlich 3 kg je Baum über dem durchschnittlichen Ertragspotential von 6,3 kg je Baum der Jahre 1997/2002.

Die von 555 200 Bäumen geerntete Gesamtmenge von 5 350 Tonnen gelangt fast ausschließlich über Gläser, Dosen oder verarbeitet zu anderen schmackhaften Produkten an den Konsumenten.

Wie in Thüringen wird auch für das gesamte Bundesgebiet eine überdurchschnittliche Kirschernte erwartet. Nach den Ergebnissen der Ertragsschätzung vom Juni 2003 wird in Deutschland mit Erntemengen von 32 300 Tonnen Süß- und 31 200 Tonnen Sauerkirschen gerechnet.

Für Äpfel und Pflaumen rechnen die Berichtersteller ebenfalls mit über dem langjährigen Mittel der Jahre 1997/2002 liegenden Erträgen.

Für die diesjährige Apfelernte ist nach Schätzungen mit einem durchschnittlichen Baumbehang von rund 12 Kilogramm zu rechnen. Das entspricht der Ertragsleistung der Apfelbäume im langjährigen Mittel der Jahre 1997/2002 (11,6 kg/Baum). Im Vergleich mit der geringeren Ernte im Jahr 2002 werden die Apfelbäume im Marktobstanbau durchschnittlich rund 5 Kilogramm mehr Früchte tragen.

Von 2 534 800 Apfelbäumen wird nach den ersten Schätzungen eine Gesamternte an Äpfeln von 31 200 Tonnen eingebracht werden (2002: 17 900 Tonnen).

Für Pflaumen und Zwetschen wurde nach den ersten Meldungen durch die Ernteberichtersteller ein Baumertrag von 17 kg geschätzt, gegenüber 15,6 kg im Vorjahr und 15,1 kg im Mittel der Jahre 1997/2002.

Von rund 83 300 Bäumen könnten damit 1 400 Tonnen geerntet werden; 100 Tonnen mehr als im Jahr 2002.

Geringer wird die diesjährige Birnenernte ausfallen. Die rund 31 500 Bäume werden mit einem geschätzten Baumbehang von durchschnittlich 4 Kilogramm je Baum eine Erntemenge von etwa 130 Tonnen bringen. Das entspricht nicht einmal der Hälfte der Erntemenge vom Jahr 2002.

Bestätigt sich diese Schätzung, dann wird nicht nur die Ertragsleistung vom Vorjahr (9,6 kg/Baum) sondern auch das langjährige Mittel der Jahre 1997/2002 (7,6 kg/Baum) weit unterschritten.

Mehr Schlachtungen, aber Fleischerzeugung im 1. Halbjahr 2003 leicht rückläufig

Von Januar bis Juni 2003 wurden in Thüringen 838 467 als tauglich beurteilte Tiere, darunter 34 555 Rinder, 923 Kälber, 799 469 Schweine und 3 203 Schafe, geschlachtet. Das waren 4 254 Tiere bzw. 0,5 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2002 wurden 9 888 Schweine bzw. 1,3 Prozent mehr geschlachtet. Dagegen gingen die Rinderschlachtungen um 5 546 Tiere bzw. 13,9 Prozent, die Kälberschlachtungen um 50 Tiere bzw. 5,1 Prozent und die Schafschlachtungen um 212 Tiere bzw. 6,2 Prozent zurück.

Aus den bis Juni 2003 geschlachteten Tieren wurden insgesamt 84 128 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag um 843 Tonnen bzw. 1,0 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

- 10 182 Tonnen Rindfleisch (gegenüber 1. Halbjahr 2002: - 1 779 Tonnen bzw. - 14,9 Prozent),
- 69 Tonnen Kalbfleisch (- 6 Tonnen bzw. - 7,6 Prozent),
- 73 791 Tonnen Schweinefleisch (+ 940 Tonnen bzw. + 1,3 Prozent),
- 64 Tonnen Schaffleisch (+ 4 Tonnen bzw. + 6,4 Prozent) und
- 22 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (- 2 Tonnen bzw. - 9,2 Prozent).

Im 1. Halbjahr 2003 erzielten die Landwirte im Durchschnitt aller Handelsklassen für Schweine je Kilogramm Schlachtgewicht 1,20 Euro. Der Auszahlungspreis lag damit um 13 Cent/kg Schlachtgewicht unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Schlachtrinder brachten 1,84 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht (+ 16 Cent/kg SG). Die durchschnittlichen Auszahlungspreise für Schafe lagen bei 3,69 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht (+ 60 Cent/kg SG). Für Kälber wurden 3,11 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht erzielt (+ 31 Cent/kg SG).

2 946 landwirtschaftlich genutzte Grundstücke im Jahr 2002 in Thüringen verkauft

Im Jahr 2002 wurden in Thüringen 2 946 landwirtschaftlich genutzte Grundstücke (ohne Gebäude und ohne Inventar) veräußert. Das waren 26 Grundstücke bzw. 0,9 Prozent mehr als im Jahr 2001.

Die durchschnittliche Größe bei den reinen Flächenverkäufen für landwirtschaftliche Nutzung lag im Jahr 2002 bei 2,16 Hektar je Kauffall (2001: 2,23 Hektar/2000: 2,24 Hektar).

Der durchschnittliche Kaufpreis eines Hektars für landwirtschaftlich genutzte Fläche (ohne Gebäude und ohne Inventar) lag mit 4 733 Euro im Vergleich zum Jahr 2001 um 3,4 Prozent höher (2001: 4 576 Euro/2000: 4 744 Euro).

Abhängig von der Bodenqualität und Ertragsfähigkeit wurden im Jahr 2002 für Flächen mit geringerer Bodenbeschaffenheit, d.h. mit einer Ertragsmesszahl (EMZ) unter 30, ein durchschnittlicher Kaufwert von 3 916 Euro und für Flächen mit guten bis sehr guten Böden (EMZ von 70 und mehr) durchschnittlich 5 543 Euro erzielt. Im Jahr 2001 lagen diese Werte für die Bodengüte bei 3 401 Euro bzw. 5 315 Euro und im Jahr 2000 bei 3 664 Euro bzw. 5 599 Euro.

Campingtourismus im Jahr 2002

Im Jahr 2002 wurden rund 110,7 Tsd. Gäste auf den 47 geöffneten Thüringer *Campingplätzen* mit Urlaubscamping gezählt, die dort 309,8 Tsd. mal übernachteten (+ 14,8 Prozent)¹⁾. Damit stiegen die Gäste- und Übernachtungszahlen gegenüber dem Jahr 2001 um 17,5 Prozent bzw. um 14,8 Prozent an.

1) Ohne Dauercamper

Das waren 3,8 Prozent aller Gäste und 3,6 Prozent aller Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben mit neun und mehr Gästebetten sowie auf Campingplätzen in Thüringen.

Jeder 11. Gast auf einem Thüringer Campingplatz (9,1 Prozent) kam im Jahr 2002 aus dem Ausland. Dabei stellten die Niederländer, wie bereits in den Jahren zuvor, mit einem Anteil von fast drei Vierteln (7 414 Gäste bzw. 73,2 Prozent der ausländischen Gäste) die mit großem Abstand bedeutendste Gästegruppe unter den ausländischen Campingtouristen. Es folgten die Gäste aus dem Vereinigten Königreich (333 bzw. 3,3 Prozent) und aus Belgien (315 bzw. 3,1 Prozent).

Bei den Übernachtungen ausländischer Gäste betrug der Anteil der Niederländer sogar 79,4 Prozent. Erst mit großem Abstand folgten im Jahr 2002 die Österreicher (3,4 Prozent der Übernachtungen) und die Campinggäste aus dem Vereinigten Königreich (3,0 Prozent).

Neuzulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen im Jahr 2002 rückläufig

Im Jahr 2002 wurden in Thüringen 94 825 fabrikneue Kraftfahrzeuge zugelassen. Das waren 2 405 Kraftfahrzeuge (- 2,5 Prozent) weniger als im Jahr 2001. Nach den konjunkturschwachen Jahren 2000 (- 16,0 Prozent) und 2001 (- 3,6 Prozent) setzt sich der rückläufige Trend der KFZ-Neuzulassungen abgeschwächt fort.

81 036 aller erstmals zugelassenen Fahrzeuge im vergangenen Jahr waren Personenkraftwagen. Im Vergleich zum Jahr 2001 wurden 1,4 Prozent weniger PKW in Thüringen zugelassen. Damit fiel der Rückgang in Thüringen geringer aus als im Bundesdurchschnitt. In Deutschland wurden 3 252 898 neue PKW zugelassen. Das waren 2,7 Prozent weniger als im Jahr 2001.

Die einzelnen Fahrzeugarten weisen unterschiedliche Entwicklungsraten auf. Am deutlichsten gingen die Zulassungen bei den Kraftomnibussen um 29,5 Prozent auf 155 Neuanmeldungen zurück. Auch bei den Lastkraftwagen mit 6 749 Neuanmeldungen (- 11,0 Prozent), den Kraftfahrzeuganhängern mit 4 839 Neuanmeldungen (- 7,0 Prozent) und den 4 732 neu zugelassenen Krafträdern (- 8,7 Prozent) waren die Zahlen rückläufig.

Neuzulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und -anhängern mit amtlichen Kennzeichen 1991 bis 2002

Jahr	Kraftfahrzeuge insgesamt	Davon						Anhänger
		Krafträder	Personenkraftwagen	Kraftomnibusse einschl. Omnibusse	Lastkraftwagen	Zugmaschinen	übrige Kraftfahrzeuge	
1991	129 200	1 618	113 220	237	11 832	1 677	616	5 446
1992	146 945	2 357	125 389	337	15 772	1 838	1 252	6 187
1993	125 763	3 124	107 270	291	12 760	1 309	1 009	5 065
1994	119 526	3 632	101 689	188	11 914	1 269	834	5 034
1995	115 293	4 124	99 778	163	9 045	1 343	840	4 122
1996	112 441	4 889	97 586	197	7 673	1 375	721	4 100
1997	112 096	6 348	95 984	155	7 832	1 097	680	4 291
1998	118 094	6 597	100 506	230	8 751	1 398	612	4 690
1999	120 005	6 774	100 812	214	9 948	1 576	681	5 418
2000	100 852	5 943	84 116	248	8 438	1 483	624	5 417
2001	97 230	5 185	82 198	220	7 582	1 347	698	5 206
2002	94 825	4 732	81 036	155	6 749	1 369	784	4 839

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

Bei den übrigen Kraftfahrzeugen zeichnete sich im Laufe des Jahres eine positive Entwicklung ab. Hierzu zählen Wohnmobile, Krankenkraftwagen sowie anerkannte Arbeitsmaschinen. Im Jahr 2002 wurden hier 784 Neuzulassungen bzw. 12,3 Prozent mehr registriert als im Jahr zuvor. Die Zahl der neu zugelassenen Zugmaschinen stieg um 1,6 Prozent auf 1 369 Fahrzeuge.

Die Renner unter den neu zugelassenen Personenkraftwagen in Thüringen sind die Marken Volkswagen, Opel und Renault. Von der Automarke Volkswagen wurden im vergangenen Jahr 12 606 PKW, von Opel 10 342 PKW und von Renault 7 419 PKW zugelassen und in den Verkehr gebracht.

Das Wachstum bei den verschiedenen Kraftfahrzeugarten verlief im letzten Jahr jedoch sehr differenziert.

Immer mehr Thüringer besitzen Krafträder. Der Bestand stieg gegenüber dem 1. Januar 2002 um 5,5 Prozent auf 72 770 Krafträder.

Mit 39 246 Zugmaschinen waren 1,7 Prozent mehr zugelassen als am Vorjahresstichtag.

Der PKW-Bestand stieg um 0,3 Prozent. Die Wachstumsrate fiel jedoch etwas geringer aus als im Jahr 2002 (0,6 Prozent). Am 1. Januar 2003 waren in Thüringen 1,27 Mill. PKW für den Straßenverkehr zugelassen. Das waren 3 569 PKW mehr als am 1. Januar 2002.

Fahrzeugbestand in Thüringen weiter gestiegen

In Thüringen ist der Bestand an Fahrzeugen mit amtlichem Kennzeichen seit dem Jahr 1994 stetig gestiegen. Zum Stichtag 1. Januar 2003 gab es 1,66 Mill. Fahrzeuge, darunter 1,5 Mill. Kraftfahrzeuge und 159 Tsd. Kraftfahrzeuganhänger. Die Zuwachsrate an Fahrzeugen hat sich im Vergleich zum 1. Januar 2002 jedoch abgeschwächt. Betrug sie im Jahr 2002 noch 0,9 Prozent, so lag sie im Jahr 2003 nur noch bei 0,4 Prozent.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Land Thüringen

Merkmal	Bestand am 01.01. . . .			
	2000	2001	2002	2003
	Anzahl			
Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	57 393	64 328	68 982	72 770
Personenkraftwagen	1 228 181	1 256 172	1 263 597	1 267 166
Kraftomnibusse	2 875	2 901	2 871	2 807
Lastkraftwagen	101 873	104 796	104 121	101 546
Zugmaschinen	36 234	37 704	38 593	39 246
darunter: Sattelzugmaschinen	5 493	5 978	6 142	6 072
übrige Kraftfahrzeuge	13 049	13 493	13 814	13 912
Kraftfahrzeuge insgesamt	1 439 605	1 479 394	1 491 978	1 497 447
darunter: vorübergehend stillgelegte Kfz	148 246	172 168	176 825	183 191
Anhänger	152 986	156 875	158 372	159 078
Fahrzeugbestand insgesamt	1 592 591	1 636 269	1 650 350	1 656 525

Quelle: Kraftfahrtbundesamt

Dagegen waren weniger Lastkraftwagen und Kraftomnibusse gemeldet.

Zum Stichtag 1. Januar 2003 waren 101 546 Lastkraftwagen zugelassen, 2 575 Lastkraftwagen bzw. 2,5 Prozent weniger als zum Vorjahresstichtag.

Der Bestand von 2 871 Kraftomnibussen am Anfang des Jahres 2002 sank auf 2 807 Kraftomnibusse im Jahr 2003 (- 2,2 Prozent).

Unter den kreisfreien Städten erreichte Eisenach den höchsten PKW-Bestand pro 1000 Einwohner (542 PKW je 1000 Einwohner). Weit weniger hat die Stadt Jena (429 PKW je 1000 Einwohner) aufzuweisen. In der Landeshauptstadt Erfurt kommen auf 1000 Einwohner 461 PKW.

Im 1. Halbjahr 2003 weniger Straßenverkehrsunfälle

Im 1. Halbjahr 2003 wurden auf den Thüringer Straßen 30 197 Unfälle durch die Polizei aufgenommen. Das waren 1 726 Unfälle bzw. 5,4 Prozent weniger als im 1. Halbjahr 2002.

Bei den meisten Unfällen entstand nur Sachschaden (25 481 Unfälle bzw. 84,4 Prozent). Auch hier ist die Zahl der Unfälle im Vergleich mit der ersten Jahreshälfte 2002 rückläufig (- 6,3 Prozent).

Obwohl die Anzahl der Unfälle mit Sachschaden insgesamt zurückging, ereigneten sich deutlich mehr schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden, bei denen mindestens ein Fahrzeug nicht fahrbereit war. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2003 wurden 25,6 Prozent mehr Unfälle mit schwerwiegendem Sachschaden auf Thüringer Straßen von der Polizei aufgenommen.

Bei 4 716 Unfällen wurden Personen verletzt. Das waren 15,6 Prozent aller Unfälle.

Während die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 0,2 Prozent zurückging, erhöhte sich jedoch die Zahl der Unfälle mit Getöteten um 7,1 Prozent. Im Vergleich mit dem 1. Halbjahr 2002 stieg die Zahl der Unfälle mit Getöteten um 8 auf 120 Unfälle in den ersten sechs Monaten dieses Jahres.

Infolge der Straßenverkehrsunfälle verunglückten von Januar bis Juni 6 434 Personen, davon wurden 6 303 Personen entweder leicht- oder schwer verletzt und 131 Personen getötet. Die Zahl der Toten blieb gegenüber dem 1. Halbjahr 2002 unverändert.

Ebenso gab es bei Unfällen, bei denen Beteiligte unter Alkoholeinfluss standen, erfreulicherweise einen Rückgang. 360 Unfälle mit Personenschaden (- 7,0 Prozent), 270 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (- 3,2 Prozent) und 335 sonstige Sachschadensunfälle (- 9,2 Prozent) waren auf Alkoholeinwirkung zurückzuführen.

3,2 Prozent aller Unfälle wurden durch Fahren unter Alkohol verursacht.

Zahl der BAföG-Empfänger im vergangenen Jahr deutlich gestiegen

Im Jahr 2002 erhielten in Thüringen 35 447 Studierende und Schüler Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Das waren 3 141 Personen bzw. 9,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Damit lag der Anstieg in Thüringen um 1,4 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt, aber 1,9 Prozentpunkte über dem der neuen Länder.

40,9 Prozent der Thüringer Geförderten erhielten eine Vollförderung (2001: 39,6 Prozent) und 59,1 Prozent eine Teilförderung (2001: 60,4 Prozent), weil Einkommen und Vermögen der Geförderten oder deren Eltern die zulässigen Grenzen überstiegen. Im Bundesdurchschnitt lagen die Anteile im Jahr 2002 bei 46,8 Prozent Voll- und 53,2 Prozent Teilförderung (2001: 44,5 bzw. 55,5 Prozent).

Der durchschnittliche Förderungsbetrag pro BAföG-Empfänger lag im Jahr 2002 bei 318 Euro je Monat, 11 Euro mehr als im Jahr zuvor. Bundesweit waren es durchschnittlich 347 Euro (2001: 338 Euro).

Im Jahr 2002 wurden in Thüringen 90,1 Mill. Euro für BAföG ausgegeben. Das waren 14,7 Mill. Euro bzw. 19,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Bundesweit erhielten die Schüler und Studierenden insgesamt 1 942,4 Mill. Euro. Das waren 287,8 Mill. Euro bzw. 17,4 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

18 422 BAföG-Empfänger bzw. 52,0 Prozent waren im Jahr 2002 Studierende. Ein Jahr zuvor betrug deren Anteil 51,9 Prozent. Weit mehr als ein Viertel (29,0 Prozent) von ihnen erhielt eine Vollförderung. Im Jahr 2001 war es weniger als ein Viertel (24,0 Prozent). Der durchschnittliche monatliche Förderungsbetrag belief sich im Jahr 2002 auf 349 Euro je Studierenden. Das waren 10 Euro bzw. 2,9 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Außerdem wurden im vergangenen Jahr 17 025 Schüler gefördert. Das waren 1 405 Schüler bzw. 9,6 Prozent mehr als im Jahr 2001 (15 540). Mehr als die Hälfte von ihnen (53,9 Prozent) erhielt eine Vollförderung. Im Jahr 2001 waren es 56,4 Prozent. Der durchschnittliche Förderungsbetrag pro Schüler und Monat stieg gegenüber dem Jahr zuvor um 12 Euro bzw. 4,5 Prozent auf 281 Euro.

Anmerkung

Der Anstieg der Gefördertenzahlen und des finanziellen Aufwandes ist im Wesentlichen Folge des Ausbildungsförderungsreformgesetzes (AföRG) vom 1. April 2001, das höhere Freibeträge und Bedarfssätze vorsieht. Im Jahr 2002 war das Gesetz erstmals für ein volles Berichtsjahr wirksam. Im Jahr zuvor galt es nur die letzten 9 Monate.

447 Mill. Euro Bruttoausgaben für Sozialhilfe im Jahr 2002 in Thüringen

Im Jahr 2002 betrugen die Brutto-sozialhilfeausgaben in Thüringen 447,3 Mill. Euro. Das waren 33,6 Mill. Euro bzw. 8,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Ein Drittel (33,6 Prozent) der Bruttoausgaben entfiel auf die Hilfe zum Lebensunterhalt. Damit stieg diese Hilfeart gegenüber dem Jahr 2001 um 3,3 Mill. Euro bzw. 2,2 Prozent auf 150,1 Mill. Euro.

Für Hilfe in besonderen Lebenslagen wurden 297,2 Mill. Euro ausgegeben. Das waren gegenüber dem Jahr 2001 Mehrausgaben in Höhe von 30,3 Mill. Euro bzw. 11,4 Prozent. Die Hilfe in besonderen Lebenslagen wurde hauptsächlich als Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (83,5 Prozent), als Hilfe zur Pflege (10,4 Prozent) oder als Krankenhilfe (4,8 Prozent) gewährt.

Im Jahr 2002 standen den Bruttoausgaben 62,8 Mill. Euro Einnahmen gegenüber. Zu den Einnahmen gehören die Erstattungen von anderen Sozialleistungsträgern (z.B. Arbeitsamt, Rententräger), Unterhaltszahlungen von Angehörigen sowie Rückzahlungen von gewährten Hilfen und Darlehen. Damit beliefen sich die Nettoausgaben der Thüringer Sozialhilfeträger auf 384,5 Mill. Euro. Ein Jahr zuvor waren es 350,8 Mill. Euro.

Am Ende des Jahres 2002 erhielten 7220 Personen Asylbewerberleistungen

Am 31.12. 2002 erhielten in Thüringen 7 220 Personen Asylbewerberleistungen. Das waren 44 Personen bzw. 0,6 Prozent mehr als am Ende des Jahres 2001. Der Anteil der Asylbewerber an der Thüringer Gesamtbevölkerung betrug 0,3 Prozent. Dieser Anteil ist seit dem Jahr 1996 konstant. Nur in den beiden ersten Jahren nach Einführung des Asylbewerberleistungsgesetzes betrug er am Ende der Jahre 1994 und 1995 jeweils 0,2 Prozent.

Bundesweit lag er am 31.12.2001 bei 0,4 Prozent.

Zwei Drittel (66,5 Prozent) der Asylbewerber in Thüringen waren männlichen Geschlechts.

Ein Viertel (25,4 Prozent) aller Asylbewerber waren Kinder im Alter bis unter 15 Jahre. Weitere 22,9 Prozent waren im Alter zwischen 15 und 25 Jahren. Mehr als ein Drittel (38,6 Prozent) war zwischen 25 und 40 Jahre alt, 12,4 Prozent zwischen 40 und 60 Jahren und 0,7 Prozent waren älter als 60 Jahre. Das Durchschnittsalter betrug 24,9 Jahre.

Fast die Hälfte der Asylbewerber in Thüringen (45,8 Prozent) waren Asiaten, darunter kamen 10,3 Prozent aus Aserbaidschan, 10,2 Prozent aus dem Irak und 4,3 Prozent aus Vietnam. An zweiter Stelle standen mit 42,4 Prozent Europäer, darunter 19,8 Prozent Jugoslawen, 8,5 Prozent türkische Staatsbürger und weitere 8,5 Prozent Angehörige der Russischen Föderation. Der Anteil der Afrikaner betrug 8,7 Prozent und der der Amerikaner, Staatenlosen, sonstigen oder derer mit unbekannter Staatsangehörigkeit 3,1 Prozent.

In Deutschland waren am 31.12.2001 unter den Asylbewerbern die Europäer mit über der Hälfte (53,4 Prozent) am stärksten vertreten, darunter mit 35,1 Prozent die Jugoslawen, mit 10,1 Prozent türkische Staatsbürger und 3,5 Prozent Personen aus Bosnien-Herzegowina. Der Anteil der Asiaten betrug am Ende des Jahres 2001 mehr als ein Drittel (33,4 Prozent), darunter kamen 5,5 Prozent aus Afghanistan, weitere 5,5 Prozent aus dem Irak und 3,2 Prozent aus dem Iran. Der Anteil der Afrikaner betrug in Deutschland 9,4 Prozent und der der Amerikaner, Staatenlosen, sonstigen oder derer mit unbekannter Staatsangehörigkeit 3,8 Prozent.

Mehr als drei Viertel (78,0 Prozent) der Thüringer Asylbewerber lebten am 31.12.2002 in Gemeinschaftsunterkünften, 16,3 Prozent in eigenen Wohnungen und 5,7 Prozent in Aufnahmeeinrichtungen.

Die meisten Empfänger von Asylbewerberleistungen (82,8 Prozent) erhielten die Leistungen in Form von Grundleistungen und 17,2 Prozent in Form von Hilfe zum Lebensunterhalt.

Im vergangenen Jahr wurden 39,2 Mill. Euro für Asylbewerberleistungen ausgegeben. Darin sind sowohl Leistungen für den laufenden Lebensunterhalt der Leistungsberechtigten, als auch Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft, Geburt oder Leistungen zur Bereitstellung von Arbeitsgelegenheiten enthalten, und auch solche Leistungen, die zum Betreiben der Gemeinschaftsunterkünfte notwendig sind.

Gegenüber dem Jahr 2001 erhöhten sich die Zahlungen um 1,3 Mill. Euro bzw. 3,5 Prozent. Auf die Empfänger von Grundleistungen entfielen 34,1 Mill. Euro und auf die Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt 5,1 Mill. Euro. Ein Jahr zuvor waren es rund 34,1 Mill. Euro bzw. 3,8 Mill. Euro.

Teilzeitarbeit nimmt weiter zu

Im April 2002 arbeiteten in Thüringen 140 700 Erwerbstätige in Teilzeit. Das waren 13,2 Prozent aller Beschäftigten. Damit hat sich die Tendenz fortgesetzt, dass bei ins-

gesamt zurück gehender Zahl der Erwerbstätigen die Zahl der Teilzeittätigen absolut zunimmt. Während im Jahr 1996 noch 107 900 teilzeitbeschäftigte Männer und Frauen gezählt wurden, waren es im Jahr 2001 schon 138 300.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus arbeiteten im April 2002 von den Erwerbstätigen wesentlich mehr Frauen in Teilzeit als Männer. Während rund ein Viertel (24,2 Prozent) aller erwerbstätigen Frauen eine Teilzeitbeschäftigung ausübten, waren es bei den Männern nur 4,2 Prozent.

82,7 Prozent aller Teilzeitbeschäftigten sind Frauen. Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern werden bei den Gründen für Teilzeitarbeit besonders deutlich. Während 23,8 Prozent der teilzeittätigen Frauen persönliche und familiäre Verpflichtungen als Hauptgrund angeben, sind es bei den Männern nur 4,9 Prozent. 46,7 Prozent der Frauen haben eine Vollzeittätigkeit nicht gefunden; von den Männern geben das 29,2 Prozent an.

Große Differenzen bestehen in den Hauptgründen für Teilzeitarbeit zwischen alten und neuen Bundesländern, wobei Thüringen im Trend der neuen Länder liegt. In den alten Bundesländern sind für zwei Drittel der Frauen persönliche und familiäre Verpflichtungen der Hauptgrund und nur bei rund 6 Prozent eine nicht gefundene Vollzeittätigkeit. 17 Prozent der Männer in den alten Ländern arbeiten Teilzeit, weil sie keine Vollzeittätigkeit gefunden haben und 15 Prozent wegen persönlicher oder familiärer Verpflichtungen.

Differenziertes Lohnniveau in den einzelnen Branchen des Produzierenden Gewerbes

Auf der Grundlage der vierteljährlichen Lohnerhebung wurde für eine(n) vollzeitbeschäftigte(n) Arbeiter/ Arbeiterin im Produzierenden Gewerbe im April 2003 ein durchschnittlicher Bruttomonatslohn in Höhe von 1 796 Euro ermittelt.

Der durchschnittliche Bruttomonatslohn in den einzelnen Branchen des Produzierenden Gewerbes wich zum Teil erheblich vom Gesamtdurchschnitt ab.

So verdienten ein(e) vollzeitbeschäftigte(r) Arbeiter/ Arbeiterin im April 2003 in der Energie- bzw. Wasserversorgung durchschnittlich 2 455 bzw. 2 200 Euro brutto.

Im Fahrzeugbau waren es durchschnittlich 2 035 Euro und in der chemischen Industrie 1 969 Euro.

Die niedrigsten Löhne bezogen die Arbeiter und Arbeiterinnen im Ledergewerbe mit durchschnittlich 1 161 Euro brutto. Es folgte das Textil- und Bekleidungsgewerbe mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst in Höhe von 1 308 Euro.

Bitte beachten

Die Angaben über Verdienste und Arbeitszeiten sind Durchschnittswerte, die auf der Grundlage der Laufenden Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich ermittelt wurden. Für Rückschlüsse auf die eigene Einkommenssituation können die statistisch ermittelten Durchschnittswerte jedoch nur eingeschränkt herangezogen werden, da diese u.a. in Abhängigkeit von der jeweils ausgeübten Tätigkeit und der Anzahl der Berufsjahre bisweilen erheblich voneinander abweichen können. Auch bestehen zwischen den Branchen einzelner Wirtschaftsbereiche sowie zwischen den Unternehmen eines Wirtschaftsbereiches oft beträchtliche Unterschiede im Einkommensniveau.

Verbraucherpreise im Juli 2003 um 1,0 Prozent höher als im Juli 2002

Der Verbraucherpreisindex stieg von Mitte Juni bis Mitte Juli 2003 um 0,2 Prozent auf einen Indexstand von 104,9 (Basis 2000 = 100).

Bundesweit wird der Verbraucherpreisindex nach vorläufigen Berechnungen im gleichen Zeitraum ebenfalls um 0,2 Prozent steigen.

In Thüringen stiegen im Juli 2003 im Vergleich zum Vormonat die Preise in 5 der 12 Hauptgruppen.

Den höchsten Preisanstieg verzeichneten die Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen mit 2,0 Prozent; gefolgt von dem Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur mit 1,6 Prozent.

Der Preisanstieg bei Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen um 2,0 Prozent resultierte einzig aus höheren Preisen bei Beherbergungsdienstleistungen um 11,2 Prozent. Hier stieg z.B. die Miete für Ferienwohnungen und Häuser um 29,5 Prozent.

Im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur waren es insbesondere die Preiserhöhungen für Pauschalreisen (+ 8,1 Prozent) sowie für Zeitungen und Zeitschriften (+ 2,4 Prozent), die das um 1,6 Prozent höhere Preisniveau für diesen Bereich im Vergleich zum Vormonat bestimmten.

In 3 der 12 Hauptgruppen blieb das Preisniveau im Vergleich zum Vormonat unverändert.

Preisrückgänge gab es insbesondere für „Bekleidung und Schuhe“ (- 1,3 Prozent) sowie für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (- 1,0 Prozent).

Die rückläufige Entwicklung der Preise für Bekleidung (-1,4 Prozent) wird überwiegend durch Preisnachlässe für Damenbekleidung bestimmt.

Gegenüber dem Vormonat sanken die Preise für Damenjacken aus Mikrofaser (- 7,0 Prozent), Damenröcke (- 6,7 Prozent), Damenhosen (- 6,1 Prozent) und Damenhosenanzüge (- 4,9 Prozent).

Schuhe waren im Juli 2003 um 0,7 Prozent billiger zu haben als im Juni 2003.

Im Bereich „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ verlief die Preisentwicklung unterschiedlich. Während die Preise für Nahrungsmittel um 1,2 Prozent nachgaben, stiegen sie für alkoholfreie Getränke um 0,8 Prozent.

Obst wurde im Juli 2003 um 1,4 Prozent teurer und Gemüse (einschl. Kartoffeln) um 10,6 Prozent billiger.

Bis auf Bananen (- 13,8 Prozent) wurden alle anderen Obstsorten teurer angeboten: Kiwi (+ 21,7 Prozent), Zitronen (+ 8,0 Prozent) und Weintrauben (+ 5,4 Prozent).

Bei Gemüse wurden z.T. beträchtliche Preissenkungen festgestellt.

So wurden u.a. Salatgurken (- 27,9 Prozent), Kartoffeln (- 22,4 Prozent), Lauch (- 22,2 Prozent), Wirsingkohl (- 17,4 Prozent), Mohrrüben/gelbe Rüben (- 15,4 Prozent), Zwiebeln (-10,7 Prozent) und Paprikaschoten (- 10,4 Prozent) unter dem Preisniveau des Vormonats verkauft.

Einzig für Kopfsalat mussten die Käufer fast ein Viertel (23,2 Prozent) mehr bezahlen als noch im Juni 2003.

Wie bereits im Vormonat, stieg im Juli 2003 der Preis für Bohnenkaffee mittlerer Qualität nochmals um 4,7 Prozent.

Die *Jahresteuerrate* der Verbraucherpreise stieg im Juli 2003 gegenüber Juli 2002 um 1,0 Prozent. Im Juni lag die Jahresteuerrate bei 1,2 Prozent.

Die Jahresteuerrate für Deutschland wird im Juli 2003 nach vorläufigen Angaben voraussichtlich 0,9 Prozent betragen (Juni 2003: + 1,0 Prozent).

In Thüringen wurde in 7 der 12 Hauptgruppen ein Anstieg der Jahresteuerrate ermittelt.

Überdurchschnittliche Jahresteuerraten waren u.a. für Tabakwaren (+ 8,5 Prozent), Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+ 8,0 Prozent), kombinierte Personenbeförderungsleistungen (+ 7,7 Prozent), Strom (+ 5,7 Prozent), Gas (+ 4,9 Prozent) sowie Zucker, Marmelade, Konfitüre, Honig, Sirup und Süßwaren (+ 4,9 Prozent) zu verzeichnen.

Bei einer Hauptgruppe – Einrichtungsgegenstände, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung – blieb das Preisniveau gegenüber Juli 2002 unverändert.

In folgenden Hauptgruppen lag das Preisniveau im Juli 2003 unter dem vom Juli 2002:

- Bekleidung und Schuhe (- 1,2 Prozent),
- Freizeit, Unterhaltung und Kultur (- 1,0 Prozent),
- Nachrichtentechnik (- 0,3 Prozent) sowie
- Gesundheitspflege (- 0,2 Prozent).

Jahresteuerrate in Thüringen geringfügig über dem bundesweiten Niveau

Im Juli 2003 betrug die Jahresteuerrate in Thüringen 1,0 Prozent. Damit lag der Anstieg geringfügig über dem bundesweiten Wert von 0,9 Prozent.

Die relativ stabile Verbraucherpreisentwicklung in Thüringen von rund einem Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ist besonders auf gemäßigte Preisanstiege bei einigen wichtigen Ausgabepositionen der privaten Haushalte zurückzuführen.

Mehr als 30 Prozent aller privaten Ausgaben mussten für die Wohnung einschließlich der Kosten für Wasser, Strom und Heizung aufgebracht werden. Der Preisanstieg für diese Aufwendungen wuchs binnen Jahresfrist um 0,9 Prozent.

Gut 10 Prozent aller Ausgaben entfielen auf Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke. Gegenüber Juli 2002 stieg das Preisniveau hier um 0,5 Prozent.

Bei Waren und Dienstleistungen des Bereiches Freizeit, Unterhaltung und Kultur – ihr Ausgabenanteil betrug rund 11 Prozent – wurde ein leichter Preisrückgang um 1 Prozent festgestellt.

Anders dagegen die Entwicklung im Bereich Verkehr. Mit rund 14 Prozent stellte dieser Bereich die zweithöchste Ausgabenposition der privaten Haushalte dar. Von allen 12 erfassten Hauptgruppen verzeichnete dieser Bereich allerdings mit 2,4 Prozent nach den alkoholischen Getränken und Tabakwaren (+ 5,8 Prozent) sowie dem Bildungswesen (+ 5,4 Prozent) den dritthöchsten Preisanstieg.

Dieser Anstieg resultierte vor allem aus der Preisentwicklung für Verkehrsdienstleistungen um 4,5 Prozent sowie den Preiserhöhungen für Waren und Dienstleistungen für den Betrieb von Privatfahrzeugen um 2,5 Prozent; darunter Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge um 3,7 Prozent.

Preisnachlässe binnen Jahresfrist gab es neben dem Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (- 1,0 Prozent) in den Gruppen Bekleidung und Schuhe (- 1,2 Prozent), Nachrichtenübermittlung (- 0,3 Prozent) und Gesundheitspflege (- 0,2 Prozent). Der Anteil an den Gesamtausgaben der privaten Haushalte betrug für die letzten 3 Gruppen rund 6 Prozent, 3 Prozent und 4 Prozent.

Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen in Thüringen 2002

Im Jahr 2002 wurden in Thüringen von den unteren Wasserbehörden der Stadt- und Landkreise 105 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen gemeldet.

Infolge der Unfälle bei der Beförderung oder beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen gelangten 223,9 m³ Schadstoffe in die Umwelt, 28,4 m³ konnten wieder gewonnen werden.

Sowohl die Zahl der registrierten Unfälle als auch die freigesetzten Stoffmengen weisen auf Grund der Zufälligkeit des Unfallgeschehens jährlich beträchtliche Schwankungen auf.

Besonders gravierend sind Unfälle in Wasserschutzgebieten, bei denen Stoffe der Wassergefährdungsklasse 2 oder 3 austreten. Im Jahr 2002 wurden 12 Unfälle dieser Art gemeldet, bei denen 1,4 m³ Schadstoffe frei gesetzt wurden. Fast alle Schadstoffe (1,3 m³) konnten u.a. durch Aufbrin-

gen von Bindemitteln, die Benutzung von Ölsperren bzw. den Aushub und Abtransport des verunreinigten Bodens wieder gewonnen werden.

Bei der Beförderung wassergefährdender Stoffe ereigneten sich im vergangenen Jahr 70 der gemeldeten 105 Unfälle. Das war die höchste Anzahl der letzten 10 Jahre. Trotz dieser hohen Fallzahl wurden nur 8,4 m³ Schadstoffe freigesetzt. Mit weniger als 30 Prozent vom langjährigen Mittel war das die geringste nachgewiesene Menge seit 1993.

Die restlichen 35 Unfälle passierten im Jahr 2002 beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen, worunter auch die Lagerung zählt. Sowohl Anzahl als auch freigesetzte Menge lagen im normalen Bereich. Eine positive Überraschung, da im Zusammenhang mit dem „Jahrhunderthochwasser“ auch in Thüringen mit deutlich höheren Schäden gerechnet worden war.

Von den 215,5 m³ freigesetzter Menge dominierten vier Unfälle mit insgesamt 190 m³ Jauche/Gülle, die nur auf Grund der großen Mengen und der damit verbundenen hohen Konzentration als wassergefährdend eingestuft wurden.

Im vergangenen Jahr gab es 26 Unfälle beim Umgang mit Mineralölprodukten, wobei 21,7 m³ ausliefen und nur 10,0 m³ wieder gewonnen wurden. Allein 17 m³ sind auf die vier gemeldeten Jahrhunderthochwasser-Unfälle im Kreis Altenburger Land zurückzuführen. Hier wurden 6 m³ wieder gewonnen.

Edgar Freund
(Tel.: 0361/3784114; e-mail: efreund@tls.thueringen.de)

Thüringen aktuell

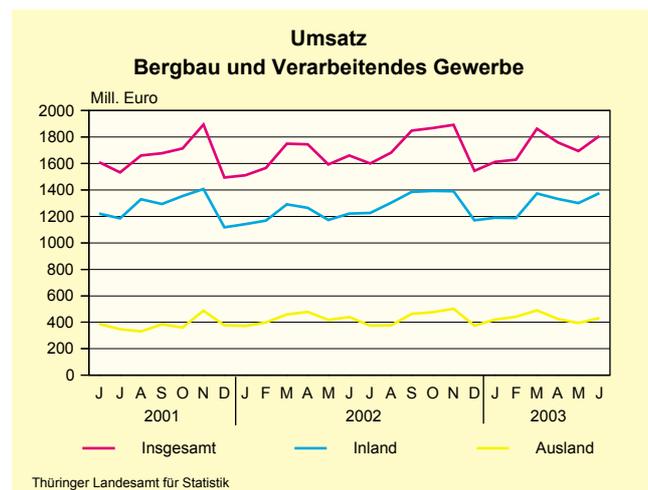
Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat Juni 2003 wurde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe u.a. davon geprägt, dass sowohl gegenüber dem Vormonat als auch dem Vorjahresmonat Zuwächse beim Umsatz, bei der Produktivität und beim Auftragseingang zu verzeichnen waren (bei jeweils gleicher Anzahl von Arbeitstagen). Die Zahl der Beschäftigten ging zwar gegenüber dem Vormonat leicht zurück, lag aber deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Baugewerbe konnte im Vergleich zum Vorjahresmonat lediglich bei der Produktivität ein Zuwachs verzeichnet werden, die anderen genannten Kennziffern waren weiterhin rückläufig.

Der seit März dieses Jahres registrierte Rückgang der Zahl der Arbeitslosen setzte sich im Juni 2003 zwar weiter fort, die Arbeitslosenzahl lag aber deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert und war der höchste Juni-Wert nach 1997.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der Umsatz der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat Juni 2003 ein Volumen von 1 808 Mill. Euro, was einer Steigerung zum Vorjahresmonat von 9,0 Prozent entsprach (bei gleicher Anzahl von Arbeitstagen). Im Vergleich zum Vormonat war das Umsatzvolumen um 6,7 Prozent gestiegen. Der Auslandsumsatz betrug 432 Mill. Euro und war damit bereits den dritten Monat in Folge niedriger als der jeweils vergleichbare Vorjahresmonat (gegenüber Juni 2002 ging der Auslandsumsatz um 1,5 Prozent zurück); der Inlandsumsatz stieg gegenüber Juni 2002 um 12,7 Prozent auf 1 376 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) hat sich durch diese Entwicklung von 26,4 Prozent im Juni des Vorjahres auf 23,9 Prozent im Juni dieses Jahres verringert.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Inlandsumsatz um 5,9 Prozent und der Auslandsumsatz um 9,5 Prozent.

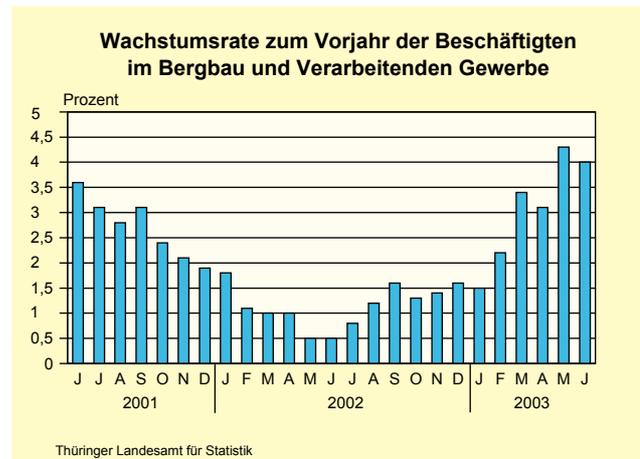


An der Umsatzsteigerung zum Monat Juni 2002 waren die Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+ 19,8 Prozent), der Verbrauchsgüterproduzenten (+ 10,2 Prozent) und der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 6,3 Prozent) beteiligt; bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz dagegen zurück (- 24,1 Prozent).

Das im 1. Halbjahr 2003 erreichte Umsatzvolumen von 10,4 Mrd. Euro war insgesamt um 5,5 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2002 (bei gleicher Anzahl von Arbeitstagen). Während beim Inlandsumsatz (7,8 Mrd. Euro) ein Anstieg um 6,9 Prozent zu verzeichnen war, erhöhte sich der Auslandsumsatz nur um 1,5 Prozent auf 2,6 Mrd. Euro. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) verringerte sich dadurch von 26,1 Prozent im 1. Halbjahr 2002 auf 25,1 Prozent in der ersten Hälfte dieses Jahres.

Die höchste Exportquote wies im 1. Halbjahr 2003 die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (36,8 Prozent), gefolgt von der Gruppe der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (23,7 Prozent).

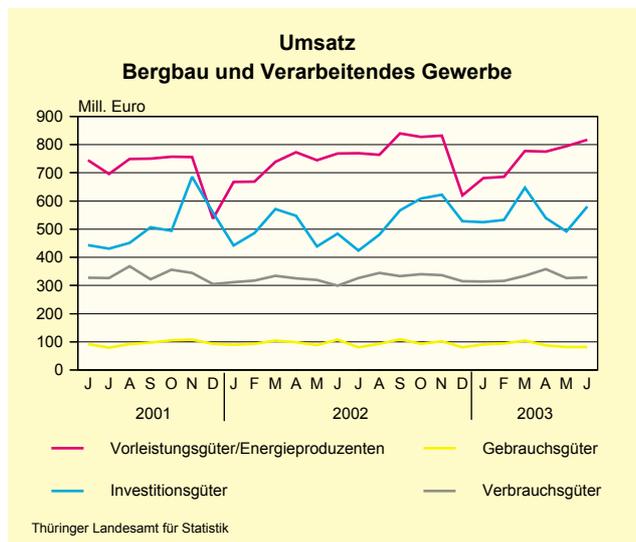
Umsatzsteigerungen wurden im ersten Halbjahr 2003 in drei der vier Hauptgruppen erzielt, davon bei den Investitionsgüterproduzenten um 11,7 Prozent, bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten um 3,9 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 3,7 Prozent. In der Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten ging das Umsatzvolumen in diesem Zeitraum um 7,5 Prozent zurück.



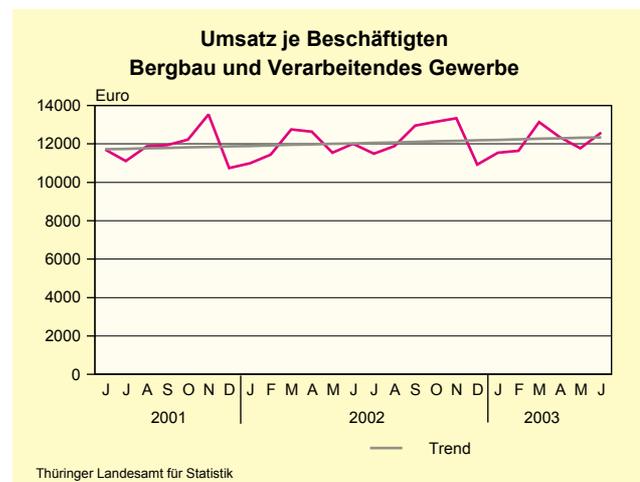
Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in der ersten Hälfte dieses Jahres um 3,1 Prozent höher als im 1. Halbjahr des Vorjahres (im Vorjahr betrug das Wachstum nur 1,0 Prozent). Ein Beschäftigtenzuwachs war im 1. Halbjahr 2003 jedoch nur in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten und der Verbrauchsgüterproduzenten zu verzeichnen (+ 12,5 Prozent bzw. + 8,3 Prozent); bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten und den Gebrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl dagegen um 3,2 Prozent bzw. 1,5 Prozent zurück.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat Juni 2003 auf einen Wert von 12 586 Euro (Vormonat: 11 778 Euro) und lag damit auch um 4,8 Prozent über dem Wert vom Juni 2002.

Im 1. Halbjahr 2003 war der Umsatz je Beschäftigten mit 73 Tsd. Euro um 2,3 Prozent höher als in der ersten Jahreshälfte 2002.



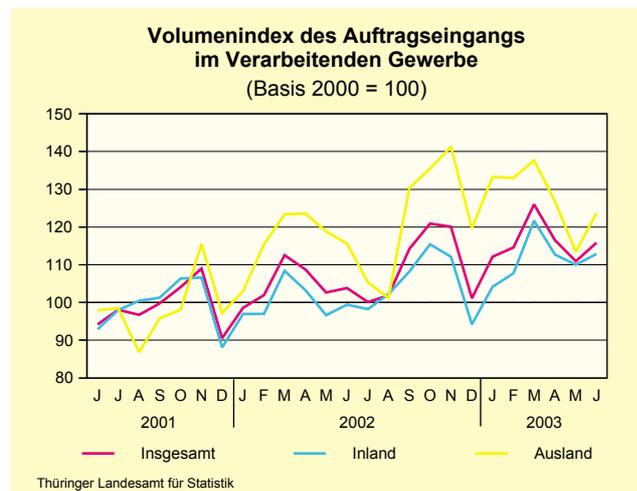
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat Juni 2003 gegenüber dem Vormonat geringfügig verringert (- 0,1 Prozent bzw. - 171 Personen). Mit 143 691 Personen waren insgesamt 5 534 Personen (+ 4,0 Prozent) mehr in diesem Bereich tätig als im Juni des Vorjahres.



Der Umsatz je Beschäftigten erhöhte sich dabei nur in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 7,3 Prozent). Die Umsatzproduktivität der Gebrauchsgüterproduzenten ging um 6,1 Prozent, die der Verbrauchsgüterproduzenten um 4,3 Prozent und die der Investitionsgüterproduzenten um 0,7 Prozent zurück.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Juni 2003 mit 19,5 Mill. Stunden um 4,4 Prozent höher als im Juni des Vorjahres und auch um 0,9 Prozent höher als im Mai dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,8 Stunden (Juni 2002: 6,8 Stunden; Mai 2003: 6,7 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe war im Juni dieses Jahres wieder angestiegen, nachdem in den beiden Vormonaten ein Rückgang zu verzeichnen war. Die Auftragseingänge lagen mit einem Index von 115,8 um 4,4 Prozent über dem Wert des Vormonats und um 11,5 Prozent über dem des Vorjahresmonats. Die Zunahme zum Vorjahresmonat war sowohl auf eine steigende Inlandsnachfrage (+ 13,5 Prozent) als auch auf wachsende Aufträge aus dem Ausland (+ 7,0 Prozent) zurückzuführen.

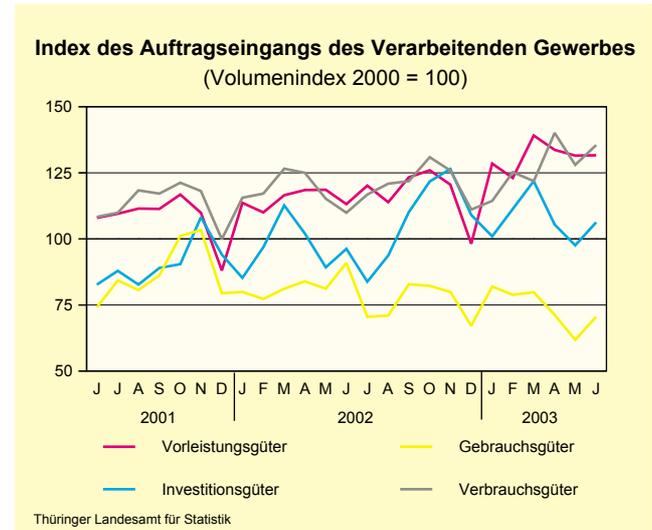


Insgesamt war der Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe im 1. Halbjahr 2003 durchschnittlich um 10,8 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2002, davon im Inland um 11,2 Prozent und im Ausland um 9,7 Prozent.

In *Deutschland* gingen in den Industriebetrieben im 1. Halbjahr 2003 durchschnittlich 0,9 Prozent weniger Auf-

träge ein als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dabei nahmen die Bestellungen aus dem Ausland um 1,0 Prozent ab.

Steigende Auftragseingänge gegenüber dem 1. Halbjahr 2002 verzeichneten in Thüringen in der ersten Hälfte dieses Jahres die Hersteller von Vorleistungs-, Investitions- und Verbrauchsgütern. Sie erhielten 14,1 Prozent, 10,5 Prozent bzw. 7,9 Prozent mehr Aufträge als im Vorjahreszeitraum. Dagegen registrierten die Gebrauchsgüterproduzenten 10,1 Prozent weniger Aufträge als im 1. Halbjahr 2002.



Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Halbjahr 2003 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 1 118 Mill. Euro. Damit gingen die Umsätze gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 151 Mill. Euro bzw. 11,9 Prozent zurück.

Ende Juni waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Baugewerbes 29 191 Personen beschäftigt. Zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres sank die Zahl der **Beschäftigten** um 4 599 Personen bzw. 13,6 Prozent.

Im 1. Halbjahr 2003 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) von 39,4 Tsd. Euro. Das wa-

ren, hauptsächlich bedingt durch den gegenüber dem Umsatzrückgang deutlicheren Rückgang der Anzahl der Beschäftigten, 3,7 Prozent mehr als im 1. Halbjahr 2002.

Der **Umsatz im Bauhauptgewerbe** war mit 175 Mill. Euro (Vormonat: 159 Mill. Euro) um 7,2 Prozent niedriger als im Juni 2002. Von diesem Umsatzrückgang waren alle drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen betroffen; im Wohnungsbau ging der baugewerbliche Umsatz um 15,8 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 7,3 Prozent und im gewerblichen Bau um 5,9 Prozent zurück.

Im gesamten 1. Halbjahr 2003 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 756 Mill. Euro erzielt, 112 Mill. Euro bzw. 12,9 Prozent weniger als in der 1. Jahreshälfte 2002. Auch hier waren alle drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen beteiligt; vor allem der Wohnungsbau (- 23,5 Prozent) und der öffentliche und Straßenbau (- 12,9 Prozent) verringerten den baugewerblichen Umsatz.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2003 zum Vormonat etwas erhöht (+ 2,8 Prozent). Mit 19 094 Personen waren 521 Personen mehr beschäftigt als im Mai dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im Juni des Vorjahres (22 202 Personen) wurde jedoch deutlich unterschritten (- 14,0 Prozent bzw. - 3 108 Personen).

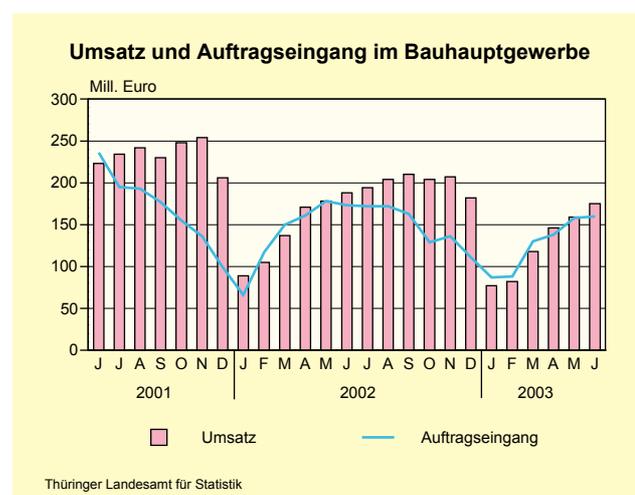
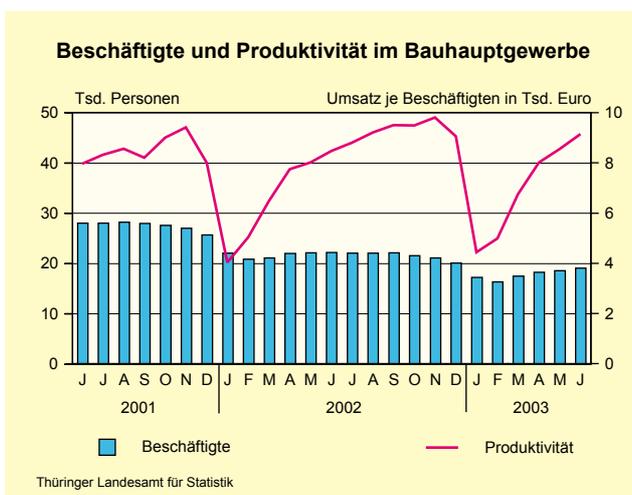
Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im Juni 2003 einen Wert von 9 152 Euro. Die Produktivität war damit um 7,9 Prozent höher als im Juni 2002 und um 7,1 Prozent höher als im Vormonat.

Im gesamten 1. Halbjahr 2003 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 6,2 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da die rückläufige Entwicklung des Umsatzes geringer ausfiel als die der Beschäftigten.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Juni 2003 mit 2 204 Tsd. Stunden um 7,4 Prozent höher als im Vormonat, lagen jedoch um 10,8 Prozent unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber Juni 2002 wurde sowohl im Wohnungsbau (- 19,8 Prozent) als auch im öffentlichen und Straßenbau (- 10,2 Prozent) und im gewerblichen Bau (- 6,8 Prozent) verursacht.

Im Zeitraum Januar bis Juni 2003 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 16,4 Prozent niedriger als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres, wiederum verursacht von allen drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen, darunter allein im Wohnungsbau ein Rückgang um 25,0 Prozent.

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2003 wieder etwas verbessert. Der **Auftragseingang** stieg gegenüber dem Vormonat um 2 Mill. Euro auf 160 Mill. Euro, war damit jedoch um 13 Mill. Euro niedriger als im Juni 2002. Der Rückgang zum Vorjahresmonat wurde vom öffentlichen und Straßenbau (Rückgang der Auftragseingänge um 14 Mill. Euro) und vom Wohnungsbau (Rückgang um 5 Mill. Euro) verursacht. Im gewerblichen Bau haben sich dagegen die Auftragseingänge um 6 Mill. Euro erhöht. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) verringerte sich gegenüber Juni 2002 um 8,1 Prozent auf 86,3.



Im gesamten 1. Halbjahr 2003 war der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe um 10,7 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftrags-eingänge war mit 761 Mill. Euro um 84 Mill. Euro niedriger als in den ersten sechs Monaten 2002.

Der **Gesamtumsatz** im **Ausbaugewerbe** betrug in der ersten Hälfte dieses Jahres 362 Mill. Euro und war damit um 9,9 Prozent bzw. 40 Mill. Euro niedriger als im 1. Halbjahr 2002.

Ende Juni 2003 waren 10 097 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt. Die **Beschäftigtenzahl** war damit um 12,9 Prozent niedriger als im Juni 2002.

Der **Umsatz je Beschäftigten** stieg im 1. Halbjahr 2003 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum durch den im Vergleich zum Umsatz wesentlich stärkeren Rückgang der Beschäftigtenzahl um 5,0 Prozent auf 35,8 Tsd. Euro.

Baugenehmigungen und Baufertigstellungen

Von Januar bis Juni 2003 wurden in Thüringen mit den bisher gemeldeten Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 745 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) stieg gegenüber dem 1. Halbjahr 2002 um 13,4 Prozent an.

Die seit 1997 andauernde rückläufige Entwicklung – deutschlandweit bereits seit 1995 – ist damit in Thüringen, ähnlich wie auch in den anderen Bundesländern, vorerst beendet.

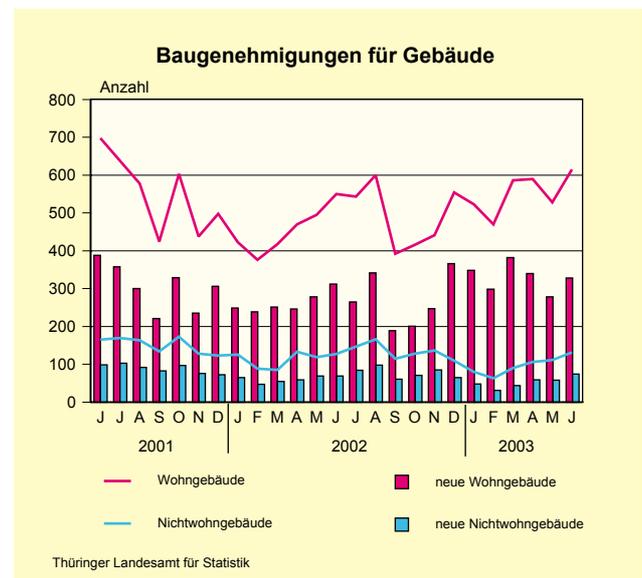
Diese positive Entwicklung dürfte jedoch zum großen Teil aus den von der Bundesregierung am Jahresende 2002 angekündigten Einschränkungen der Förderung des Wohneigentums resultieren, die in vielen Fällen zu früheren Bauanträgen als ursprünglich geplant führten.

Im Wohnungsneubau haben die Bauherren mit 2 340 Wohnungen 22,4 Prozent mehr eingeplant als von Januar bis Juni 2002. Damit werden rund 85 Prozent der genehmigten Wohnungen in neuen Wohn- und Nichtwohngebäuden entstehen.

Die Entwicklung der Baugenehmigungen für die einzelnen Wohngebäudearten verlief dabei differenziert. Bei den Einfamilienhäusern lag das Genehmigungsergebnis mit 1 779 Wohnungen um 27,0 Prozent über dem Niveau der ersten sechs Monate 2002. Bei den Wohnungen in Zweifamilienhäusern gab es mit 316 zum Bau freigegebenen Wohnungen einen Anstieg um 15,3 Prozent. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern erhöhte sich um 2,5 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum auf 242 Wohnungen.

Gleichfalls über dem Vorjahresergebnis liegt die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden entstehen sollen. Hier wurden 386 Wohnungen und damit 10,6 Prozent mehr genehmigt als in den ersten sechs Monaten 2002.

Die dargestellte Situation auf dem Wohnungssektor im 1. Halbjahr 2003 findet keine Fortsetzung in den Auftrags-eingängen im Wohnungsbau bei Betrieben des Bauhauptgewerbes, da die oben erwähnten vorzeitig eingereichten Bauanträge nicht unmittelbar eine Auftragserteilung zum Bau zur Folge haben. Das Auftragsvolumen im Wohnungsbau sank von Januar bis Juni 2003 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 28,9 Prozent.



Im 1. Halbjahr 2003 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 314 neue *Nichtwohngebäude* und 268 Baumaßnah-

men durch Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei.

Insgesamt wurden damit 582 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau erteilt. Das waren insgesamt 97 Vorhaben bzw. 14,3 Prozent weniger als im 1. Halbjahr 2002.

Die genehmigte Nutzfläche liegt mit 336,2 Tsd. m² um 12,1 Prozent unter dem Niveau der ersten sechs Monate 2002.

Die Zahl der Baugenehmigungen für neue Nichtwohngebäude ging von Januar bis Juni 2003 mit 314 neuen Gebäuden gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 50 Vorhaben bzw. 13,7 Prozent zurück.

Der genehmigte umbaute Raum fiel mit 2 040 Tsd. m³ um 218 Tsd. m³ bzw. knapp 10 Prozent geringer aus als im 1. Halbjahr 2002.

Von Januar bis Juni 2003 meldeten die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 400 **fertiggestellte Wohnungen** im Wohn- und Nichtwohnbau, die damit zum 1. Halbjahr 2002 um 20,8 Prozent zurückgingen.

In den ersten sechs Monaten 2003 wurden nach Angaben der Thüringer Bauaufsichtsbehörden 148 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden als fertiggestellt gemeldet. Das entsprach einem Anstieg gegenüber dem 1. Halbjahr 2002 von 10,4 Prozent.

Die geschaffene Nutzfläche erreichte 123 Tsd. m² und lag damit, trotz Anstieg der Anzahl der Nichtwohngebäude, um 8,2 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

Die für die fertiggestellten Bauvorhaben im Nichtwohnbau veranschlagten Kosten betragen 103 Mill. Euro, von Januar bis Juni 2002 waren es 83 Mill. Euro (Anstieg um 23,9 Prozent).

Energieversorgung

Die **Erdgasabgabe** der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer betrug von Januar bis Juni 2003 insgesamt 12,3 Mrd. kWh und war damit um 7,7 Prozent höher als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres.

Handel

Die Thüringer **Großhändler setzten** im 1. Halbjahr 2003 nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 4,0 Prozent mehr Waren **um** als im 1. Halbjahr 2002. Unter Berücksichtigung von Preisänderungen, also real, betrug der Anstieg 2,8 Prozent.

Damit fiel das Umsatzergebnis in Thüringen deutlich günstiger aus als im bundesweiten Durchschnitt. Deutschlandweit wurde im gleichen Zeitraum ein Anstieg von nominal 0,7 Prozent verzeichnet. Real war es 0,1 Prozent Umsatz weniger.

Das Thüringer Großhandelsergebnis wurde im 1. Halbjahr 2003 wesentlich beeinflusst von der Entwicklung in der umsatzstärksten Branche, dem Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren. Hier wurde nominal 16,7 Prozent und real 15,4 Prozent mehr umgesetzt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Nominal und real höhere Umsätze als im 1. Halbjahr 2002 erzielten in Thüringen auch der Großhandel mit Gebrauchsgüter und Verbrauchsgütern sowie der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör. Der Umsatzanstieg betrug hier nominal jeweils 2,5 Prozent und real 2,4 bzw. 0,9 Prozent.

Die anderen Branchen des Thüringer Großhandels wiesen dagegen sowohl nominal als auch real geringere Umsätze aus als in der 1. Hälfte des Vorjahres:

- der Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen nominal 5,0 bzw. real 8,2 Prozent und
- der sonstige Großhandel nominal 1,4 bzw. real 2,2 Prozent.

Die höchsten Umsatzeinbußen hatte mit nominal 18,7 Prozent und real 16,5 Prozent der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren.

Im Durchschnitt des 1. Halbjahres 2003 waren im Thüringer Großhandel 3,3 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im 1. Halbjahr 2002. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich um 5,3 Prozent. Im Gegenzug wurden auf Teilzeitbasis 8,4 Prozent mehr Personen beschäftigt.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel

Wirtschaftsgruppen	Juni 2003			Januar - Juni 2003		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
<i>Großhandel einschl. Handelsvermittlung; ohne Kfz-Handel, Tankstellen</i>	6,8	5,0	- 3,9	4,0	2,8	- 3,3
darunter Großhandel mit ...						
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	- 25,5	- 27,1	- 3,0	- 18,7	- 16,5	- 7,6
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	25,4	21,7	0,8	16,7	15,4	2,6
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	1,4	1,5	- 9,4	2,5	2,4	- 6,5
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	- 3,3	- 5,0	- 9,9	- 5,0	- 8,2	- 10,3
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	8,9	8,0	4,5	2,5	0,9	1,5
sonstiger Großhandel	- 4,3	- 5,1	- 5,1	- 1,4	- 2,2	- 4,7

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Halbjahr 2003 nominal 1,2 Prozent weniger Waren **um** als im 1. Halbjahr 2002. Real betrug der Umsatzrückgang 1,0 Prozent.

Die Einzelhandelsumsätze in Deutschland lagen im 1. Halbjahr 2003 nominal um 0,1 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Preisbereinigt waren es 0,2 Prozent.

Alle Branchen des Thüringer Einzelhandels mussten Umsatzrückgänge hinnehmen.

Vergleichsweise gering fielen die Einbußen mit einem Minus von nominal 0,7 Prozent und real 0,1 Prozent beim „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ aus.

Ähnlich fielen die Umsatzrückgänge im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte) aus. Hier wurde im 1. Halbjahr 2003 nominal 0,7 Prozent und real 0,4 Prozent weniger Umsatz erzielt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Im „sonstigen Facheinzelhandel“ (hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Möbeln usw.) wurde das

Ergebnis vom 1. Halbjahr 2002 um nominal 1,4 und real 0,8 Prozent unterschritten.

Deutlich dagegen die Umsatzverluste im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ sowie im „nicht in Verkaufsräumen tätigen Einzelhandel“ (darunter zählt u.a. der Versandhandel, der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie der Einzelhandel vom Lager). Mit einem Minus von nominal 5,5 bzw. 4,4 Prozent und real von 7,2 bzw. 8,8 Prozent waren die Einbußen in diesen beiden Branchen am höchsten.

Der Thüringer Einzelhandel beschäftigte im 1. Halbjahr 2003 durchschnittlich 5,0 Prozent weniger **Arbeitskräfte** als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Durchschnitt des 1. Halbjahres 2003 ging damit im Thüringer Einzelhandel jeder zwanzigste Arbeitsplatz verloren.

Vom Arbeitsplatzabbau waren besonders die Vollzeitbeschäftigten betroffen (- 7,1 Prozent). Die Anzahl der Beschäftigten auf Teilzeitbasis ging im gleichen Zeitraum um 2,9 Prozent zurück. Dadurch verschob sich die Beschäftigtenstruktur weiter zu Gunsten der Teilzeitbeschäftigten. Mehr als die Hälfte (53,1 Prozent) aller im Thüringer Einzelhandel beschäftigten Personen ging im 1. Halbjahr 2003 einer Teilzeitbeschäftigung nach. Im Jahre 1995 betrug ihr Anteil noch 43,2 Prozent.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel

Wirtschaftsgruppen	Juni 2003			Januar - Juni 2003		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
<i>Einzelhandel insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen)</i>	- 2,4	- 2,7	- 4,9	- 1,2	- 1,0	- 5,0
darunter						
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ¹⁾	- 1,3	- 2,0	- 6,7	- 0,7	- 0,4	- 5,1
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ¹⁾	- 3,6	- 5,7	- 7,6	- 5,5	- 7,2	- 7,6
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln ¹⁾	- 0,6	0,0	- 2,9	- 0,7	- 0,1	- 0,2
sonstiger Facheinzelhandel ¹⁾	- 3,6	- 3,1	- 3,7	- 1,4	- 0,8	- 5,8
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 11,0	- 11,2	0,7	- 4,4	- 8,8	- 3,8

1) in Verkaufsräumen

Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes erzielten nach vorläufigen Ergebnissen in der ersten Hälfte dieses Jahres nominal 7,7 Prozent weniger **Umsatz** als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Real betrug der Rückgang 8,0 Prozent.

Vom Umsatzrückgang waren alle drei Branchen des Thüringer Gastgewerbes betroffen:

Am wenigsten beeinträchtigt von der rückläufigen Entwicklung zeigte sich im 1. Halbjahr 2003 das *Beherbergungsgewerbe*. Hier wurde nominal 5,3 Prozent und real 5,0 Prozent weniger Umsatz erwirtschaftet als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Im *Gaststättengewerbe* belief sich das Umsatzminus auf nominal 8,3 Prozent und real 8,9 Prozent.

Zweistellige Einbußen gab es bei den *Kantinen und Caterern*. Mit einem Minus von nominal 13,4 Prozent und real

14,0 Prozent ging jeweils mehr als ein Siebtel des Umsatzes im Vergleich zum 1. Halbjahr 2002 verloren.

Im Thüringer Gastgewerbe hatten in der 1. Hälfte dieses Jahres durchschnittlich 7,6 Prozent weniger **Personen** einen Arbeitsplatz als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Vom Arbeitsplatzabbau waren hauptsächlich die Vollzeitbeschäftigten betroffen (- 10,4 Prozent). Auf Teilzeitbasis wurden 0,9 Prozent weniger Arbeitskräfte beschäftigt.

Die Arbeitsplatzsituation in den einzelnen Branchen des Thüringer Gastgewerbes spiegelt die jeweilige Umsatzentwicklung wider:

Den relativ geringsten Arbeitsplatzabbau im Vergleich zum 1. Halbjahr 2002 meldete das Beherbergungsgewerbe (- 6,2 Prozent). Im Gaststättengewerbe wurde durchschnittlich 7,3 Prozent weniger Personal beschäftigt. Bei den Kantinen und Caterern ging mehr als jeder siebte Arbeitsplatz (- 13,9 Prozent) verloren.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Gastgewerbe

Wirtschaftsgruppen	Juni 2003			Januar - Juni 2003		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
<i>Gastgewerbe insgesamt</i>	- 4,2	- 3,2	- 6,6	- 7,7	- 8,0	- 7,6
davon						
Beherbergungsgewerbe	- 7,5	- 4,5	- 11,0	- 5,3	- 5,0	- 6,2
Gaststättengewerbe	- 1,7	- 2,0	- 5,0	- 8,3	- 8,9	- 7,3
Kantinen und Caterer	- 4,2	- 4,6	0,4	- 13,4	- 14,0	- 13,9

Beherbergungsgewerbe

Im Juni 2003 wurden in den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 9 und mehr Betten 284,6 Tsd. Gäste begrüßt, die 800,1 Tsd. Übernachtungen buchten. Das waren 5,1 Prozent mehr Gäste und 0,7 Prozent mehr Übernachtungen als im Juni 2002. Damit verzeichneten die Thüringer Beherbergungsbetriebe erstmals seit November 2001 wieder sowohl ansteigende Gäste- als auch Übernachtungszahlen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste war mit 2,8 Tagen etwas kürzer als im vergleichbaren Vorjahresmonat (2,9 Tage).

Das bevorzugte Reisegebiet ist nach wie vor der Thüringer Wald. Dorthin reisten 40,6 Prozent der Gäste. Sie verweilten durchschnittlich 3,2 Tage. Im Vergleich zum Vorjahresmonat wurden im Juni 2003 im Thüringer Wald 6,0 Prozent mehr Gäste empfangen, aber 0,2 Prozent weniger Übernachtungen gebucht.

Die anderen Thüringer Reisegebiete meldeten zumeist ansteigende Gäste- und Übernachtungszahlen: In Ostthüringen und im Thüringer Kernland wurden 2,2 bzw. 2,3 Prozent mehr Gäste und 5,4 bzw. 0,1 Prozent mehr Übernachtungen verbucht. Das Saaleland verzeichnete einen Anstieg um 5,6 Prozent bei den Gästen und 3,0 Prozent bei den Übernachtungen. Am höchsten war der Anstieg bei den Gästeankünften in Nordthüringen (6,7 Prozent). Gleichzeitig ging jedoch hier die Anzahl der Übernachtungen zurück (- 2,2 Prozent).

Von Januar bis Juni 2003 kamen 1,3 Mill. Gäste nach Thüringen, die 3,9 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 1,8 Prozent weniger Gäste und 2,6 Prozent weniger Übernachtungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste blieb mit 2,9 Tagen unverändert.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiete	Juni 2003				Januar bis Juni 2003			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (um%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (um%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (um%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (um%)
Thüringer Wald	115 473	6,0	369 999	- 0,2	568 539	- 0,3	1 903 821	- 2,5
Saaleland	76 049	5,6	204 779	3,0	335 131	- 4,2	930 422	- 2,2
Ostthüringen	19 118	2,2	42 038	5,4	87 033	- 2,1	179 045	2
Thüringer Kernland	45 208	2,3	101 239	0,1	219 187	- 0,9	491 578	- 4,2
Nordthüringen	28 767	6,7	82 039	- 2,2	119 890	- 3,1	354 870	- 4,2
<i>Thüringen</i>	<i>284 615</i>	<i>5,1</i>	<i>800 094</i>	<i>0,7</i>	<i>1 329 780</i>	<i>- 1,8</i>	<i>3 859 736</i>	<i>- 2,6</i>

Preisindex

Der Verbraucherpreisindex stieg von Mitte Mai bis Mitte Juni 2003 um 0,3 Prozent auf einen Stand von 104,7 (Basis 2000 = 100).

Bundesweit betrug der Anstieg des Verbraucherpreisindex nach vorläufigen Angaben ebenfalls 0,3 Prozent.

Der Preisanstieg in Thüringen im Juni 2003 gegenüber dem Vormonat um 0,3 Prozent ist auf Preiserhöhungen in 5 der 12 Hauptgruppen zurückzuführen.

Für die einzelnen Abteilungen wurden nachfolgende Preissteigerungen ermittelt:

- Verkehr um 0,9 Prozent,

- Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen um 0,9 Prozent,
- Freizeit, Unterhaltung und Kultur um 0,7 Prozent,
- Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke um 0,5 Prozent sowie
- alkoholische Getränke und Tabakwaren um 0,4 Prozent.

Bei der Hälfte der 12 Hauptgruppen blieb das Preisniveau im Vergleich zum Vormonat unverändert.

Preisrückgänge verzeichnete nur die Abteilung „Bekleidung und Schuhe“ mit minus 0,4 Prozent.

Der Preisanstieg beim Verkehr sowie für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen wurde u.a. hervorgerufen durch Preiserhöhungen für:

- Personenbeförderung im Luftverkehr um 11,0 Prozent,
- Pauschalreisen um 5,1 Prozent,
- Beherbergungsdienstleistungen um 4,9 Prozent,
- Heizöl und Kraftstoff um 2,9 Prozent.

Sowohl die Nahrungsmittel (+ 0,4 Prozent) als auch die alkoholfreien Getränke (+ 0,2 Prozent) haben im Preisniveau gegenüber dem Vormonat zugelegt.

Bei den Nahrungsmitteln verzeichneten insbesondere Obst (+ 1,5 Prozent) und Gemüse (+ 1,6 Prozent) sowie Fleisch und Fleischwaren (+ 0,4 Prozent) Preisanstiege.

Beim Obst waren es insbesondere die Preissteigerungen bei

- Grapefruits um 11,3 Prozent,
- Weintrauben um 3,9 Prozent,
- Bananen um 3,4 Prozent und
- Apfelsinen um 2,6 Prozent,

die das höhere Preisniveau im Vergleich zum Mai 2003 bestimmten.

Einzig Kiwis waren billiger zu haben als im Vormonat (- 4,2 Prozent).

Die Preisentwicklung bei Gemüse verlief sehr unterschiedlich.

Starken Preisanstiegen bei

- Kartoffeln um 22,9 Prozent,
- Lauch um 19,8 Prozent,
- Zwiebeln um 7,7 Prozent und
- Weißkraut um 4,7 Prozent

stehen witterungs- und saisonbedingte Preisrückgänge bei

- Eisbergsalat um 33,6 Prozent,
- Wirsing und Blumenkohl um je 27,7 Prozent,
- Kopfsalat um 26,5 Prozent,
- Paprikaschoten um 8,6 Prozent,
- Salatgurken um 7,6 Prozent und
- Tomaten um 5,3 Prozent

entgegen.

Generell kann festgestellt werden, dass die Preise für eine ganze Reihe „witterungsabhängiger“ Produkte anzogen. So z.B. für

- Eiscreme (Tiefkühlkost) um 2,9 Prozent,
- Erfrischungsgetränke, koffeinhaltig um 2,6 Prozent und
- Flaschenbier um 1,7 Prozent.

Gegenüber Mai 2003 sind die Preise für Damenbekleidung stärker zurückgegangen als die für Männerbekleidung.

Preissenkungen gab es u.a. für

- Hemdbluse um 4,5 Prozent,
- Damenjacke, Mikrofaser um 4,0 Prozent,
- Damenmantel, Wolle oder Mischgewebe um 4,0 Prozent,
- Damen-Feinstrumpfhose um 2,9 Prozent,
- Damen-Pullover um 1,7 Prozent,
- Damen-T-Shirt um 1,5 Prozent und
- Damen-Kostüm um 1,5 Prozent.

Die Verbraucherpreise in Thüringen stiegen im Juni 2003 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 1,2 Prozent.

Im Mai 2003 lag die Jahresteuersatzrate noch bei 0,8 Prozent.

Die Jahresteuersatzrate für Deutschland betrug im Juni 2003 nach vorläufigen Angaben 1,0 Prozent (Mai 2003:0,7 Prozent).

In Thüringen verzeichneten 7 der 12 Hauptgruppen einen Anstieg der Jahresteuersatzrate.

Überdurchschnittliche Preissteigerungen gegenüber Juni 2002 gab es für folgende Güter und Leistungen:

- alkoholische Getränke und Tabakwaren um 5,8 Prozent,
- Bildungswesen um 5,4 Prozent,
- Verkehr um 2,6 Prozent sowie
- andere Waren und Dienstleistungen wie z.B. Körperpflege, Versicherungsleistungen, Gebühren u.Ä. um 2,2 Prozent.

Innerhalb dieser Hauptgruppen bestimmte die Preisentwicklung bei nachstehenden Waren und Dienstleistungen den Anstieg der Jahresteuerrate:

- Tabakwaren um 8,5 Prozent,
- Dienstleistungen sozialer Einrichtungen um 7,9 Prozent und
- Finanzdienstleistungen um 7,2 Prozent.

Überdurchschnittliche Jahresteuerraten wurden auch für

- kombinierte Personenbeförderungsleistungen um 6,5 Prozent,
- Zucker, Marmelade, Konfitüren, Honig, Sirup und Süßwaren um 6,0 Prozent,
- Gemüse um 5,8 Prozent,
- Strom um 5,7 Prozent und
- Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge um 5,3 Prozent

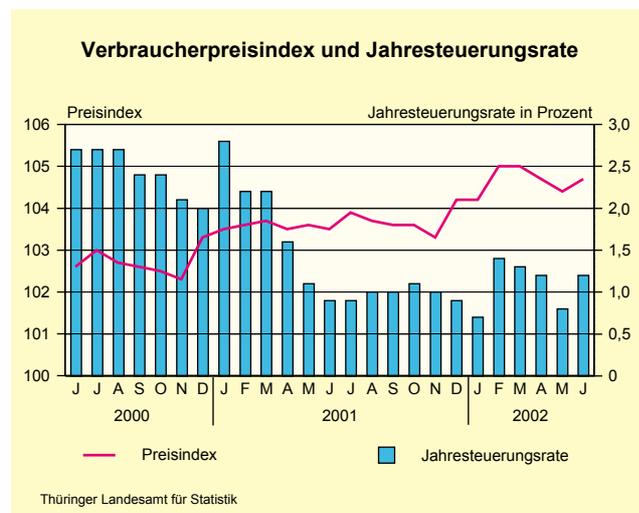
ermittelt.

Bei einer Hauptgruppe – der Nachrichtenübermittlung – blieb das Preisniveau gegenüber Juni 2002 unverändert.

Bei drei Hauptgruppen

- Bekleidung und Schuhe,
- Gesundheitspflege sowie
- Freizeit, Unterhaltung und Kultur

lag das Preisniveau im Juni 2003 jeweils um 0,3 Prozent unter dem im Juni 2002.



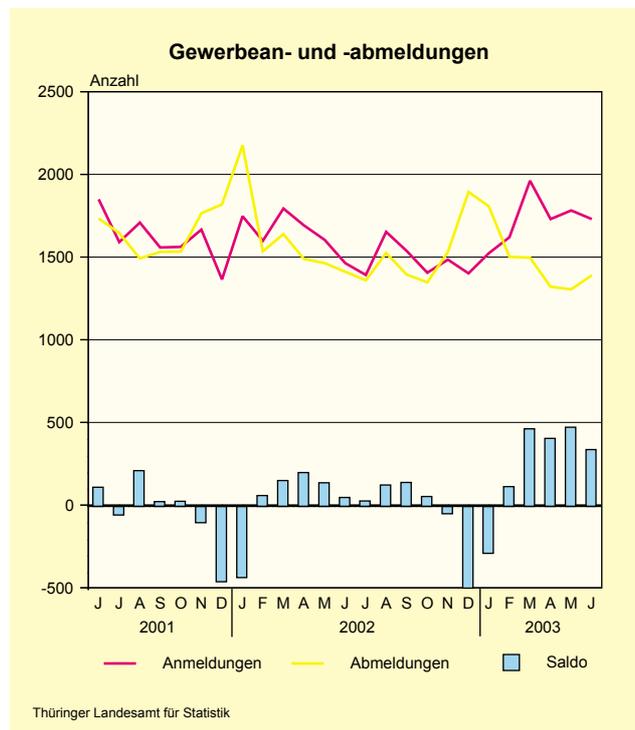
Gewerbeanzeigen

Im 1. Halbjahr 2003 wurden insgesamt 10 345 **Gewerbeanmeldungen** (ohne Automatenaufsteller und Reise-gewerbe) registriert, darunter 1 729 im Monat Juni. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zahl der Gewerbeanmeldungen 9 895 .

Die Zahl der **Gewerbeabmeldungen** erreichte von Januar bis Juni 2003 einen Wert von 8 819. Im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres hat sich die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 9,2 Prozent verringert.

Die meisten Gewerbeanmeldungen entfielen auf den Bereich Dienstleistungen und Sonstiges (44,4 Prozent aller Anmeldungen); bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt ebenfalls in diesem Bereich (42,1 Prozent aller Abmeldungen).

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 30.06.2003 insgesamt 1 526 gegenüber 184 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

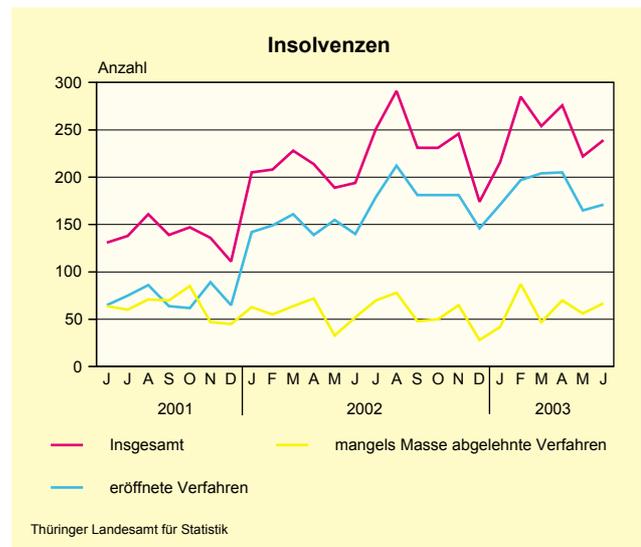
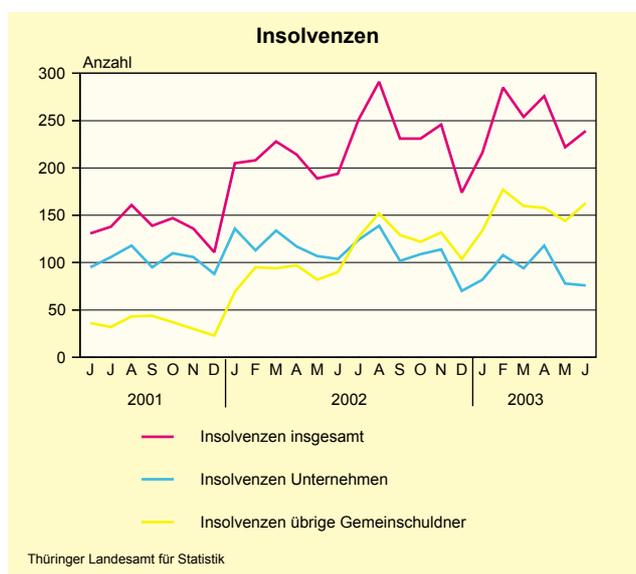


Je 100 Gewerbeanmeldungen wurden bis Ende des 1. Halbjahres 2003 insgesamt 85 Gewerbeabmeldungen registriert, im 1. Halbjahr 2002 waren es 98. Im Bereich Handel/Gastgewerbe kamen auf 100 Gewerbeanmeldungen 93

-abmeldungen (1. Halbjahr 2002: 111 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen).

Insolvenzen

Die Zahl der Insolvenzen stieg in den ersten sechs Monaten im Jahr 2003 weiter an und war mit 1 492 um 20,5 Prozent bzw. 254 Verfahren höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 556 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 936 übrige Schuldner. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 21,8 Prozent zurück ging, stieg die Zahl der übrigen Schuldner um 77,6 Prozent an.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen im 1. Halbjahr 2003 insgesamt 554 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 372 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 691 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten sechs Monaten 2003 waren insgesamt 3 068 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 3 215 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Der seit März 2003 zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **Arbeitslosen** setzte sich im Juni weiter fort. Die Zahl der Arbeitslosen sank gegenüber dem Vormonat um 2,1 Prozent bzw. 4 383 Personen auf 205 323 Personen. Trotz dieses Rückgangs war es der höchste Juni-Wert nach 1997. Gegenüber Juni 2002 hat sich die Arbeitslosenzahl um 2,5 Prozent bzw. 4 916 Personen erhöht.

Die Arbeitslosenquote sank zwar von 18,1 Prozent im Mai auf 17,7 Prozent im Juni dieses Jahres, war damit jedoch um 0,6 Prozentpunkte höher als im Juni 2002.

Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Juni 2003 bei 1 113 Verfahren; bei 369 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 10 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 74,6 Prozent um 3,1 Prozentpunkte höher als in den ersten sechs Monaten 2002.

Waren im Juni des Vorjahres 51,3 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so verringerte sich deren Anteil auf 51,1 Prozent im Juni dieses Jahres.

Die in den letzten drei Monaten zu verzeichnende Verringerung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre setzte sich im Juni 2003 ebenfalls fort. Mit 23 209 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 358 Personen bzw. 1,5 Prozent unterschritten. Im Vergleich zum Juni 2002 ging die Zahl der arbeitsuchenden Jugendlichen unter 25 Jahre um 5 037 Personen bzw. 17,8 Prozent zurück. Die Arbeitslosenquote sank in dieser Gruppe von 15,8 Prozent im Juni 2002 auf 12,9 Prozent im Juni dieses Jahres (Mai 2003: 13,1 Prozent).

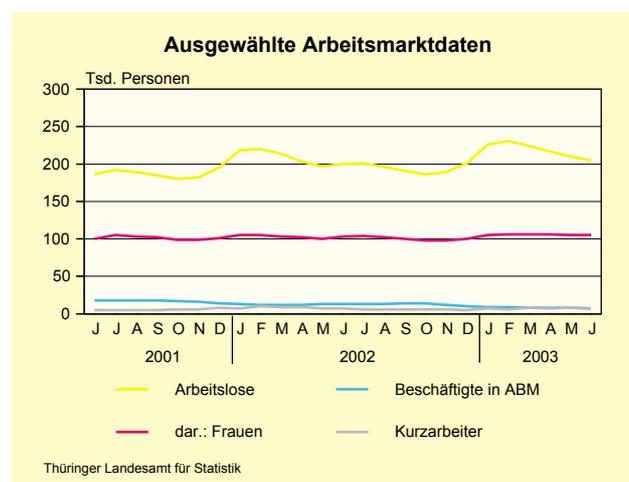
Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** ist seit Oktober 2002 rückläufig. Mit 7 303 Personen waren 7,2 Prozent weniger Personen in ABM beschäftigt als im Vormonat. Im Vergleich zum Juni 2002 ist die Zahl der in ABM beschäftigten Personen sogar um 5 584 Personen bzw. 43,3 Prozent zurück gegangen.

In **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** waren Ende Juni 7 059 Personen tätig, 6 106 Personen bzw. 46,4 Prozent weniger als im Juni des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat hat sich deren Zahl um 160 Personen bzw. 2,2 Prozent verringert.

Der **Bestand an offenen Stellen** ist im Juni 2003 um weitere 480 Stellen zurückgegangen und lag mit insgesamt 10 436 offenen Stellen um 33,3 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Der Zugang an offenen Stellen hat sich im Juni gegenüber dem Vormonat um 21,7 Prozent verringert und lag auch um 37,9 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im Juni 2003 insgesamt 7 475 Personen und war damit um 0,4 Prozent niedriger als im Vormonat (- 28 Personen). Gegenüber Juni 2002 stieg die Zahl der Kurzarbeiter um 0,4 Prozent.



Harald Hagn
 (Tel.: 0361/3784230; e-mail: HHagn@tls.thueringen.de)

Straßenverkehrsunfälle 2002 in Thüringen

Der vorliegende Aufsatz soll einen Überblick über das Straßenverkehrsunfallgeschehen im Jahre 2002 in Thüringen geben. Dabei wird schwerpunktmäßig auf Unfälle mit Personenschaden eingegangen. Besondere Berücksichtigung bei der Darstellung der Unfallentwicklung finden die im Straßenverkehr Verunglückten nach der Art der Verkehrsbeteiligung, Straßen- und Unfallorten sowie Ortslagen. Auch die Ursachen von Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden werden besonders hervorgehoben.

Anzahl der Verkehrstoten um fast ein Zehntel gesunken

Im Jahre 2002 ereigneten sich auf Thüringer Straßen 66 513 Verkehrsunfälle, die von der Polizei aufgenommen wurden. Davon waren 9 949 bzw. 15,0 Prozent mit einem Personenschaden verbunden. Bei den übrigen 56 564 Unfällen mit nur Sachschaden handelte es sich in 2 789 Fällen um so genannte schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne)¹⁾. Damit hat sich die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle in Thüringen gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Prozent verringert.

Die Unfälle mit Personenschaden nahmen dabei stärker und zwar um 8,6 Prozent ab. Bei den schwerwiegenden

Unfällen mit Sachschaden (im engeren Sinne) war gar ein Rückgang um 17,0 Prozent zu verzeichnen.

Erfreulicherweise hat sich auch die Anzahl der bei Straßenverkehrsunfällen in Thüringen verunglückten Personen innerhalb eines Jahres um 8,1 Prozent auf 13 714 verringert. Auch die Anzahl der getöteten Personen ging um 9,9 Prozent zurück und war mit 265 Verkehrstoten seit dem Beitritt Thüringens zum Bundesgebiet noch nie derart niedrig. Eine ähnliche Entwicklung ist bei den verletzten Personen zu beobachten: Die Anzahl der Schwerverletzten nahm um 8,2 Prozent und jene der Leichtverletzten um 8,1 Prozent ab.

Tabelle 1: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden, schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden und Verunglückte in Thüringen 1990 bis 2002

Jahr	Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden			Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden	Verunglückte		
	insgesamt	davon mit			insgesamt	davon	
		Getöteten	Verletzten			Getötete	Verletzte
1990	7 571	436	7 135	.	10 530	502	10 028
1991	10 001	469	9 532	.	14 218	547	13 671
1992	10 467	418	10 049	.	14 406	474	13 932
1993	10 930	379	10 551	.	15 160	425	14 735
1994	11 637	326	11 311	.	15 909	359	15 550
1995	11 937	370	11 567	7 707	16 420	410	16 010
1996	12 012	372	11 640	6 685	16 620	414	16 206
1997	11 986	337	11 649	5 718	16 766	365	16 401
1998	11 760	311	11 449	5 167	16 250	348	15 902
1999	12 238	306	11 932	4 975	16 867	336	16 531
2000	11 417	299	11 118	4 284	15 674	324	15 350
2001	10 882	265	10 617	4 185	14 929	294	14 635
2002	9 949	234	9 715	3 561	13 714	265	13 449

¹⁾ Unfall mit Straftatbestand oder Ordnungswidrigkeit und gleichzeitig mindestens ein Kfz nicht mehr fahrbereit, betrifft auch Fälle mit Alkoholeinwirkung.

Unfallentwicklung bereits seit Jahren rückläufig

Das Unfallgeschehen wird durch absolute Zahlenwerte jedoch nur teilweise wiedergegeben. Erst ein darüber hinausgehender Blick auf die Verkehrsentwicklung vervollständigt das Gesamtbild. Eine erste Möglichkeit dazu bietet die Betrachtung der Unfallhäufigkeit bezogen auf den Kraftfahrzeugbestand. Die auf den Bestand an Kraftfahrzeugen bezogene Unfallhäufigkeit lag in Thüringen im Jahr 2002 bei 666,8 Unfällen mit Personenschaden je 100 Tsd. Kraftfahrzeugen. Die entsprechende Maßzahl für bei Straßenverkehrsunfällen getöteten Personen bezifferte sich auf 17,8.

Verglichen mit dem Jahr 2001 haben sich diese Werte um 9,4 Prozent für die Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und 8,3 Prozent für die Getöteten und damit deutlich stärker als die absoluten Unfallzahlen vermindert. Hinzu kommt, dass der Kraftfahrzeugbestand im vergangenen Jahr erneut um rund 0,9 Prozent zunahm.

Eindrucksvoll zeigt sich die rückläufige Unfallentwicklung auch im langfristigen Vergleich. Die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und auch der dabei Getöteten – bezogen auf 100 000 Kraftfahrzeuge – sank seit 1994 ²⁾ nahezu ununterbrochen. Im Jahre 1994 lag die auf den Bestand an Kraftfahrzeugen bezogene Unfallhäufigkeit noch bei 894,9 Unfällen mit Personenschaden und 27,6 Getöteten je 100 Tsd. Kraftfahrzeuge. Um wie viel günstiger in den vergangenen Jahren die Verkehrsverhältnisse in Thüringen geworden sind, zeigt auch der Umstand, dass sich 1994 auf eine Million Einwohner 4 622 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden ereigneten, im Jahre 2002 dagegen „nur“ 4 159. Eine ähnliche Tendenz zeigt die Entwicklung der Relation „Verunglückte pro eine Million Einwohner“, die sich im Jahre 1994 auf 6 319 belief und bis 2002 auf 5 733 sank. Auch die Relation „Getötete je 1 Tsd. Personenschadensfälle“ – ein besonders geeignetes Maß für die Unfallschwere – ist seit 1994 rückläufig und fiel von 30,8 auf 26,6.

Diese erfreuliche Entwicklung dürfte überwiegend auf eine Vielzahl von verkehrssichernden Maßnahmen auf straßen-

baulicher, fahrzeugtechnischer und verkehrsregulierender Seite zurückzuführen sein. Der Bau von Umgehungsstraßen, der Ausbau von Autobahnen und die Beseitigung von Unfallschwerpunkten durch bautechnische Veränderungen sind Maßnahmen des Straßenbaus, die das Unfallrisiko mindern. Zur Fahrzeugtechnik zählen beispielsweise die Verbesserungen der passiven Sicherheit an den Fahrzeugen, wie die Einführung des Seitenaufprallschutzes und von Antiblockiersystemen für Bremsen sowie der serienmäßige Einbau von Airbags für Fahrer und Beifahrer. Schließlich scheinen auch die Bemühungen im Rahmen der Verkehrsregulierung, wie die Installation von Verkehrsleiteinrichtungen oder die verstärkte Verkehrsüberwachung durch die zuständigen Behörden, zu greifen.

7,9 Prozent weniger Unfallbeteiligte

In der Straßenverkehrsunfallstatistik wird zwischen Beteiligten und Verunglückten unterschieden. Als Beteiligte an einem Straßenverkehrsunfall werden alle Fahrzeugführer oder Fußgänger erfasst, die selbst oder deren Fahrzeug Schaden erlitten oder hervorgerufen haben. Mitfahrer zählen nicht zu den Unfallbeteiligten. Dagegen werden als Verunglückte alle Personen (auch Mitfahrer) erfasst, die bei einem Straßenverkehrsunfall getötet oder verletzt wurden.

In Thüringen waren im Jahre 2002 an den 9 949 Unfällen mit Personenschaden 18 680 Personen beteiligt. Das waren 7,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Wie nicht anders zu erwarten, waren die Fahrzeugführer von Personenkraftwagen zahlenmäßig am häufigsten in Straßenverkehrsunfälle verwickelt. Gleichwohl ist die Anzahl der an Straßenverkehrsunfällen beteiligten Fahrzeugführer von Personenkraftwagen – trotz gestiegener PKW-Bestände (+ 5,9 Prozent) – gegenüber dem Jahr 2001 um 8,9 Prozent auf 12 993 gesunken. Da ihre Anzahl damit stärker abgenommen hat als die aller unfallbeteiligter Verkehrsteilnehmer, verminderte sich auch ihre Beteiligungsquote von 70,3 Prozent auf 69,6 Prozent.

²⁾ Für die Jahre 1991 bis 1993 können für das Beitrittsgebiet keine vergleichbaren Angaben gemacht werden, da für den Kfz-Bestand nur der Stand im Zentralen Fahrzeugregister (ZFZR) erfasst wurde.

Ein nicht unbeträchtlicher Anteil von 8,2 Prozent bzw. 7,7 Prozent entfiel auf die Fahrzeugführer von Fahrrädern und Güterkraftfahrzeugen, deren Unfallbeteiligung im Vergleich zum Jahr 2001 um 4,2 Prozent bzw. 9,6 Prozent zurück-

ging. An etwa jedem zwanzigsten Verkehrsunfall war ein Fußgänger (5,9 Prozent) oder der Fahrzeugführer eines Motorrades beteiligt (4,7 Prozent).

Tabelle 2: An Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden und schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden (i.e.S.) beteiligte Fahrzeugführer und Fußgänger in Thüringen 2001 und 2002

Art der Verkehrsbeteiligung	Unfälle mit Personenschaden		Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (i.e.S.)		Unfälle mit Personenschaden		Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (i.e.S.)	
	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts
	2001				2002			
Führer von								
Mofas, Mopeds	323	98	13	2	305	82	8	2
Motorradzweirädern mit amtl. Kennzeichen	488	404	17	9	490	392	20	8
Personenkraftwagen	7 749	6 506	2 974	2 171	7 105	5 888	2 564	1 745
Bussen	71	37	23	8	73	33	7	14
Güterkraftfahrzeugen	705	891	273	309	614	829	210	241
Landwirtschaftlichen Zugmaschinen	14	26	3	8	21	20	5	9
übrigen Kraftfahrzeugen	46	34	14	13	45	22	9	11
Fahrräder	1 391	204	2	1	1 343	185	4	4
anderen Fahrzeugen	75	24	32	22	70	29	24	10
Fußgänger	1 074	109	2	1	1 010	95	1	2
Andere Personen	9	6	1	-	20	9	1	1
<i>Insgesamt</i>	<i>11 945</i>	<i>8 339</i>	<i>3 354</i>	<i>2 544</i>	<i>11 096</i>	<i>7 584</i>	<i>2 853</i>	<i>2 047</i>

Sechs von zehn Unfällen ereigneten sich in Ortschaften

Im Jahr 2002 waren in Thüringen 11 096 Fahrzeugführer und Fußgänger an Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden innerhalb von Ortschaften beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 59,4 Prozent. Diesem Durchschnittswert kamen die Fahrzeugführer von Personenkraftwagen vergleichsweise nahe (54,7 Prozent). Bei Fußgängern und Radfahrern lag der Schwerpunkt der Beteiligung an Straßenverkehrsunfällen – wie nicht anders zu erwarten – innerhalb von Städten und Gemeinden. Die weit überwiegende Mehrheit der Fußgänger (91,4 Prozent) und Radfahrer (87,9 Prozent) war im Jahr 2002 an Unfällen mit Personenschaden innerhalb von Ortschaften beteiligt. Auch die innerörtliche Unfallbeteiligung der Fahrzeugführer von Bussen (68,9 Prozent) lag über dem Landesdurchschnitt. Dagegen ereigneten sich 57,4 Prozent der Unfälle mit Personen-

schaden, an denen Fahrzeugführer von Güterkraftfahrzeugen beteiligt waren, außerhalb von Ortschaften.

Bei den 9 949 Verkehrsunfällen mit Personenschaden, die sich im Jahre 2002 in Thüringen ereigneten, verunglückten insgesamt 13 714 Personen. Wie bereits eingangs erwähnt, wurden dabei gegenüber 2001 insgesamt 29 oder 9,9 Prozent weniger Verkehrsteilnehmer getötet und 1 186 bzw. 8,1 Prozent weniger verletzt. Bei dieser Entwicklung gab es allerdings zwischen den einzelnen Verkehrsteilnehmergruppen beachtliche Unterschiede. So wurden 20 bzw. 10,3 Prozent weniger Führer oder Mitfahrer von Personenkraftwagen getötet und 984 bzw. 9,8 Prozent weniger verletzt. Ebenso wurden weniger Radfahrer oder Fußgänger getötet oder verletzt. Im Gegensatz hierzu stieg die Anzahl der Getöteten und Verletzten bei den Benutzern von Motorzweirädern.

Tabelle 3: Verunglückte bei Straßenverkehrsunfällen in Thüringen 2001 und 2002

Art der Verkehrsbeteiligung	Getötete		Schwerverletzte		Leichtverletzte		Getötete		Schwerverletzte		Leichtverletzte	
	inner-orts	außer-orts	inner-orts	außer-orts	inner-orts	außer-orts	inner-orts	außer-orts	inner-orts	außer-orts	inner-orts	außer-orts
	2001						2002					
Fahrer und Mitfahrer von Mofas, Mopeds	1	4	96	33	236	60	4	2	86	29	214	49
Motorradzweirädern mit amtl. Kennzeichen	8	22	172	192	323	206	6	27	171	193	330	187
Personenkraftwagen	21	173	628	1 836	3 547	3 982	33	141	534	1 597	3 180	3 698
Bussen	-	1	3	4	60	72	-	1	10	17	41	41
Güterkraftfahrzeugen	2	10	18	108	120	263	-	11	20	111	122	240
Landwirtschaftlichen Zugmaschinen	-	-	2	2	-	2	-	-	-	4	3	12
übrigen Kraftfahrzeugen	-	-	1	9	17	7	-	1	3	10	19	13
Fahrrädern	9	8	347	80	943	105	5	5	351	85	888	88
anderen Fahrzeugen	-	-	6	5	21	17	-	-	4	3	29	9
Fußgänger	18	17	365	31	653	57	19	10	341	44	617	38
Andere Personen	-	-	2	1	-	3	-	-	3	1	8	6
<i>Insgesamt</i>	<i>59</i>	<i>235</i>	<i>1 640</i>	<i>2 301</i>	<i>5 920</i>	<i>4 774</i>	<i>67</i>	<i>198</i>	<i>1 523</i>	<i>2 094</i>	<i>5 451</i>	<i>4 381</i>

Die Verteilung der verunglückten Verkehrsteilnehmer nach der Ortslage zeigt im Jahre 2002 im Vergleich zum Vorjahr eine nicht einheitliche Entwicklung:

Innerhalb geschlossener Ortschaften ging die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Laufe des Jahres um 7,1 Prozent zurück. Während die Anzahl der Schwerverletzten um 7,1 Prozent und jene der Leichtverletzten um 7,9 Prozent sank, waren 8 Getötete bzw. 13,6 Prozent mehr zu beklagen. Dabei waren vor allem die Insassen von Personenkraftwagen und Radfahrer von tödlichen Unfällen betroffen. Von den 67 im Jahr 2002 in Thüringen innerorts getöteten Personen war fast jeder Zweite (49,3 Prozent) der Insasse eines Personenkraftwagens und weitere 28,4 Prozent bzw. 7,5 Prozent Fußgänger und Radfahrer. Bei den Schwerverletzten weisen die Insassen von Personenkraftwagen - als vergleichsweise gut geschützte Verkehrsteilnehmer - einen Anteil von 35,1 Prozent auf. Der entsprechende Anteil bei den Fußgängern bezifferte sich auf 22,4 Prozent und jener der Radfahrer auf 23,0 Prozent. Sechs von zehn Leichtverletzten (58,3

Prozent) waren Insassen von Personenkraftwagen. Demgegenüber traten die Anteile der Fußgänger und Radfahrer (11,3 bzw. 16,3 Prozent) deutlich zurück.

Auch außerhalb geschlossener Ortschaften nahm die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden deutlich ab und zwar um 9,1 Prozent. Erfreulicherweise sank hier - im Gegensatz zu der Situation innerorts - die Anzahl der Getöteten um 15,7 Prozent. Die Anzahl der bei Straßenverkehrsunfällen Schwer- und Leichtverletzten nahm hier stärker ab (-9,0 Prozent bzw. -8,2 Prozent) als innerhalb von Städten und Gemeinden.

Sieben von zehn (71,2 Prozent) der außerorts im Straßenverkehr getöteten Personen waren Insassen von Personenkraftwagen. Es folgen mit deutlichem Abstand die Fahrer und Mitfahrer von Motorzweirädern (13,6 Prozent). Der Anteil der Radfahrer (2,5 Prozent) und der Fußgänger (5,0 Prozent) war hier erwartungsgemäß niedrig. Auch bei den Schwer- und Leichtverletzten überwogen die Insassen von Personenkraftwagen deutlich (76,3 bzw. 84,4 Prozent).

Unfälle mit Personenschaden auf Bundesstraßen am stärksten rückläufig

Hinsichtlich des Unfallgeschehens bestehen außerorts erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Straßenkategorien. Die meisten Unfälle ereigneten sich im Jahre 2002 mit Anteilen von 39,7 bzw. 35,5 Prozent auf Landes- und Bundesstraßen. Auf den Autobahnen und Kreisstraßen wurden 13,6 bzw. 5,7 Prozent der Unfälle aufgenommen. Die verbleibenden 5,6 Prozent entfielen auf Gemeindeverbindungsstraßen.

Die Entwicklung der Unfalllage war im Jahre 2002 auf den Bundesstraßen am günstigsten, mit starker Minderung der Anzahl der Unfälle mit Personenschaden (- 11,7 Prozent) und Verunglückten (- 12,5 Prozent). Auf den Landesstraßen sank die Anzahl der Unfälle am stärksten (- 12,1 Prozent), die der Verunglückten nahm um 9,8 Prozent ab. Auf den Kreisstraßen dagegen erhöhte sich die Anzahl der Unfälle um 5,9 Prozent, die der Verunglückten lag um 8,8 Prozent höher als im Jahre 2001. Auch auf den Autobahnen nahm die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden ab (- 5,2 Prozent), doch war die Anzahl der Unfälle etwas höher (0,8 Prozent) als im Vorjahr.

Tabelle 4: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden nach Straßenarten in Thüringen 2001 und 2002

Straßenart	Unfälle mit Personenschaden	Getötete	Schwerverletzte	Leichtverletzte	Unfälle mit Personenschaden	Getötete	Schwerverletzte	Leichtverletzte
	Jahr 2001				Jahr 2002			
Autobahnen	619	32	201	755	587	21	220	755
Bundesstraßen	3 397	126	1 328	3 586	3 001	108	1 168	3 135
Landesstraßen	3 158	101	1 370	2 938	2 776	101	1 175	2 703
Kreisstraßen	357	11	173	291	378	12	171	334
Andere Straßen	3 351	24	869	3 124	3 207	23	883	2 905
<i>Insgesamt</i>	<i>10 882</i>	<i>294</i>	<i>3 941</i>	<i>10 694</i>	<i>9 949</i>	<i>265</i>	<i>3 617</i>	<i>9 832</i>

Zusammenstöße zwischen fahrenden Fahrzeugen am häufigsten

Die amtliche Statistik gliedert Straßenverkehrsunfälle nach Unfallarten auf, um die Verkehrssituation während eines Unfalls aufzuzeigen. Von den Zusammenstößen zwischen fahrenden Fahrzeugen, auf die 58,7 Prozent aller Unfälle mit Personenschaden kamen, ereigneten sich 3 687 bzw. 63,1 Prozent auf Straßen innerhalb geschlossener Ortschaften. Die Unfallart „Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug, das einbiegt oder kreuzt“, kam mit 20,7 Prozent aller Straßenverkehrsunfälle am häufigsten vor, überwiegend innerorts. An zweiter Stelle bei den Unfallarten steht das „Abkommen von der Fahrbahn nach rechts“ (14,9 Prozent). Mehr als drei Viertel (76,7 Prozent) dieser Unfälle ereigneten sich im Jahre 2002 außerorts. Eine ver-

gleichsweise häufige Unfallart war der „Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug, das vorausfährt oder wartet“ (13,4 Prozent), eine inner- wie außerorts relativ gleichmäßig auftretende Unfallart. Zusammenstöße mit einem entgegenkommenden Fahrzeug kommen häufiger außerorts vor (57,2 Prozent), während Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen und Fußgängern sich weit überwiegend innerorts ereignen (92,2 Prozent). Verglichen mit dem Jahr 2001 sind in Thüringen die Zusammenstöße zwischen fahrenden Fahrzeugen und Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen und Fußgängern jeweils um 7,7 Prozent zurückgegangen. Erheblich vermindert haben sich Straßenverkehrsunfälle durch „Abkommen von der Fahrbahn nach rechts“ (-11,7 Prozent) und „Abkommen von der Fahrbahn nach links“ (-14,7 Prozent).

Tabelle 5: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden nach Unfallarten und Ortslagen in Thüringen 2001 und 2002

Unfallart	Unfälle mit Personenschaden											
	2001						2002					
	insgesamt		innerorts		außerorts		insgesamt		innerorts		außerorts	
	Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent
Zusammenstoß mit anderem Fahrzeug das anhält, anfährt vorausfährt oder wartet seitlich in gleicher Richtung fährt	727	6,7	547	9,1	180	3,7	648	6,5	495	8,8	153	3,5
entgegenkommt	1 401	12,9	834	13,8	567	11,7	1 334	13,4	779	13,9	555	12,8
einbiegt oder kreuzt	409	3,8	224	3,7	185	3,8	422	4,2	220	3,9	202	4,7
Zusammenstoß Fahrzeug/ Fußgänger	1 527	14,0	625	10,3	902	18,6	1 382	13,9	591	10,5	791	18,3
Aufprall auf ein Hindernis	2 258	20,7	1 725	28,5	533	11,0	2 059	20,7	1 602	28,5	457	10,6
Abkommen von Fahrbahn nach rechts	1 069	9,8	971	16,1	98	2,0	987	9,9	910	16,2	77	1,8
Abkommen von Fahrbahn nach links	38	0,3	13	0,2	25	0,5	35	0,4	12	0,2	23	0,5
Unfall anderer Art	1 674	15,4	422	7,0	1 252	25,9	1 478	14,9	345	6,1	1 133	26,2
<i>Insgesamt</i>	1 196	11,0	276	4,6	920	19,0	1 020	10,3	257	4,6	763	17,6
	583	5,4	407	6,7	176	3,6	584	5,9	407	7,2	177	4,1
	<i>10 882</i>	<i>100,0</i>	<i>6 044</i>	<i>100,0</i>	<i>4 838</i>	<i>100,0</i>	<i>9 949</i>	<i>100,0</i>	<i>5 618</i>	<i>100,0</i>	<i>4 331</i>	<i>100,0</i>

Nicht angepasste Geschwindigkeit Unfallursache Nummer 1

Bei den Ursachen von Straßenverkehrsunfällen unterscheidet die amtliche Statistik erstens nach personenbezogenem Fehlverhalten der beteiligten Fahrzeugführer, wie beispielsweise Fehler beim Überholen, mangelnde Verkehrstüchtigkeit, Nichtbeachten der Vorfahrt u.a.m. Zweitens kommen als Unfallursache fahrzeugbezogene Gründe in Betracht. Hierzu zählen technische Mängel und Wartungsmängel, wie unzureichende Beleuchtung, Bereifung oder Bremsen. Schließlich wird noch nach Unfallursachen unterschieden, die nicht den einzelnen Beteiligten zugerechnet werden können. Man spricht hier von allgemeinen Ursachen, wie Straßenverhältnisse, Hindernisse und Witterungseinflüsse. Bei der Unfallaufnahme durch die Polizei können bis zu zwei allgemeine Ursachen angegeben werden. Beim Hauptverursacher und einem weiteren Beteiligten sind jeweils bis zu drei unterschiedliche Angaben möglich. Dies bedeutet, dass bei einem Straßenverkehrsunfall mit zwei Unfallbeteiligten bis zu acht Ursachen angegeben werden können.

Bei den 9 949 Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden, die sich im Jahre 2002 in Thüringen ereigneten, wurden von der Polizei insgesamt 13 424 Ursachen aufgenommen.

Dies bedeutet, dass bei Straßenverkehrsunfällen, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, durchschnittlich 1,3 Ursachen festgestellt wurden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden damit 10,2 Prozent weniger Ursachen erfasst. Hinsichtlich der Ursachenstruktur traten gegenüber dem Jahre 2001 vergleichsweise wenige Änderungen ein. So entfielen 88,5 Prozent aller Unfallursachen auf Fehler durch den Fahrzeugführer. Diese Unfallursachen traten damit um 8,9 Prozent weniger auf als im Vorjahr. Einzig die Unfallursache „Ungenügender Sicherheitsabstand“ kam geringfügig häufiger vor als im Vorjahr (+ 0,1 Prozent). Alle anderen in der Grafik namentlich genannten Gruppen von Unfallursachen wurden im Vergleich zum Jahr 2001 weniger häufig festgestellt:

- „Nicht angepasste Geschwindigkeit“ (- 15,7 Prozent),
- „Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren“ (- 5,9 Prozent),
- „Fehler bei der Straßenbenutzung“ (- 5,9 Prozent)
- „Fehler bei der Vorfahrt und Vorrang“ (- 5,8 Prozent),
- „Fehler beim Überholen“ (- 5,0 Prozent),
- „Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern“ (- 2,3 Prozent) und
- „Mangelnde Verkehrstüchtigkeit“ (- 2,9 Prozent).

Unfallursache Nr. 1 ist nach wie vor „Nicht angepasste Geschwindigkeit“. Sie stellte fast drei Zehntel der Unfallursachen von Fahrzeugführern dar (29,3 Prozent). Es folgen „Fehler bei Vorfahrt und Vorrang“ (12,9 Prozent), „Ungenügender Sicherheitsabstand“ (12,8 Prozent), „Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren“ (10,2 Prozent), „Fehler bei der Straßenbenutzung“ (9,3 Prozent), „Mangelnde Verkehrstüchtigkeit“ (7,9 Prozent), „Fehler beim Überholen“ (5,8 Prozent) und „Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern“ (4,2 Prozent).

Zum Ursachenkomplex „Mangelnde Verkehrstüchtigkeit“ zählt die amtliche Statistik den „Alkoholeinfluss“, den „Einfluss anderer berauschender Mittel (z.B. Drogen, Rauschgift)“, die „Übermüdung“ sowie „sonstige körperliche oder geistige Mängel“. Von der Thüringer Polizei wurde im Jahre 2002 „Alkoholeinfluss“ bei 6,5 Prozent und „Einfluss anderer berauschender Mittel“ bei 0,2 Prozent aller an Unfällen mit Personenschäden beteiligten Fahrzeugführer festgestellt. Verglichen mit dem Jahr 2001 bedeutet dies einen Rückgang um 2,8 Prozent bei den Alkoholunfällen und 24,2 Prozent bei jenen Unfällen, die unter dem Einfluss von Drogen, Rauschgift u.ä. verursacht wurden.

Im Hinblick auf die unfallbeteiligten Fahrzeugarten zeigt sich gegenüber dem Vorjahr ein starker Rückgang der Fehlverhalten, die den Fahrern von landwirtschaftlichen Zugmaschinen zuzuschreiben sind (- 33,3 Prozent). Auch die Anzahl der unfallauslösenden Fehler, welche die Polizei bei den Fahrern von Personenkraftwagen (- 9,5 Prozent), den Fahrern von Güterkraftfahrzeugen (- 7,4 Pro-

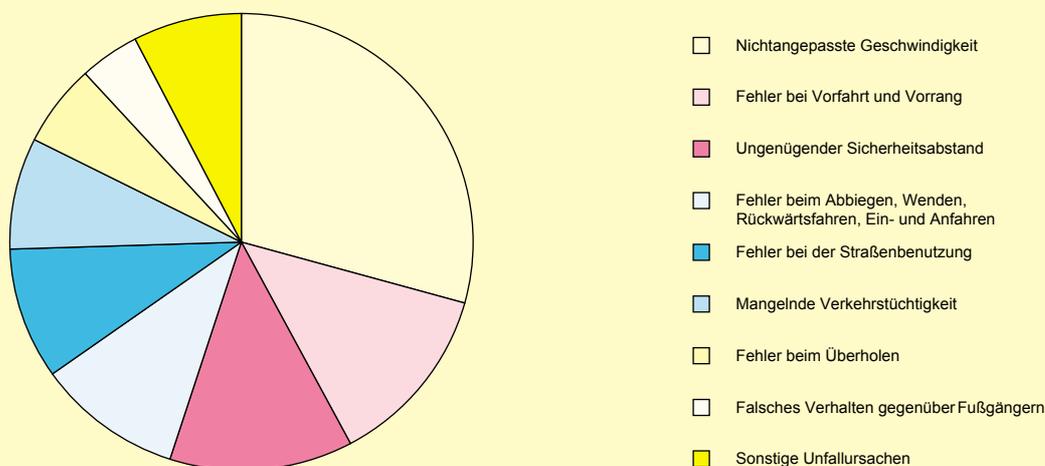
zent) und bei Radfahrern (- 7,4 Prozent) feststellte, hat sich deutlich vermindert. Auch das Fehlverhalten, welches den Fahrern von Mofas, Mopeds und Motorrädern zugeschrieben wird, ist zurückgegangen (- 3,9 bzw. - 9,3 Prozent). Einzig die Anzahl der Fehler, welche den Fahrern von Kraftomnibussen zur Last gelegt werden, ist gestiegen, und zwar deutlich um 22,2 Prozent.

Fußgänger nur für 4 Prozent der Unfallursachen verantwortlich

Den Fußgängern werden 3,9 Prozent aller Unfallursachen zugerechnet. Die Zahl der Fußgänger, die einen Unfall verursachten, hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um deutliche 19,1 Prozent verringert. Dabei war weit überwiegend „Falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn“ (76,8 Prozent), aber auch „Alkoholeinfluss“ (9,4 Prozent) die Ursache.

Der Ursachengruppe „Technische Mängel, Wartungsmängel“ werden – wie eingangs bereits erwähnt – Unfallursachen wie ungenügende Beleuchtung, schlechte Bereifung und schadhafte Bremsen zugerechnet. Der Anteil dieser Unfallursachen an der Gesamtheit war im Jahr 2002 in Thüringen mit 1,0 Prozent vergleichsweise gering. Bedeutsamer für das Unfallgeschehen im Freistaat hingegen war der Ursachenkomplex „Straßenverhältnisse, Witterungseinflüsse, Hindernisse“. Auf Schnee, Eis, starke Regenfälle, Hindernisse u.ä. entfielen im Jahre 2002 immerhin rund 6,4 Prozent aller Unfallursachen.

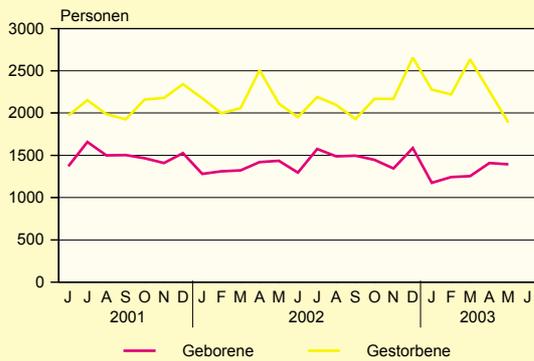
Unfallursachen der Fahrzeugführer bei Unfällen mit Personenschaden in Thüringen 2002



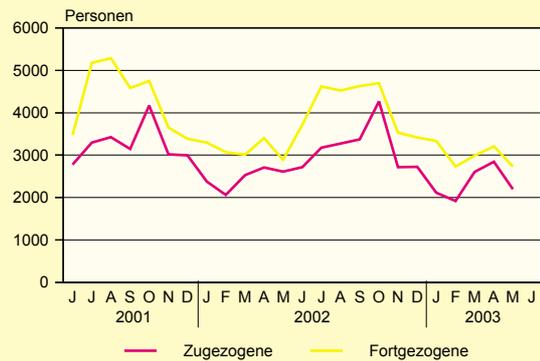
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

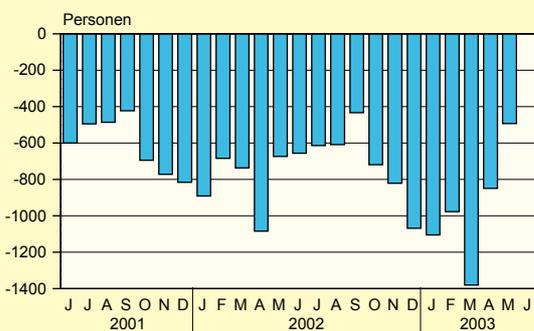
Geborene und Gestorbene



Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

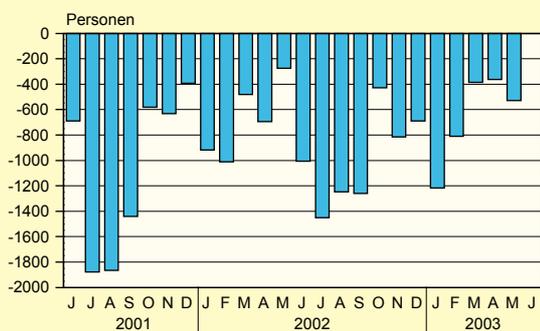


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



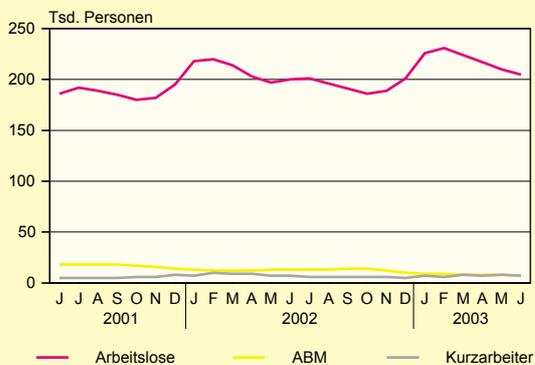
Thüringer Landesamt für Statistik

Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

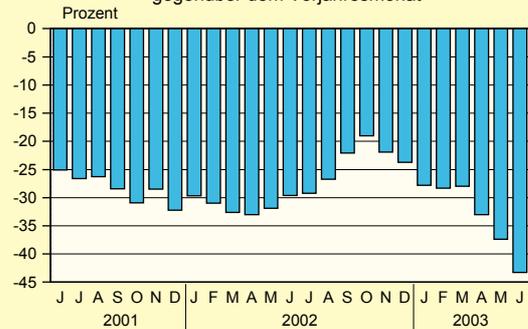


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

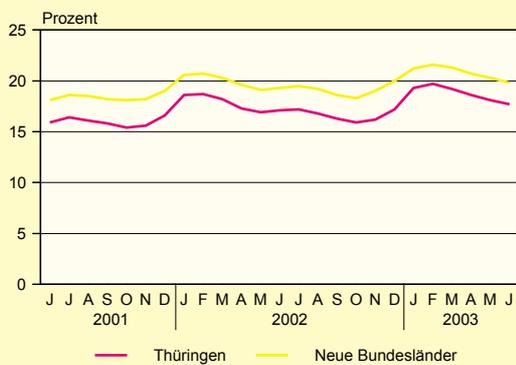


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

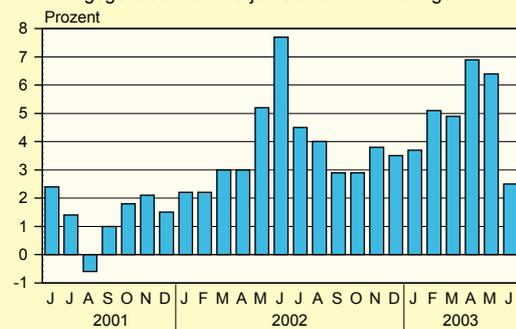


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



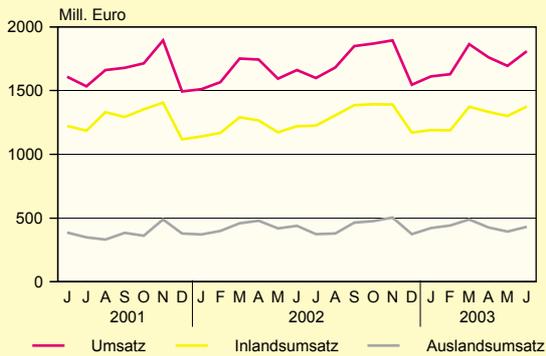
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



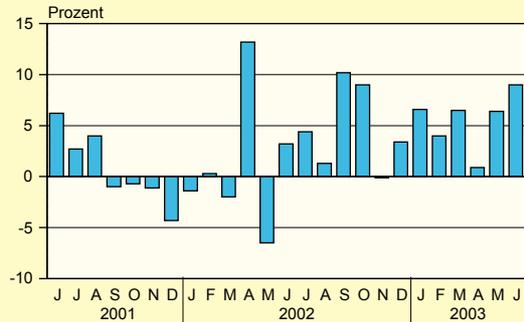
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

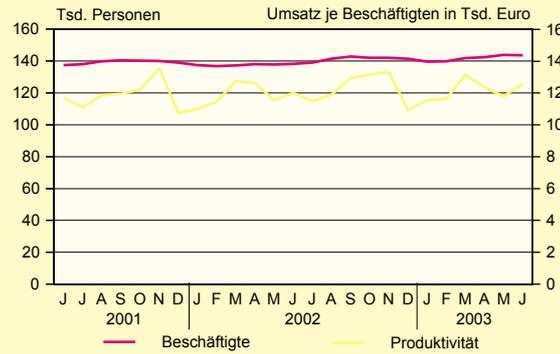


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

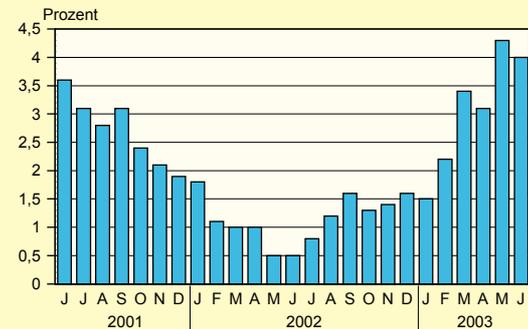


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

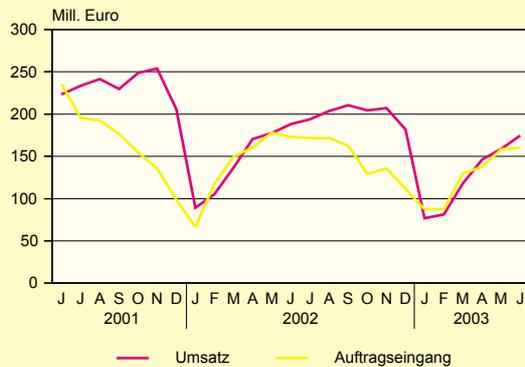


Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

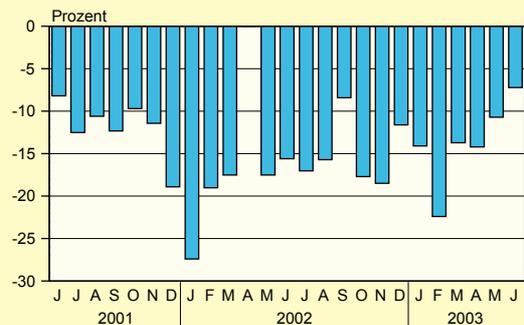


Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

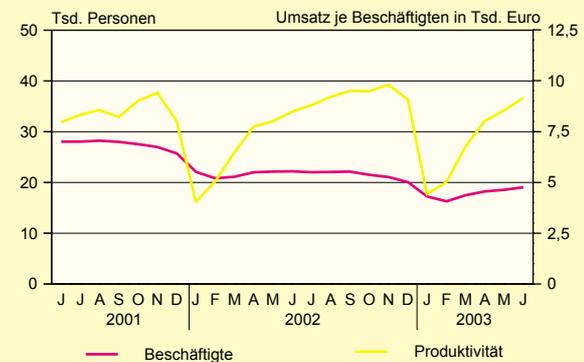


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

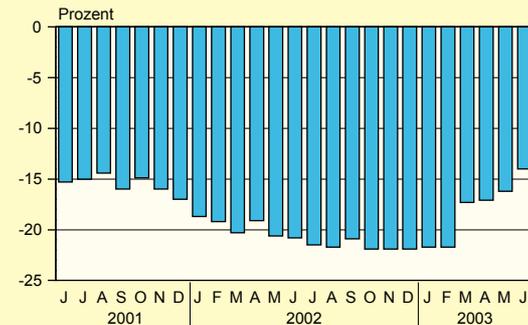


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



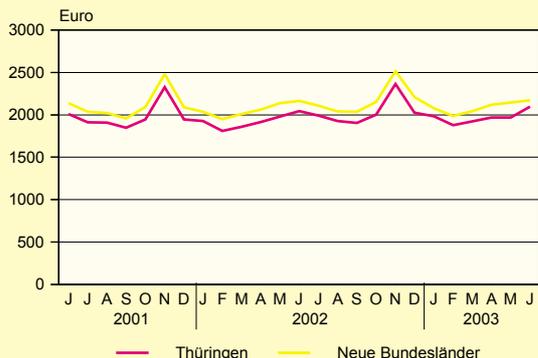
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



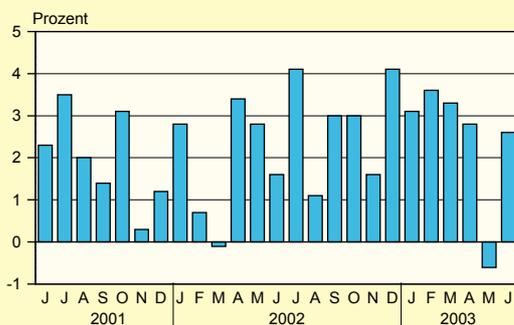
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

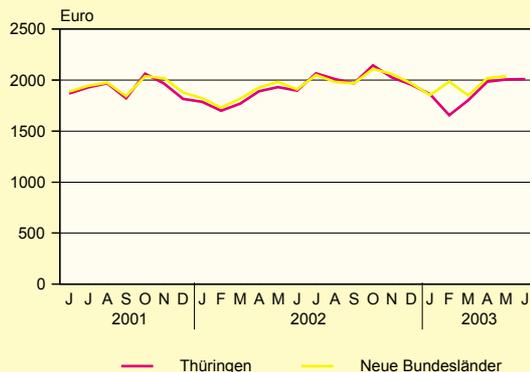


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

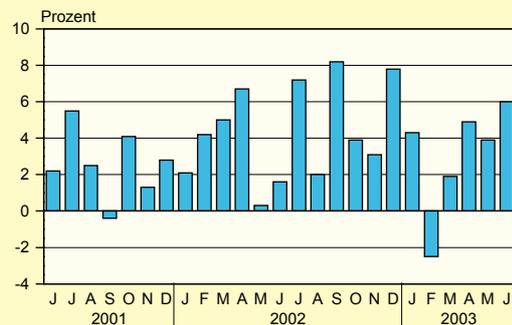


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

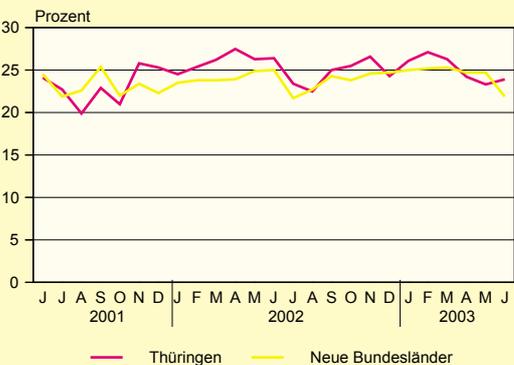


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

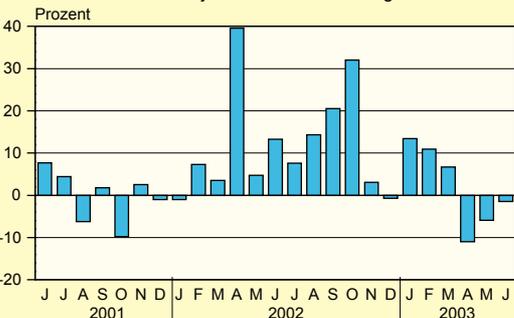


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

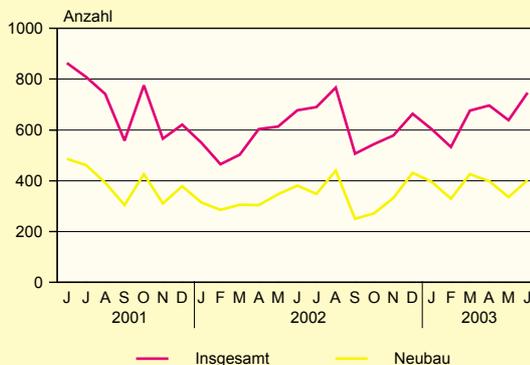


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

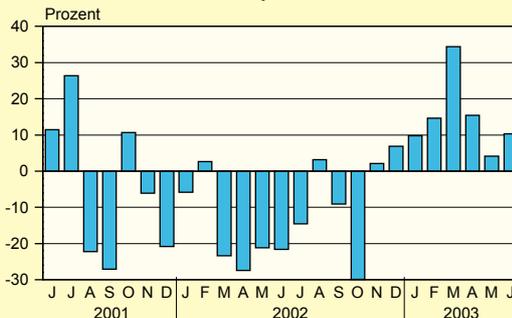


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



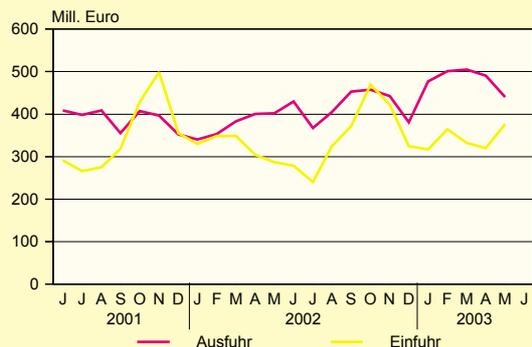
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



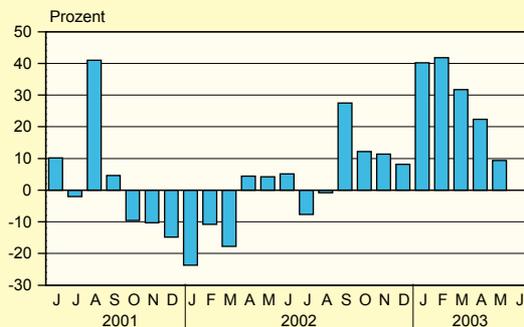
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



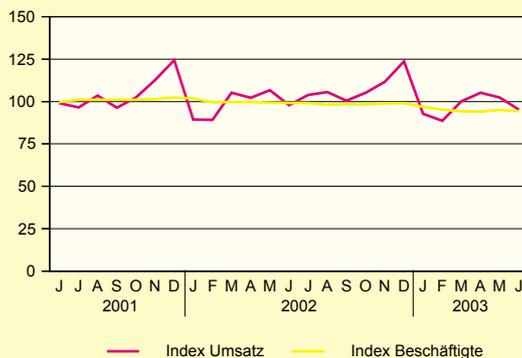
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



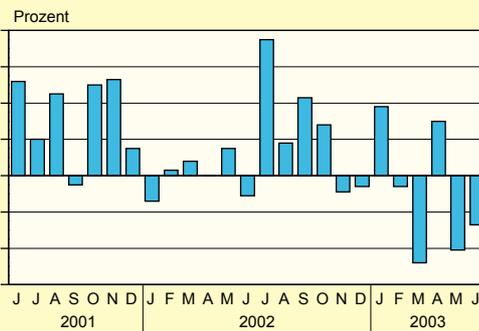
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2000 = 100



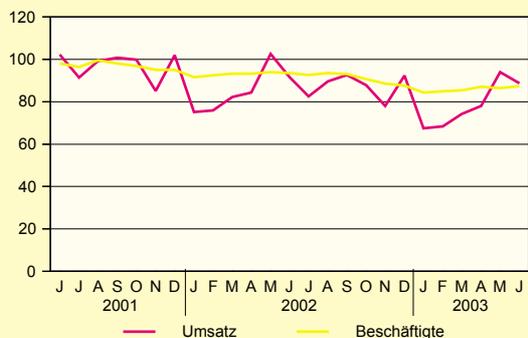
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2000 = 100

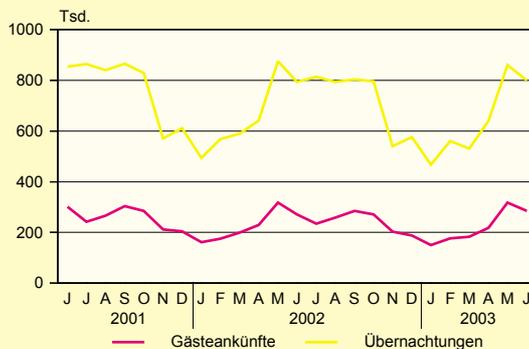


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

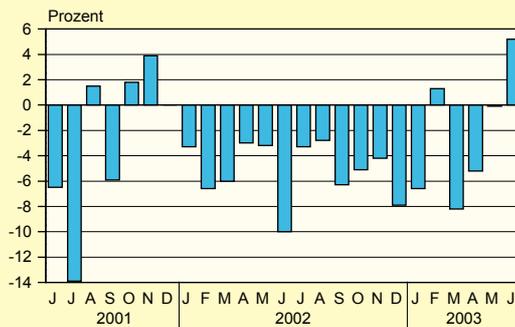


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



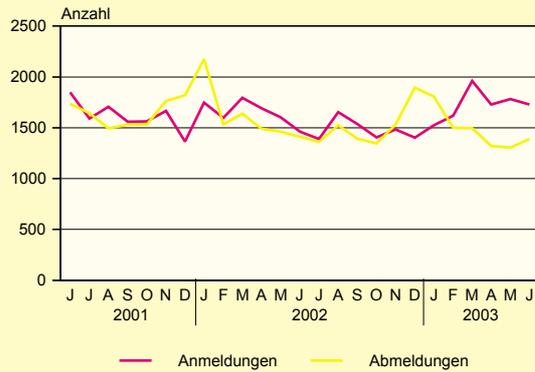
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



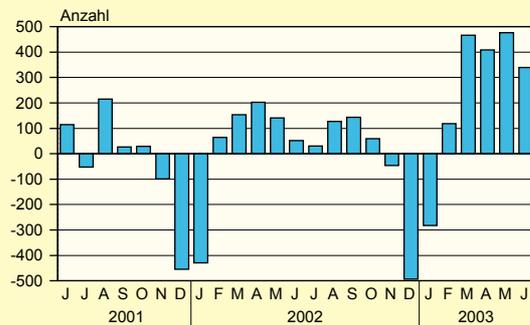
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

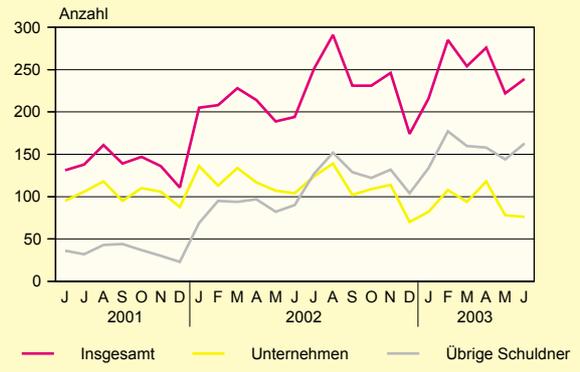


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

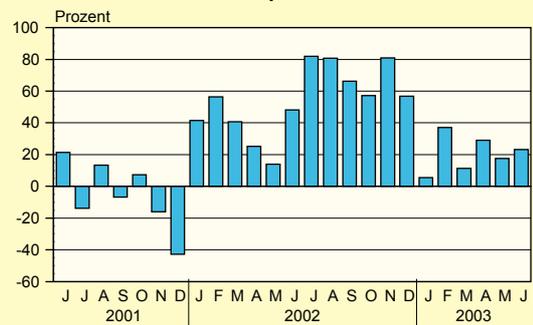


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

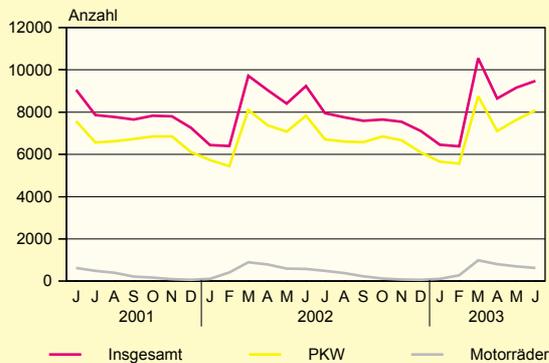


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

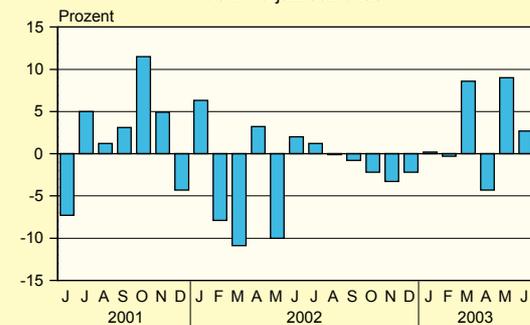


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

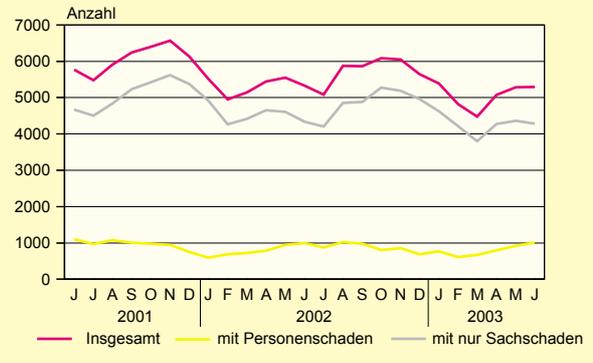


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

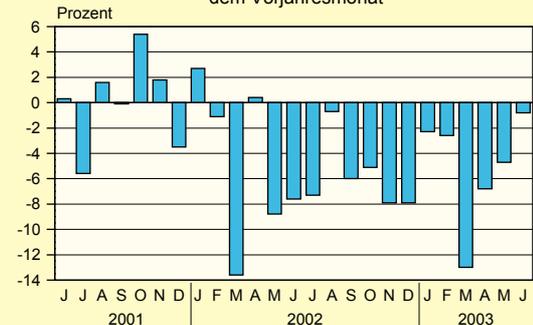


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2003 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	März	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	2,5	1,1	1,1	0,4	4,8	4,9	5,7	6,5
Beschäftigte	1,4	0,4	1,0	- 0,1	3,4	3,1	4,3	4,0
Umsatz	14,4	- 5,6	- 3,7	6,7	6,5	0,9	6,4	9,0
dav. Inlandsumsatz	15,7	- 2,9	- 2,5	5,9	6,4	5,4	10,8	12,7
Auslandsumsatz	11,0	- 13,0	- 7,5	9,5	6,7	- 11,0	- 5,9	- 1,5
Umsatz je Beschäftigten	12,8	- 5,9	- 4,7	6,9	3,0	- 2,2	2,0	4,8
Geleistete Arbeitsstunden	5,8	- 1,4	- 1,4	0,9	5,5	- 0,8	2,8	4,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	3,9	2,8	1,1	6,3	6,8	6,0	3,8	6,7
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	10,0	- 7,5	- 4,8	4,4	12,1	7,2	8,1	11,5
Inland	13,0	- 7,4	- 2,4	2,6	12,3	9,2	13,9	13,5
Ausland	3,5	- 7,9	- 10,6	9,1	11,6	2,6	- 4,6	7,0
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,9	- 0,7	- 0,9	- 1,0	- 19,4	- 18,0	- 17,8	- 17,8
Beschäftigte	7,0	4,4	1,8	2,8	- 17,3	- 17,1	- 16,2	- 14,0
Umsatz	44,9	23,9	8,5	10,1	- 13,7	- 14,2	- 10,7	- 7,2
Umsatz je Beschäftigten	35,4	18,7	6,5	7,1	4,3	3,5	6,6	7,9
Geleistete Arbeitsstunden	63,7	18,9	- 0,1	7,4	- 10,7	- 17,4	- 12,5	- 10,8
Bruttolohn- und -gehaltsumme	16,5	14,8	3,0	3,0	- 15,7	- 13,0	- 12,9	- 8,8
Volumenindex des Auftragseingangs	47,6	6,3	15,2	1,2	- 14,4	- 15,2	- 11,5	- 8,1
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	- 8,7	.	.	- 4,6	- 17,5	.	.	- 16,7
Beschäftigte	- 8,5	.	.	- 0,3	- 15,5	.	.	- 12,9
Umsatz	- 34,6	.	.	19,6	- 11,8	.	.	- 8,2
Umsatz je Beschäftigten	- 28,5	.	.	20,0	4,4	.	.	5,3
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbebeanmeldungen	21,2	- 11,9	3,1	- 3,0	9,4	2,2	11,1	18,2
Gewerbeabmeldungen	- 0,3	- 11,8	- 1,1	6,4	- 8,7	- 11,3	- 10,7	- 1,6
Insolvenzen								
	- 10,9	8,7	- 19,6	7,7	11,4	29,0	17,5	23,2
Preisindex für die Lebenshaltung								
	0,0	- 0,3	- 0,3	0,3	1,3	1,2	0,8	1,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 2,7	- 3,1	- 3,5	- 2,1	4,9	6,9	6,4	2,5
Kurzarbeiter	23,7	- 7,8	3,3	- 0,4	- 8,7	- 18,0	8,4	0,4
Arbeitsvermittlungen	25,6	27,3	.	.	- 20,4	- 17,6	.	.
Offene Stellen	12,2	- 4,3	- 6,0	- 4,4	- 24,0	- 28,7	- 31,7	- 33,3
Beschäftigte in ABM	- 4,7	- 4,4	- 2,3	- 7,2	- 28,0	- 33,0	- 37,4	- 43,3

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Mai 2003							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 919	8 169	40 404	48 573	23,5	4,0
Beschäftigte	1000	144	632	5 503	6 135	22,8	2,3
Umsatz	Mill. Euro	1 694	9 184	100 296	109 480	18,4	1,5
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 300	6 920	61 718	68 638	18,8	1,9
Auslandsumsatz	Mill. Euro	394	2 264	38 578	40 842	17,4	1,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 778	14 542	18 226	17 846	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	19 326	85 506	689 890	775 396	22,6	2,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	283	1 356	17 782	19 137	20,9	1,5
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	110,9	109,4	91,7	92,9	x	x
Inland	2000 = 100	110,0	106,7	89,2	90,7	x	x
Ausland	2000 = 100	113,4	115,7	94,7	95,6	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	421	2 524	6 736	9 260	16,7	4,5
Beschäftigte	1000	19	119	344	463	15,6	4,0
Umsatz	Mill. Euro	159	1 106	3 661	4 767	14,4	3,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	8 546	9 277	10 654	10 300	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	2 053	12 977	35 281	48 258	15,8	4,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	37	243	934	1177	15,3	3,2
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	85,3	...	...	...	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 782	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 306	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	222	...	...	8 275	...	2,7
Preisindex für die Lebenshaltung							
	2000 = 100	104,4	103,5 ⁴⁾	104,3 ⁴⁾	104,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	209 733	1 627 547	2 714 836	4 342 383	12,9	4,8
Kurzarbeiter	Anzahl	7 503	37 646	186 858	224 504	19,9	3,3
Arbeitsvermittlungen	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Offene Stellen	Anzahl	10 916	66 800	326 652	393 452	16,3	2,8
Beschäftigte in ABM	Anzahl	7 867	64 216	22 836	87 052	12,3	9,0

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Mai 2003							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	1,1	0,2	- 0,1	0,0	5,7	- 0,4	- 3,4	- 2,9
Beschäftigte	1,0	0,3	- 0,2	- 0,1	4,3	0,5	- 2,8	- 2,5
Umsatz	- 3,7	- 1,3	- 3,1	- 2,9	6,4	3,7	1,4	1,6
darunter: Inlandumsatz	- 2,5	- 1,2	- 2,0	- 2,0	10,8	5,2	2,4	2,7
Auslandsumsatz	- 7,5	- 1,6	- 4,6	- 4,5	- 5,9	- 0,6	- 0,1	- 0,1
Umsatz je Beschäftigten	- 4,7	- 1,6	- 2,9	- 2,8	2,0	3,2	4,3	4,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,4	- 1,8	- 1,4	- 1,4	2,8	0,0	0,1	- 0,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	1,1	1,7	3,5	3,3	3,8	0,9	- 1,0	- 0,8
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 4,8	- 4,1	- 3,2	- 3,2	8,1	5,3	- 4,1	- 3,4
Inland	- 2,4	0,0	- 1,5	- 1,4	13,9	7,2	1,5	2,0
Ausland	- 10,6	- 12,1	- 4,9	- 5,4	- 4,6	1,1	- 9,6	- 9,2
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,9	- 0,7	- 0,6	- 0,6	- 17,8	- 15,6	- 9,0	- 10,9
Beschäftigte	1,8	1,3	0,7	0,9	- 16,2	- 13,4	- 10,0	- 10,9
Umsatz	8,5	9,7	- 1,5	0,9	- 10,7	- 5,7	- 4,5	- 4,8
Umsatz je Beschäftigten	6,5	8,3	- 2,1	0,1	6,6	8,9	6,0	6,8
Geleistete Arbeitsstunden	- 0,1	- 0,2	- 1,8	- 1,3	- 12,5	- 10,2	- 5,1	- 6,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	3,0	2,2	- 2,1	- 1,2	- 12,9	- 11,0	- 7,9	- 8,6
Volumenindex des Auftragseingangs	15,2	...	...	...	- 11,5	...	...	...
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	3,1	...	...	...	11,1	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 1,1	...	...	...	- 10,7	...	...	...
Insolvenzen								
	- 19,6	...	...	- 5,5	17,5	...	...	21,1
Preisindex für die Lebenshaltung								
	- 0,3	- 0,3 ⁴⁾	- 0,3 ⁴⁾	- 0,2	0,8	0,4 ⁴⁾	0,8 ⁴⁾	0,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,5	- 3,4	- 3,4	- 3,4	6,4	17,5	6,0	10,0
Kurzarbeiter	3,3	- 8,8	- 7,0	- 7,3	8,4	7,3	12,8	11,9
Arbeitsvermittlungen	.	.	.	.	.	.	.	.
Offene Stellen	- 6,0	- 3,8	- 6,6	- 6,1	- 31,7	- 14,5	- 25,5	- 23,8
Beschäftigte in ABM	- 2,3	- 3,2	- 5,0	- 3,7	- 37,4	- 18,4	- 40,7	- 25,7

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 456	2 440	2 421	2 402
2	darunter Ausländer	1000	41	42	44	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾						
3	Eheschließungen	Anzahl	775	756	715	716
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,8	3,7	3,5	3,6
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 411	1 465	1 446	1 417
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	6,9	7,2	7,2	7,1
7	Totgeborene	Anzahl	6	7	5	7
8	je 1 000 Geborene	aT	4,5	4,6	3,6	4,9
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 216	2 173	2 125	2 167
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,8	10,7	10,5	10,8
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	7	6	6	6
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	5,2	4,2	4,2	4,1
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 805	- 709	- 679	- 749
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,9	- 3,5	- 3,4	- 3,7
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 960	2 829	2 939	2 878
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	822	685	747	670
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 301	3 660	3 915	3 735
18	darunter in das Ausland	Anzahl	440	549	488	479
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 341	- 831	- 977	- 857
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 499	5 286	5 194	5 195
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ²⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	841 855	821 734	796 307	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	189 387	193 610	194 078	201 103
davon						
23	Männer	Anzahl	84 450	88 506	91 915	99 390
24	Frauen	Anzahl	104 937	105 104	102 164	101 714
25	Ausländer	Anzahl	2 463	2 569	2 716	3 204
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	18 893	22 029	22 999	25 206
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	16,5	16,5	16,5	17,2
darunter						
28	Männer	%	14,2	14,7	15,2	16,5
29	Frauen	%	18,9	18,4	17,8	17,9
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	13,0	14,3	13,9	14,3
31	Kurzarbeiter	Anzahl	5 965	3 875	5 465	6 934
32	Arbeitsvermittlungen	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	15 213	13 967	13 819	13 536
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	29 517	22 879	17 659	12 707
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	106 174	100 980	95 955	95 448
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	73 477	81 181	87 596	100 453
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	709	810	760	673

1) vorläufige Angaben - 2) Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesanstalt für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2002							2003						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2 402	2 400	2 398	2 397	2 396	2 394	2 392	2 390	2 388	2 386	2 385	2 384	...	1
46	46	46	47	47	47	47	47	47	47	47	47	...	2
1 152	943	1 298	795	561	396	605	197	266	460	476	1 117	...	3
5,8	4,6	6,4	4,0	2,8	2,0	3,0	1,0	1,5	2,3	2,4	5,5	...	4
1 295	1 576	1 487	1 497	1 448	1 346	1 587	1 173	1 243	1 255	1 408	1 394	...	5
6,6	7,7	7,3	7,6	7,1	6,8	7,8	5,8	6,8	6,2	7,2	6,9	...	6
11	8	5	4	13	5	5	4	8	7	5	4	...	7
8,4	5,1	3,4	2,7	8,9	3,7	3,1	3,4	6,4	5,5	3,5	2,9	...	8
1 951	2 190	2 096	1 930	2 168	2 167	2 655	2 278	2 220	2 635	2 257	1 888	...	9
9,9	10,7	10,3	9,8	10,7	11,0	13,1	11,2	12,1	13,0	11,5	9,3	...	10
3	6	7	5	7	3	9	12	4	9	3	7	...	11
2,3	4,0	4,7	3,5	4,8	2,2	5,9	9,2	3,4	6,8	2,2	5,0	...	12
- 656	- 614	- 609	- 433	- 720	- 821	- 1 068	- 1 105	- 977	- 1 380	- 849	- 494	...	13
- 3,3	- 3,0	- 3,0	- 2,2	- 3,5	- 4,2	- 5,3	- 5,4	- 5,3	- 6,8	- 4,3	- 2,4	...	14
2 714	3 173	3 277	3 371	4 271	2 715	2 728	2 115	1 921	2 603	2 845	2 201	...	15
666	670	661	860	1 092	458	449	353	453	621	719	318	...	16
3 721	4 623	4 525	4 632	4 700	3 529	3 417	3 333	2 730	2 988	3 209	2 731	...	17
551	622	419	558	486	486	716	266	296	402	412	351	...	18
- 1 007	- 1 450	- 1 248	- 1 261	- 429	- 814	- 689	- 1 218	- 809	- 385	- 364	- 530	...	19
4 672	5 709	5 871	5 126	5 847	5 845	6 674	4 422	4 056	4 817	4 835	4 616	...	20
770 808	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	...	21
200 407	201 110	196 209	190 716	185 619	189 420	201 430	225 872	230 683	224 367	217 302	209 733	205 325	22
97 564	96 687	93 864	90 961	88 002	90 998	101 041	120 416	124 630	118 692	110 852	104 316	100 369	23
102 843	104 423	102 345	99 755	97 617	98 422	100 389	105 456	106 053	105 675	106 450	105 417	104 956	24
3 167	3 208	3 164	3 145	3 122	3 176	3 279	3 449	3 563	3 459	3 440	3 295	3 276	25
28 246	29 114	28 573	27 185	22 869	22 594	23 190	25 886	27 297	26 505	24 926	23 574	23 217	26
17,1	17,2	16,8	16,3	15,9	16,2	17,2	19,3	19,7	19,2	18,6	18,1	17,7	27
16,2	16,1	15,6	15,1	14,6	15,1	16,8	20,0	20,7	19,7	18,4	17,4	16,8	28
18,1	18,4	18,0	17,6	17,2	17,3	17,7	18,6	18,7	18,6	18,7	18,7	18,7	29
15,8	16,3	16,0	15,2	12,8	12,6	13,0	14,5	15,3	14,8	13,9	13,1	12,9	30
7 445	5 585	6 078	6 319	5 777	5 869	4 881	6 615	6 362	7 872	7 261	7 503	7 475	31
9 424	8 744	7 970	8 483	7 514	6 874	6 168	4 876	5 018	6 304	8 023	.	.	32
11 242	9 352	9 790	9 308	7 798	7 309	6 530	5 729	7 446	9 073	9 299	8 919	6 980	33
15 645	14 187	13 999	12 950	11 782	10 415	9 323	9 548	10 811	12 129	11 613	10 916	10 436	34
12 887	12 947	13 345	13 782	13 630	12 414	10 347	9 318	8 837	8 421	8 051	7 867	7 303	35
91 134	90 357	87 817	86 069	83 892	86 149	94 750	112 645	114 791	106 236	96 875	89 300	...	36
100 568	101 444	101 427	100 811	100 757	102 893	105 889	112 074	115 380	117 994	118 433	118 726	...	37
594	713	730	786	773	756	763	673	592	554	542	551	...	38

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen ¹⁾						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 821	1 742	1 668	1 564
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	21	25	23	22
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	319	318	302	266
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	706	657	627	612
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	775	743	717	665
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 722	1 665	1 688	1 563
	davon		20	17	21	20
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	292	309	320	282
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	777	740	726	659
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	633	599	621	602
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl				
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 484	1 399	1 341	1 274
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	18	23	20	20
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	262	262	240	215
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	518	463	451	452
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	685	651	630	587
16	Aufgaben	Anzahl	1 392	1 320	1 367	1 258
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	17	13	18	17
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	226	240	252	223
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	626	581	580	519
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	523	485	517	499
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ²⁾	Stück	132 176	144 595	138 446	141 147
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 738	7 080	6 586	6 566
23	Kälber	Stück	203	204	193	184
24	Schweine	Stück	124 596	136 556	130 909	133 737
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ²⁾	Stück	128 090	140 960	134 783	137 757
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 362	6 763	6 216	6 240
27	Kälber	Stück	174	179	150	161
28	Schweine	Stück	121 144	133 515	127 929	130 919
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	12 904	14 286	13 648	13 924
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 899	2 012	1 880	1 852
31	Kälber	Tonnen	12	14	13	13
32	Schweine	Tonnen	10 981	12 249	11 745	12 050
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	75 917	77 221	75 804	74 138
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	42 511	44 168	43 738	43 545
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,1	25,3	25,1	24,8

1) ab 1996 ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe - 2) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2002							2003						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 463	1 391	1 652	1 537	1 406	1 484	1 401	1 524	1 619	1 962	1 729	1 782	1 729	1
18	24	17	18	19	22	16	23	25	40	24	30	25	2
250	237	248	269	213	207	233	255	269	350	292	312	300	3
559	541	689	607	583	606	566	582	611	700	667	642	605	4
636	589	698	643	591	649	586	664	714	872	746	798	799	5
1 411	1 360	1 525	1 394	1 347	1 530	1 894	1 807	1 501	1 496	1 320	1 306	1 389	6
16	11	22	11	12	20	31	19	22	24	16	10	15	7
238	258	264	243	230	285	347	303	243	247	198	235	243	8
620	552	636	571	570	648	777	753	595	585	523	510	567	9
537	539	603	569	535	577	739	732	641	640	583	551	564	10
1 210	1 136	1 381	1 267	1 190	1 209	1 115	1 212	1 385	1 694	1 503	1 554	...	11
17	23	15	16	18	20	12	19	23	39	22	27	...	12
206	196	208	215	180	153	172	195	220	299	264	278	...	13
418	385	530	461	455	467	415	434	521	578	546	531	...	14
569	532	628	575	537	569	516	564	621	778	671	718	...	15
1 138	1 112	1 233	1 104	1 105	1 250	1 557	1 438	1 230	1 187	1 080	1 077	...	16
16	10	20	10	11	16	24	13	16	21	14	8	...	17
190	210	205	196	178	227	268	226	195	192	165	194	...	18
491	438	507	436	466	522	630	604	500	462	408	409	...	19
441	454	501	462	450	485	635	595	519	512	493	466	...	20
126 840	142 778	140 746	137 082	143 567	154 612	140 779	151 076	133 739	139 714	141 990	138 570	133 378	21
5 304	6 041	5 859	6 090	7 167	7 703	6 033	6 824	5 614	5 859	6 181	5 084	4 793	22
127	145	158	153	237	249	295	127	145	160	241	131	119	23
121 096	136 201	134 360	130 339	135 345	145 575	133 442	143 594	127 472	133 206	134 195	132 896	128 106	24
126 188	142 462	140 407	136 408	140 334	145 777	133 540	145 100	128 801	135 245	140 003	137 498	132 756	25
5 221	5 997	5 831	5 987	6 815	7 004	5 471	6 310	5 144	5 376	5 927	4 952	4 725	26
116	132	147	139	200	213	262	109	123	128	233	116	111	27
120 602	135 974	134 143	129 866	132 836	138 096	127 257	138 385	123 203	129 422	132 761	132 134	127 654	28
12 633	14 172	13 916	13 603	14 313	14 929	13 408	14 759	12 953	13 567	14 057	13 615	13 087	29
1 557	1 775	1 710	1 745	2 013	2 055	1 613	1 869	1 518	1 603	1 774	1 459	1 377	30
7	10	10	11	17	18	21	6	8	10	19	9	10	31
11 063	12 379	12 190	11 840	12 275	12 847	11 762	12 875	11 420	11 946	12 241	12 142	11 694	32
74 926	77 695	74 342	70 813	71 558	69 386	73 898	75 910	70 079	78 920	76 953	81 091	77 019	33
43 276	44 014	41 859	41 345	44 167	43 912	43 651	41 765	37 958	43 172	43 911	43 927	40 938	34
24,5	25,8	24,9	23,7	25,3	25,4	25,6	24,7	22,4	25,4	25,5	26,0	24,2	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	...	100,0	...	...
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	149	145	145	142
3	Beschäftigte	Anzahl	8 247	7 845	7 627	7 602
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	...	...	...	...
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	...	...	...	...
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 324	2 375	2 434	2 526
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe ¹⁾	Mill. kWh	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
13	Betriebe	Anzahl	1 633	1 715	1 752	1 828
14	Beschäftigte	Anzahl	123 988	132 962	137 927	139 529
15	darunter Arbeiter	Anzahl	89 857	96 327	99 863	100 493
16	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	17 671	18 727	19 096	19 212
17	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	143 525	157 045	165 428	170 035
18	Bruttogehaltsumme	Tsd. Euro	85 504	94 814	101 498	106 332
19	Umsatz	Tsd. Euro	1 376 791	1 588 571	1 641 996	1 688 230
davon						
20	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 119 911	1 227 001	1 257 930	1 260 439
21	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	256 880	361 570	384 066	427 791
22	Produktionsindex	2000 = 100	...	100,0	...	...
davon						
23	Bergbau	2000 = 100	...	100,0	...	...
24	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	...	...
25	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	...	...
26	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	...	...
27	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	...	...
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	...	100,0	100,7	107,2
davon						
29	aus dem Inland	2000 = 100	...	100,0	100,2	102,7
30	aus dem Ausland	2000 = 100	...	100,0	102,2	119,4
davon						
31	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	108,4	116,0
32	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	93,7	102,3
33	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	89,9	79,0
34	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	113,5	119,7
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	78	79	76
36	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	143	141	138	138
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 847	1 894	1 935	1 981
38	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 104	11 948	11 905	12 100
39	Exportquote	%	18,7	22,8	23,4	25,3

1) der Thüringer OGU an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2002							2003						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1
142	142	143	142	141	141	141	140	140	140	138	138	139	2
7 584	7 579	7 689	7 697	7 643	7 653	7 701	7 708	7 650	7 645	7 561	7 579	7 542	3
...	...	...	...	...	...	...	1 061	1 035	1 071	1 036	1 010	...	4
...	...	...	...	...	...	...	138	135	140	137	133	...	5
2 483	2 494	2 328	2 375	2 354	4 005	2 438	2 369	2 399	2 546	2 463	2 441	2 742	6
155	145	131	167	256	303	345	...	...	...	...	...	...	7
151	139	126	161	248	296	336	...	...	...	...	...	...	8
37	36	38	34	64	48	45	...	...	...	...	...	...	9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
148	139	116	160	279	306	345	...	...	...	...	...	...	11
798	783	699	1 185	1 896	2 220	3 075	3 226	3 098	2 346	1 798	1 062	727	12
1 809	1 815	1 846	1 872	1 871	1 867	1 865	1 814	1 832	1 878	1 898	1 919	1 926	13
138 157	139 111	141 483	142 760	142 053	142 014	141 349	139 535	139 862	141 846	142 371	143 862	143 691	14
99 695	100 130	101 781	102 850	102 464	102 211	101 669	100 067	100 115	101 654	102 368	102 518	103 598	15
18 690	18 741	19 901	20 251	20 178	20 360	16 940	19 451	18 790	19 882	19 605	19 326	19 509	16
171 525	172 751	169 150	167 723	179 597	204 902	172 060	169 990	158 498	167 281	172 544	174 471	184 861	17
110 855	104 207	103 570	104 170	105 022	130 924	114 468	106 943	104 016	105 458	107 788	108 967	116 447	18
1 659 714	1 599 275	1 681 951	1 848 517	1 868 143	1 892 954	1 544 670	1 611 302	1 628 183	1 863 203	1 759 655	1 694 432	1 808 424	19
1 221 066	1 225 163	1 304 099	1 385 482	1 392 300	1 389 890	1 169 707	1 191 179	1 186 797	1 373 257	1 333 241	1 300 007	1 376 411	20
438 648	374 112	377 852	463 035	475 843	503 064	374 963	420 123	441 387	489 946	426 414	394 425	432 013	21
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	22
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	23
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	24
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	25
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	26
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	27
103,8	100,1	101,9	114,2	120,9	120,1	101,1	112,1	114,6	126,0	116,5	110,9	115,8	28
99,4	98,2	102,2	108,2	115,4	112,1	94,2	104,2	107,7	121,7	112,7	110,0	112,9	29
115,6	105,3	101,2	130,4	135,5	141,3	119,6	133,3	133,0	137,7	126,8	113,4	123,7	30
113,2	120,2	113,9	123,3	126,0	120,5	98,2	128,5	123,1	139,1	133,7	131,5	131,7	31
96,2	83,8	93,7	110,1	121,8	126,4	109,1	101,0	111,4	121,9	105,4	97,6	106,3	32
90,9	70,5	71,0	82,9	82,2	80,0	67,2	82,0	78,9	79,8	71,3	61,8	70,5	33
109,9	116,8	120,9	121,9	130,9	125,9	111,1	114,4	125,3	121,9	140,1	128,0	135,5	34
76	77	77	76	76	76	76	77	76	76	75	75	75	35
135	135	141	142	142	143	120	139	134	140	138	134	136	36
2 044	1 991	1 928	1 905	2 004	2 365	2 027	1 985	1 877	1 923	1 969	1 970	2 097	37
12 013	11 496	11 888	12 948	13 151	13 329	10 928	11 548	11 641	13 135	12 360	11 778	12 586	38
26,4	23,4	22,5	25,0	25,5	26,6	24,3	26,1	27,1	26,3	24,2	23,3	23,9	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 303	1 210	1 024	867
2	Beschäftigte	Anzahl	54 338	48 856	41 012	32 935
3	Umsatz	Tsd. Euro	1 092 374	983 515	869 630	740 300
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	742	695	589	499
5	Beschäftigte	Anzahl	35 388	32 236	27 262	21 617
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 885	3 425	2 836	2 216
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	1 113	779	508	344
8	gewerblichen Bau ³⁾	1000 Std.	1 231	1 108	926	693
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 540	1 538	1 403	1 179
10	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	48 176	44 106	37 720	30 889
11	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	15 215	14 210	12 770	10 823
12	Umsatz	Tsd. Euro	258 203	231 191	203 408	172 417
13	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	255 233	228 643	201 210	170 220
14	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	63 875	41 585	29 096	20 711
15	gewerblicher Bau ³⁾	Tsd. Euro	86 549	79 326	71 226	57 352
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	104 809	107 731	100 888	92 157
17	Produktionsindex	2000 = 100	...	100,0	...	...
18	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	...	100,0	86,7	78,0
19	Auftragseingang	Tsd. Euro	207 650	185 807	160 858	143 970
20	Auftragsbestand ⁴⁾	Tsd. Euro	909 272	839 736	707 896	605 300
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	48	46	46	43
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	132	128	127	127
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 792	1 809	1 852	1 930
24	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 297	7 172	7 461	7 976
	Ausbaugewerbe ²⁾					
25	Betriebe	Anzahl	564	519	435	371
26	Beschäftigte	Anzahl	18 965	16 657	13 950	11 549
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	6 445	5 573	4 600	3 812
28	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	66 514	58 636	50 881	42 808
29	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	19 995	18 916	17 314	14 814
30	Umsatz	Tsd. Euro	317 764	289 943	259 405	223 050
31	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	305 647	279 817	249 214	214 615
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	34	32	32	31
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	411	409	406	408
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 562	4 656	4 889	4 990
35	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 756	17 406	18 595	19 314

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) ab 1997 Quartalsangaben - 3) einschl. landwirtschaftlicher Bau sowie Bauten für Bahn

Zahlenspiegel Thüringen

2002							2003						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
879	.	.	857	.	.	806	.	.	753	.	.	727	1
33 790	.	.	33 688	.	.	31 144	.	.	27 609	.	.	29 191	2
751 623	.	.	845 959	.	.	845 525	.	.	441 160	.	.	677 111	3
507	502	496	497	452	448	450	437	432	428	425	421	417	4
22 202	22 036	22 099	22 138	21 539	21 105	20 075	17 273	16 330	17 477	18 242	18 573	19 094	5
2 471	2 666	2 626	2 658	2 578	2 399	1 459	1 113	1 055	1 728	2 054	2 052	2 204	6
420	439	433	415	373	328	205	164	139	212	282	317	337	7
779	830	775	770	793	737	462	387	379	581	690	686	726	8
1 272	1 397	1 418	1 472	1 413	1 334	792	563	537	935	1 082	1 049	1 142	9
30 733	34 634	33 473	33 037	35 768	31 803	29 051	22 684	18 046	22 189	26 803	27 850	28 242	10
11 382	10 894	10 933	10 575	10 386	10 966	10 228	9 487	9 019	9 344	9 384	9 417	10 154	11
188 322	193 813	203 555	210 411	204 476	207 016	181 958	76 641	81 507	118 076	146 326	158 719	174 755	12
185 601	191 380	200 435	206 526	202 902	204 481	179 983	75 718	80 383	116 935	144 263	155 982	170 884	13
24 176	24 679	25 421	24 938	22 334	21 172	17 697	8 067	8 000	13 205	18 245	18 038	20 362	14
60 376	59 085	64 412	68 348	68 992	65 894	63 402	28 050	32 487	41 081	52 510	58 244	56 801	15
101 048	107 617	110 602	113 240	111 576	117 415	98 884	39 602	39 896	62 649	73 508	79 701	93 722	16
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	17
93,9	93,0	92,8	88,1	70,2	73,0	60,2	47,2	47,2	69,7	74,0	85,3	86,3	18
173 300	171 572	171 549	162 513	129 393	135 683	111 466	87 430	87 719	129 521	137 566	158 490	160 349	19
674 825	.	.	626 077	.	.	522 880	.	.	551 943	.	.	601 748	20
44	44	45	45	48	47	45	40	38	41	43	44	46	21
135	147	144	145	144	137	88	80	81	123	138	135	140	22
1 897	2 066	2 009	1 970	2 143	2 026	1 957	1 863	1 657	1 804	1 984	2 007	2 011	23
8 482	8 795	9 211	9 505	9 493	9 809	9 064	4 437	4 991	6 756	8 021	8 546	9 152	24
372	.	.	360	.	.	356	.	.	325	.	.	310	25
11 588	.	.	11 550	.	.	11 069	.	.	10 132	.	.	10 097	26
3 849	.	.	3 931	.	.	3 714	.	.	3 231	.	.	3 322	27
43 080	.	.	43 153	.	.	42 732	.	.	36 300	.	.	37 286	28
14 981	.	.	14 325	.	.	14 768	.	.	13 106	.	.	12 727	29
215 039	.	.	238 180	.	.	252 075	.	.	164 935	.	.	197 310	30
206 893	.	.	229 899	.	.	242 623	.	.	157 343	.	.	189 938	31
31	.	.	32	.	.	31	.	.	31	.	.	33	32
412	.	.	418	.	.	414	.	.	396	.	.	406	33
5 010	.	.	4 976	.	.	5 195	.	.	4 876	.	.	4 953	34
18 557	.	.	20 622	.	.	22 773	.	.	16 279	.	.	19 541	35

und Post - 4) Stichtagsbestand zum Quartalsende

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002 ¹⁾
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen²⁾	Anzahl	951	758	686	597
2	Wohngebäude	Anzahl	776	595	539	473
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	124 798	91 692	74 772	64 846
4	Wohnfläche	1000 m ²	94	71	59	49
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	175	163	147	124
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	94 802	100 256	86 699	64 543
7	Nutzfläche	1000 m ²	102	101	88	69
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	945	663	519	414
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	4 659	3 380	2 520	2 287
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	602	464	396	334
11	Wohngebäude	Anzahl	495	368	310	265
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	471	352	297	258
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	87 047	63 741	51 923	43 387
14	umbauter Raum	1000 m ³	398	298	247	204
15	Wohnfläche	1000 m ²	73	55	45	38
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	107	96	86	69
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	72 944	74 436	61 829	44 817
18	umbauter Raum	1000 m ³	585	542	536	399
19	Nutzfläche	1000 m ²	92	84	80	61
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	730	524	419	346
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	3 709	2 693	2 004	1 849
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt^{2) 3)}	Anzahl	952	902	732	648
23	Wohngebäude	Anzahl	787	734	578	522
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	135 641	119 216	90 100	72 764
25	Wohnfläche	1000 m ²	101	91	67	57
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	165	168	154	127
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	114 385	93 013	97 332	80 646
28	Nutzfläche	1000 m ²	122	98	97	78
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 086	908	670	512
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 122	4 555	3 226	2 699
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr (Spezialhandel)⁵⁾	Tsd. Euro	269 550	375 538	420 663	401 278
Ausfuhr nach Warengruppen ⁴⁾						
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	18 273	23 242	25 598	20 697
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	251 277	352 296	395 064	380 581
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	2 432	1 983	3 070	3 572
35	Halbwaren	Tsd. Euro	16 987	29 859	37 443	37 072
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	231 858	320 454	354 551	339 936
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern⁵⁾						
37	Italien	Tsd. Euro	24 569	39 583	50 871	31 504
38	Frankreich	Tsd. Euro	34 836	38 350	39 386	40 672
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	16 810	32 192	37 735	36 012
40	Niederlande	Tsd. Euro	21 030	25 994	24 430	23 210
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	14 477	19 231	24 139	22 447
42	Österreich	Tsd. Euro	16 248	21 584	24 050	22 129
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-15)	Tsd. Euro	156 923	210 243	222 686	205 863
44	Einfuhr (Generalhandel)⁵⁾	Tsd. Euro	282 671	312 627	345 914	337 431
Einfuhr nach Warengruppen ⁴⁾						
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	18 440	19 389	22 298	21 041
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	264 231	293 238	323 616	316 390
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	1 639	1 833	10 737	13 524
48	Halbwaren	Tsd. Euro	14 176	18 476	11 433	9 976
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	248 416	272 930	301 447	292 890
Einfuhr nach ausgewählten Ländern⁵⁾						
50	Niederlande	Tsd. Euro	32 701	43 284	32 011	32 666
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	13 463	26 061	30 547	32 917
52	Taiwan	Tsd. Euro	20 703	24 371	29 231	28 738
53	Spanien	Tsd. Euro	19 435	17 012	28 742	15 813
54	Frankreich	Tsd. Euro	16 983	20 411	22 976	21 004
55	Österreich	Tsd. Euro	20 970	15 564	22 841	16 083
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-15)	Tsd. Euro	144 581	149 310	166 549	139 273

1) für Außenhandel vorläufige Zahlen - 2) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 3) Quartalsergebnis - 4) Die „Gliederung der Warengruppen und -unter 2003 sind für Antwortausfälle und Befreiung Zuschätzungen bei den EU-Ländern und im Insgesamt enthalten.

Zahlenspiegel Thüringen

2002 ¹⁾							2003 ¹⁾						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
677	690	766	507	544	578	664	603	533	676	696	639	747	1
550	543	600	392	416	441	554	523	470	586	590	528	615	2
73 638	71 209	80 103	43 759	57 313	63 047	78 607	75 968	58 388	76 692	82 112	70 504	83 634	3
57	52	65	36	46	48	59	63	50	67	56	51	62	4
127	147	166	115	128	137	110	80	63	90	106	111	132	5
85 233	71 134	61 778	71 741	46 101	62 657	76 568	45 429	56 597	47 154	40 746	53 769	71 340	6
94	116	67	62	56	80	64	77	33	42	45	52	87	7
477	436	526	309	432	393	451	542	400	545	389	361	508	8
2 597	2 673	3 083	1 685	1 992	2 090	2 738	2 847	2 406	3 202	2 227	2 216	2 753	9
381	349	440	250	272	332	431	396	330	426	399	336	402	10
312	265	342	189	201	247	366	348	299	382	340	278	328	11
307	256	333	184	193	234	363	342	296	373	335	274	317	12
49 120	42 505	54 527	28 875	36 828	40 937	55 483	59 172	45 656	58 870	56 086	44 047	55 219	13
233	203	259	131	187	192	263	277	219	280	268	211	256	14
43	38	49	25	33	38	49	51	40	51	47	37	47	15
69	84	98	61	71	85	65	48	31	44	59	58	74	16
63 977	57 820	47 402	60 965	21 041	47 124	60 718	40 860	14 356	37 943	24 633	32 264	55 879	17
578	823	343	379	243	437	308	339	156	276	291	273	705	18
80	109	61	58	45	74	52	74	20	32	39	49	85	19
365	345	438	231	317	334	409	471	333	435	397	306	417	20
2 033	1 795	2 458	1 283	1 515	1 725	2 465	2 435	1 967	2 558	2 264	1 809	2 269	21
348	.	.	755	.	.	6 340	.	.	335	.	.	267	22
277	.	.	636	.	.	5 074	.	.	250	.	.	204	23
34 648	.	.	93 375	.	.	703 078	.	.	36 944	.	.	32 908	24
28	.	.	66	.	.	562	.	.	28	.	.	22	25
71	.	.	119	.	.	1 266	.	.	85	.	.	63	26
51 986	.	.	124 477	.	.	759 959	.	.	39 749	.	.	63 523	27
96	.	.	93	.	.	714	.	.	59	.	.	64	28
213	.	.	621	.	.	5 013	.	.	233	.	.	167	29
1 333	.	.	3 190	.	.	26 423	.	.	1 339	.	.	943	30
429 579	367 500	405 199	452 695	457 142	442 468	381 222	477 169	501 043	504 767	490 300	439 868	...	31
17 133	17 358	19 241	28 661	18 630	18 479	17 243	12 796	24 862	16 000	16 748	21 175	...	32
412 447	350 142	385 959	424 035	438 512	423 989	363 979	444 303	446 717	466 193	453 565	399 961	...	33
2 715	2 867	4 256	3 947	3 336	7 109	3 027	4 911	2 889	6 746	5 111	3 178	...	34
37 540	46 142	37 559	46 048	36 889	40 121	31 119	33 946	43 464	34 719	39 347	27 338	...	35
372 191	301 133	344 144	374 039	398 287	376 760	329 833	405 445	400 364	424 727	409 108	369 445	...	36
31 814	32 415	26 770	30 951	35 871	35 843	23 846	34 859	41 313	38 655	32 869	32 560	...	37
53 168	37 838	41 428	49 657	40 818	44 087	29 999	50 532	64 958	48 770	47 807	39 914	...	38
38 950	41 821	43 658	50 546	42 420	34 862	35 022	37 347	39 300	33 229	36 588	29 787	...	39
22 903	16 805	24 300	30 101	27 141	28 640	23 416	30 820	31 979	36 391	33 391	28 238	...	40
22 028	22 288	25 776	17 449	26 000	28 530	16 989	24 140	32 990	34 535	23 351	27 489	...	41
29 324	18 868	25 269	22 327	24 782	24 653	28 237	22 956	23 178	24 692	29 092	26 578	...	42
250 908	180 832	205 439	211 324	220 997	230 946	179 909	249 101	286 782	280 193	248 031	232 475	...	43
278 790	240 529	324 270	371 618	469 515	422 191	324 235	316 924	364 351	332 437	320 434	376 700	...	44
20 801	18 071	22 195	21 172	22 260	25 260	23 882	27 307	23 645	23 600	27 303	25 416	...	45
257 988	222 458	302 075	350 446	447 254	396 931	300 353	270 423	305 682	285 902	272 442	326 798	...	46
27 360	6 902	14 191	8 059	11 391	15 755	15 090	16 103	16 295	3 186	14 543	21 631	...	47
9 545	9 073	9 892	10 020	10 097	12 333	8 657	10 547	11 332	9 020	8 882	10 851	...	48
221 083	206 484	277 993	332 367	425 767	368 844	276 606	243 773	278 054	273 696	249 017	294 316	...	49
17 781	19 002	38 508	58 871	45 482	50 951	21 978	25 415	54 357	40 247	23 936	28 350	...	50
15 729	14 064	14 114	28 545	80 107	48 087	30 682	18 210	18 654	21 488	7 042	12 864	...	51
10 204	8 293	15 605	28 334	58 345	36 295	24 192	20 234	17 122	22 784	8 664	18 595	...	52
4 874	6 248	17 089	22 137	24 555	18 819	16 858	23 029	27 374	24 345	28 524	27 063	...	53
20 976	19 126	21 718	22 017	21 969	21 661	17 095	22 012	26 139	25 863	22 779	25 970	...	54
9 187	7 374	20 309	22 875	21 731	20 580	17 464	18 816	20 703	21 588	26 074	22 639	...	55
106 969	100 130	150 983	181 288	170 317	175 920	130 107	147 484	184 562	175 525	159 332	188 063	...	56

gruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW)* wurde mit Wirkung vom 1.1.2002 rückwirkend ab Berichtsjahr 2001 geändert. - 5) Ab Januar

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2000 = 100	102,5	100,0	100,6	99,3
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	103,4	100,0	102,5	106,9
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	100,5	100,0	93,0	86,5
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	96,3	100,0	100,4	107,3
5	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	102,4	100,0	100,9	94,6
6	Umsatz ²⁾	2000 = 100	98,4	100,0	102,2	103,4
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	95,5	100,0	104,7	114,7
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	98,2	100,0	99,2	92,8
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	96,8	100,0	106,7	108,9
10	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	99,5	100,0	98,3	90,1
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2000 = 100	109,6	100,0	96,6	92,1
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	105,3	100,0	100,2	98,5
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	115,0	100,0	95,7	92,0
14	Umsatz ²⁾	2000 = 100	109,6	100,0	94,6	86,3
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	106,4	100,0	95,9	91,7
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	115,3	100,0	95,3	86,3
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1000	247	249	245	233
18	darunter von Auslandsgästen	1000	14	15	13	13
19	Gästeübernachtungen	1000	722	745	732	691
20	darunter von Auslandsgästen	1000	36	37	35	33
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	10 000	8 404	8 103	7 902
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	8 401	7 010	6 850	6 753
23	Lastkraftwagen	Anzahl	829	703	632	562
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	565	495	432	394
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 426	6 036	5 860	5 543
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	1 020	951	907	829
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 406	5 084	4 953	4 714
28	Getötete Personen	Anzahl	28	27	25	22
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 378	1 279	1 220	1 121
Straßenpersonenverkehr ⁴⁾						
Straßenbahn-, O-Bus- und Kraftomnibusverkehr						
30	Beförderte Personen	Mill.	18	18	17	16
31	Personen-Kilometer	Mill. km	163	161	157	148

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen, vorläufige Angaben - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quellenangabe: Statistische Mitteilung des Kraftfahrt-Bundesamtes,

Zahlenspiegel Thüringen

2002							2003						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
99,1	99,2	98,1	98,5	98,2	98,9	98,9	96,9	95,3	94,2	94,1	95,0	94,3	1
107,4	106,7	104,8	105,9	106,3	107,6	106,6	106,9	104,0	100,2	100,0	101,0	100,2	2
86,5	87,0	86,0	84,3	82,6	83,4	84,0	82,6	82,6	82,6	81,1	80,5	79,9	3
106,6	106,1	108,2	108,7	109,5	110,5	115,1	106,9	105,0	103,6	104,4	104,9	103,6	4
94,0	94,9	93,7	93,5	92,8	92,9	92,7	90,2	89,2	90,0	90,1	91,0	90,5	5
97,9	103,8	105,5	100,5	105,3	111,6	123,7	92,7	88,7	100,2	105,3	102,3	95,3	6
108,0	114,7	119,1	108,1	114,8	123,8	138,9	107,0	102,0	110,3	117,2	112,6	105,8	7
88,2	90,6	95,7	86,6	87,4	94,3	112,6	82,1	76,7	85,4	90,2	89,7	83,2	8
103,1	106,0	110,4	104,1	108,4	115,0	137,3	104,9	98,7	102,4	110,6	104,7	103,2	9
85,1	91,2	89,0	91,2	93,9	98,9	105,2	75,3	73,0	91,8	93,3	92,2	82,5	10
93,5	92,7	93,6	93,1	90,6	88,5	87,6	84,4	85,0	85,4	87,0	86,4	87,3	11
100,0	100,5	101,9	102,7	99,1	97,5	96,8	91,8	92,8	93,5	94,4	95,3	96,0	12
95,1	94,8	95,4	94,2	91,2	87,1	85,6	83,3	83,7	84,3	86,6	89,1	90,5	13
91,6	82,5	89,6	92,6	87,8	78,0	92,4	67,4	68,3	74,3	78,0	94,0	88,7	14
100,7	85,4	96,8	111,3	99,0	78,8	102,2	68,2	70,5	75,1	81,1	114,6	101,6	15
93,8	88,1	92,7	86,6	82,2	77,3	91,8	63,5	64,4	74,6	78,0	90,8	91,5	16
271	234	259	285	271	203	188	150	177	183	218	318	285	17
17	21	23	16	14	9	8	7	7	8	11	17	18	18
794	814	794	804	796	540	576	468	561	531	640	860	800	19
40	56	59	40	35	21	23	15	16	20	25	43	47	20
9 230	7 953	7 755	7 597	7 654	7 538	7 102	6 452	6 381	10 548	8 654	9 159	9 483	21
7 825	6 707	6 604	6 570	6 845	6 662	6 097	5 658	5 561	8 760	7 103	7 629	8 083	22
597	567	567	623	540	635	746	574	393	594	530	613	608	23
582	483	383	233	127	77	60	106	280	979	804	703	616	24
5 331	5 080	5 871	5 866	6 081	6 050	5 642	5 387	4 822	4 474	5 071	5 285	5 290	25
997	877	1 018	982	801	859	685	763	607	673	797	919	1 009	26
4 334	4 203	4 853	4 884	5 280	5 191	4 957	4 624	4 215	3 801	4 274	4 366	4 281	27
33	20	26	23	21	26	18	23	17	19	19	23	30	28
1 303	1 179	1 358	1 261	1 100	1 129	949	986	851	931	1 040	1 224	1 338	29
51	.	.	44	.	.	53	.	.	52	.	.	48	30
545	.	.	494	.	.	429	.	.	407	.	.	526	31

Reihe 1 - 4) mit 6 und mehr Omnibussen; Quartalsergebnisse

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	...	100,0	102,3	103,6
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	...	100,0	106,2	106,4
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	...	100,0	102,2	106,1
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	...	100,0	101,0	101,1
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	...	100,0	101,7	101,9
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	...	100,0	101,0	102,1
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	...	100,0	103,6	104,9
8	Verkehr	2000 = 100	...	100,0	102,8	104,9
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	...	100,0	91,5	95,7
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	...	100,0	101,5	103,1
11	Bildungswesen	2000 = 100	...	100,0	108,9	114,8
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2000 = 100	...	100,0	101,9	106,4
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	...	100,0	103,9	106,8
Jahresteuerrate						
-Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	...	...	2,3	1,3
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	...	...	6,2	0,2
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	...	...	2,2	3,8
17	Bekleidung und Schuhe	%	...	...	1,0	0,1
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	...	...	1,7	0,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	...	...	1,0	1,1
20	Gesundheitspflege	%	...	...	3,6	1,3
21	Verkehr	%	...	...	2,8	2,0
22	Nachrichtenübermittlung	%	...	...	- 8,5	4,6
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	...	...	1,5	1,6
24	Bildungswesen	%	...	...	8,9	5,4
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	...	...	1,9	4,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	...	...	3,9	2,8
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	25,86	24,45	23,15	24,96
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	37,25	36,84	38,89	43,57
29	Rohbauland	Euro je m ²	16,35	16,43	11,13	11,34
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	13,50	13,37	12,00	12,06
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	1995 = 100	96,0	95,9	95,7	95,7

Zahlenspiegel Thüringen

2002							2003						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
103,5	103,9	103,7	103,6	103,6	103,3	104,2	104,2	105,0	105,0	104,7	104,4	104,7	1
106,6	106,1	105,0	104,8	104,3	104,2	104,5	105,7	106,6	106,9	107,2	107,2	107,7	2
106,0	106,0	106,1	106,2	106,1	106,1	106,1	110,4	111,6	111,6	111,6	111,6	112,1	3
100,9	100,5	100,0	101,5	101,8	101,6	100,8	100,5	101,0	101,5	101,5	101,0	100,6	4
101,7	101,9	101,9	102,0	102,3	102,1	102,2	102,7	103,2	103,3	102,9	102,7	102,7	5
102,0	102,1	101,9	102,0	102,0	102,0	102,2	102,2	102,3	102,4	102,3	102,2	102,2	6
105,1	105,0	105,0	105,3	105,1	105,2	105,2	105,2	105,2	105,2	105,2	104,8	104,8	7
104,8	105,3	105,4	105,7	106,0	105,0	105,3	106,9	108,4	108,3	107,6	106,5	107,5	8
96,2	96,4	95,9	95,9	95,9	95,6	95,8	95,5	95,9	95,9	96,2	96,2	96,2	9
102,3	104,6	104,0	103,1	102,0	101,3	107,3	101,8	103,7	102,7	102,1	101,3	102,0	10
114,8	114,8	114,8	114,8	114,8	114,8	114,8	114,8	116,2	121,0	121,0	121,0	121,0	11
106,5	109,0	108,8	105,7	105,8	105,8	110,4	106,3	106,9	106,3	106,6	106,4	107,4	12
106,8	107,0	107,1	107,2	106,9	106,9	106,9	108,0	108,7	108,7	108,6	109,2	109,2	13
0,9	0,9	1,0	1,0	1,1	1,0	0,9	0,7	1,4	1,3	1,2	0,8	1,2	14
-2,1	-2,5	-1,5	-1,5	-2,1	-1,7	-1,9	-3,2	-1,9	-0,9	-0,5	-0,5	1,0	15
3,5	3,6	3,9	3,8	3,7	3,4	3,4	3,8	5,4	5,4	5,4	5,4	5,8	16
0,3	-0,1	-0,3	0,1	-0,1	-0,5	-0,7	-1,0	0,1	0,1	0,1	-0,2	-0,3	17
-0,1	0,1	-0,1	-0,1	0,2	0,3	0,5	0,6	1,5	1,5	1,1	0,9	1,0	18
0,9	0,9	0,8	0,7	0,7	0,5	0,6	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	19
1,4	1,2	0,9	1,2	1,0	1,0	1,1	0,8	0,8	0,8	0,8	-0,1	-0,3	20
0,5	1,6	2,0	2,5	3,6	3,3	3,0	3,7	4,8	3,4	1,7	1,6	2,6	21
5,7	5,6	5,0	5,0	4,8	4,6	4,8	1,6	0,2	0,4	0,6	0,1	-	22
2,1	1,5	1,4	1,0	0,8	0,3	-0,1	-0,4	-0,1	-0,6	1,0	-0,9	-0,3	23
3,1	3,1	3,1	2,1	1,3	1,3	1,3	-	1,2	5,4	5,4	5,4	5,4	24
4,6	4,5	4,5	4,3	4,2	3,8	3,6	1,6	1,6	1,1	2,4	0,9	0,8	25
2,7	2,7	2,7	2,0	1,7	1,6	1,6	1,4	2,1	2,1	1,9	2,3	2,2	26
24,23	.	.	30,27	.	.	24,82	.	.	17,20	.	.	...	27
42,13	.	.	41,86	.	.	43,66	.	.	38,12	.	.	...	28
8,86	.	.	11,37	.	.	12,72	.	.	11,27	.	.	...	29
11,70	.	.	16,46	.	.	9,38	.	.	6,95	.	.	...	30
.	.	95,5	.	.	95,3	.	.	96,2	.	.	...	.	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 913	1 906	1 948	2 000
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 914	1 899	1 937	1 996
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 876	1 853	1 791	1 934
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 871	1 874	1 913	1 977
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 282	2 389	2 473	2 554
6	Baugewerbe	Euro	1 946	1 913	1 949	1 977
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	1 907	1 960	2 028	2 016
	davon					
8	Handel	Euro	1 730	1 783	1 834	1 846
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 183	2 236	2 325	2 508
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 707	1 715	1 737	1 776
11	männliche Arbeiter	Euro	1 791	1 803	1 827	1 864
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 408	1 378	1 415	1 471
13	Bruttostundenverdienst	Euro	9,78	9,84	10,02	10,30
14	männliche Arbeiter	Euro	10,21	10,31	10,50	10,79
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,22	7,99	8,27	8,62
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,1	40,1	39,9	39,7
17	männliche Arbeiter	Std.	40,3	40,2	40,0	39,8
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,4	39,7	39,4	39,3
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 464	2 455	2 540	2 630
20	männliche Angestellte	Euro	2 770	2 764	2 863	2 966
21	weibliche Angestellte	Euro	2 033	1 981	2 047	2 113
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 276	2 251	2 329	2 422
23	männliche Angestellte	Euro	2 826	2 819	2 939	3 070
24	weibliche Angestellte	Euro	2 010	1 952	2 015	2 082
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 634	2 636	2 724	2 808
26	männliche Angestellte	Euro	2 749	2 744	2 836	2 929
27	weibliche Angestellte	Euro	2 112	2 082	2 156	2 216
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 907	1 960	2 028	2 016
29	männliche Angestellte	Euro	2 059	2 104	2 156	2 162
30	weibliche Angestellte	Euro	1 793	1 844	1 920	1 893
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 925	1 991	2 058	2 063
32	männliche Angestellte	Euro	2 138	2 209	2 257	2 298
33	weibliche Angestellte	Euro	1 806	1 861	1 935	1 912

Zahlenspiegel Thüringen

2002							2003						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
.	1 957	.	.	1 969	.	.	2 016	.	.	2 046	.	.	1
.	1 949	.	.	1 957	.	.	2 009	.	.	2 036	.	.	2
.	1 831	.	.	1 811	.	.	1 902	.	.	1 934	.	.	3
.	1 920	.	.	1 927	.	.	1 996	.	.	2 012	.	.	4
.	2 466	.	.	2 513	.	.	2 673	.	.	2 682	.	.	5
.	1 982	.	.	1 986	.	.	1 907	.	.	2 016	.	.	6
.	2 018	.	.	2 059	.	.	2 047	.	.	2 091	.	.	7
.	1 825	.	.	1 856	.	.	1 867	.	.	1 898	.	.	8
.	2 317	.	.	2 362	.	.	2 550	.	.	2 609	.	.	9
.	1 751	.	.	1 759	.	.	1 760	.	.	1 796	.	.	10
.	1 843	.	.	1 849	.	.	1 844	.	.	1 886	.	.	11
.	1 421	.	.	1 427	.	.	1 491	.	.	1 496	.	.	12
.	10,03	.	.	10,09	.	.	10,43	.	.	10,44	.	.	13
.	10,50	.	.	10,54	.	.	10,96	.	.	10,93	.	.	14
.	8,29	.	.	8,36	.	.	8,75	.	.	8,79	.	.	15
.	40,2	.	.	40,1	.	.	38,8	.	.	39,6	.	.	16
.	40,4	.	.	40,4	.	.	38,7	.	.	39,7	.	.	17
.	39,5	.	.	39,3	.	.	39,2	.	.	39,2	.	.	18
.	2547	.	.	2561	.	.	2691	.	.	2703	.	.	19
.	2865	.	.	2893	.	.	3027	.	.	3040	.	.	20
.	2055	.	.	2064	.	.	2173	.	.	2176	.	.	21
.	2343	.	.	2342	.	.	2492	.	.	2504	.	.	22
.	2935	.	.	2971	.	.	3167	.	.	3186	.	.	23
.	2028	.	.	2030	.	.	2141	.	.	2143	.	.	24
.	2723	.	.	2752	.	.	2859	.	.	2870	.	.	25
.	2840	.	.	2865	.	.	2978	.	.	2989	.	.	26
.	2144	.	.	2185	.	.	2277	.	.	2282	.	.	27
.	2018	.	.	2059	.	.	2047	.	.	2091	.	.	28
.	2140	.	.	2186	.	.	2199	.	.	2255	.	.	29
.	1913	.	.	1951	.	.	1921	.	.	1955	.	.	30
.	2049	.	.	2089	.	.	2092	.	.	2126	.	.	31
.	2241	.	.	2288	.	.	2323	.	.	2360	.	.	32
.	1928	.	.	1966	.	.	1941	.	.	1972	.	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 218	3 987	3 971	3 998
2	je Einwohner	Euro	1 717	1 631	1 640	1 664
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 266	1 233	1 217	1 216
4	je Einwohner	Euro	515	504	503	506
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	798	765	760	761
6	je Einwohner	Euro	325	313	314	317
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 194	1 201	1 258	1 254
8	je Einwohner	Euro	486	491	519	522
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	1 080	926	883	891
10	je Einwohner	Euro	440	379	365	371
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	944	806	752	763
12	je Einwohner	Euro	384	330	311	317
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	136	120	130	128
14	je Einwohner	Euro	55	49	54	53
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 204	4 036	3 978	3 985
16	je Einwohner	Euro	1 712	1 651	1 642	1 659
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	649	638	620	646
18	je Einwohner	Euro	264	261	256	269
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	160	165	165	165
20	je Einwohner	Euro	65	67	68	69
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	214	219	211	218
22	je Einwohner	Euro	87	89	87	91
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	205	180	171	189
24	je Einwohner	Euro	84	74	71	79
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	60	64	63	63
26	je Einwohner	Euro	25	27	26	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	573	554	557	564
28	je Einwohner	Euro	233	227	230	235
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 462	2 440	2 421	2 403
30	je Einwohner	Euro	1 003	999	1 000	1 000
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	742	649	637	606
32	je Einwohner	Euro	302	265	263	252
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	- 15	49	6	- 13
34	je Einwohner	Euro	- 6	20	3	- 5
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	3 033	2 987	2 978	2 958
36	je Einwohner	Euro	1 235	1 222	1 229	1 231

1) alle Angaben seit Jahresbeginn (kumulativ) - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altsschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2002							2003						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 781	.	.	2 737	.	.	3 971	.	.	837	.	.	1 758	1
730	.	.	1 121	.	.	1 640	.	.	349	.	.	732	2
574	.	.	868	.	.	1 217	.	.	283	.	.	568	3
235	.	.	356	.	.	503	.	.	118	.	.	237	4
360	.	.	534	.	.	760	.	.	190	.	.	369	5
147	.	.	219	.	.	314	.	.	79	.	.	154	6
612	.	.	916	.	.	1 258	.	.	287	.	.	613	7
251	.	.	375	.	.	519	.	.	119	.	.	255	8
319	.	.	542	.	.	883	.	.	121	.	.	289	9
131	.	.	222	.	.	365	.	.	50	.	.	120	10
271	.	.	468	.	.	752	.	.	104	.	.	253	11
111	.	.	192	.	.	311	.	.	43	.	.	105	12
48	.	.	74	.	.	130	.	.	17	.	.	36	13
20	.	.	30	.	.	54	.	.	7	.	.	15	14
1 839	.	.	2 784	.	.	3 978	.	.	826	.	.	1 818	15
753	.	.	1 140	.	.	1 642	.	.	344	.	.	757	16
282	.	.	433	.	.	620	.	.	128	.	.	283	17
115	.	.	177	.	.	256	.	.	53	.	.	118	18
83	.	.	128	.	.	165	.	.	39	.	.	83	19
34	.	.	53	.	.	68	.	.	16	.	.	35	20
122	.	.	173	.	.	211	.	.	57	.	.	125	21
50	.	.	71	.	.	87	.	.	24	.	.	52	22
55	.	.	92	.	.	171	.	.	29	.	.	53	23
23	.	.	38	.	.	71	.	.	12	.	.	22	24
16	.	.	32	.	.	63	.	.	1	.	.	16	25
7	.	.	13	.	.	26	.	.	0	.	.	7	26
259	.	.	404	.	.	557	.	.	124	.	.	283	27
106	.	.	165	.	.	230	.	.	52	.	.	118	28
1 194	.	.	1 760	.	.	2 421	.	.	553	.	.	1 146	29
489	.	.	721	.	.	1 000	.	.	230	.	.	477	30
230	.	.	376	.	.	637	.	.	93	.	.	256	31
94	.	.	154	.	.	263	.	.	39	.	.	107	32
58	.	.	46	.	.	6	.	.	- 12	.	.	59	33
24	.	.	19	.	.	3	.	.	- 5	.	.	25	34
2 999	.	.	2 984	.	.	2 978	.	.	2 957	.	.	2 943	35
1 228	.	.	1 222	.	.	1 229	.	.	1 231	.	.	1 225	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	23 131	23 586	23 791	24 664
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 564	2 580	2 679	2 699
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 442	1 339	1 305	1 604
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	19 125	19 667	19 807	20 361
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	23 081	23 491	23 617	24 503
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 766	6 888	7 206	7 333
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 564	4 549	4 329	4 286
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	7 249	7 395	7 556	8 048
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 502	4 659	4 526	4 836
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	23 288	23 133	24 210	24 259
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	7 379	7 297	8 159	8 770
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 286	3 434	3 389	2 851
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 778	2 059	2 383	2 440
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 845	10 343	10 279	10 198
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	23 250	23 089	24 149	24 183
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 264	3 298	3 305	3 235
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 217	1 126	1 234	1 294
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	17 674	17 419	18 485	18 578
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 095	1 246	1 125	1 076
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	4 944	1 409	1 442	1 297
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	289	257	261	231
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	5 097	1 608	1 384	1 206
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 845	10 343	10 279	10 198
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	859	735	733	643
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 402	7 122	7 010	6 990
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 905	1 804	1 869	1 929
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 513	1 724	1 740	2 662
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe ⁴⁾	Anzahl	1 375	1 353	1 325	1 369
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	25	20	18	25
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	681	699	642	632
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	375	311	328	409
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	294	323	337	303
33	übrige Schuldner	Anzahl	138	371	415	1 293
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	56	111	51	281
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	x	x	x	463
36	Verbraucher	Anzahl	33	194	280	440
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	520	809	894	1 966
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	992	908	830	678
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	1	7	16	18
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	789 819	1 068 228	1 167 479	2 052 144
41	Beschäftigte	Anzahl	.	7812	5153	7068

1) Quelle: Landeszentralbank im Freistaat Sachsen und Thüringen - 2) Stand am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2002							2003						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
23 203	.	.	23 406	.	.	23 791	.	.	24 518	.	.	24 627	1
2 660	.	.	2 731	.	.	2 679	.	.	2 693	.	.	2 679	2
1 300	.	.	1 285	.	.	1 305	.	.	1 591	.	.	1 660	3
19 243	.	.	19 390	.	.	19 807	.	.	20 234	.	.	20 288	4
23 025	.	.	23 230	.	.	23 617	.	.	24 359	.	.	24 476	5
6 828	.	.	7 046	.	.	7 206	.	.	7 161	.	.	7 151	6
4 516	.	.	4 422	.	.	4 329	.	.	4 232	.	.	4 207	7
7 432	.	.	7 509	.	.	7 556	.	.	8 083	.	.	8 222	8
4 249	.	.	4 253	.	.	4 526	.	.	4 883	.	.	4 896	9
22 837	.	.	23 172	.	.	24 210	.	.	23 897	.	.	23 739	10
7 061	.	.	7 462	.	.	8 159	.	.	8 413	.	.	8 529	11
3 398	.	.	3 370	.	.	3 389	.	.	2 832	.	.	2 696	12
2 327	.	.	2 378	.	.	2 383	.	.	2 388	.	.	2 322	13
10 051	.	.	9 962	.	.	10 279	.	.	10 264	.	.	10 192	14
22 778	.	.	23 116	.	.	24 149	.	.	23 809	.	.	23 651	15
2 925	.	.	3 045	.	.	3 305	.	.	2 952	.	.	2 904	16
1 127	.	.	1 156	.	.	1 234	.	.	1 271	.	.	1 264	17
17 533	.	.	17 723	.	.	18 485	.	.	18 557	.	.	18 396	18
1 193	.	.	1 192	.	.	1 125	.	.	1 029	.	.	1 087	19
1 042	.	.	1 019	.	.	1 442	.	.	1 271	.	.	1 050	20
14	.	.	17	.	.	261	.	.	13	.	.	10	21
1 226	.	.	1 122	.	.	1 384	.	.	1 213	.	.	1 135	22
10 051	.	.	9 962	.	.	10 279	.	.	10 264	.	.	10 192	23
727	.	.	713	.	.	733	.	.	652	.	.	625	24
6 874	.	.	6 799	.	.	7 010	.	.	7 044	.	.	7 030	25
1 777	.	.	1 778	.	.	1 869	.	.	1 944	.	.	1 933	26
194	251	291	231	231	246	174	216	285	254	276	222	239	27
104	124	139	102	109	114	70	82	108	94	118	78	76	28
3	2	2	-	-	5	-	-	4	2	-	2	-	29
42	65	68	35	42	40	33	45	57	43	57	28	37	30
36	32	41	38	46	42	18	18	17	22	25	30	20	31
23	25	28	29	21	27	19	19	30	27	36	18	19	32
90	127	152	129	122	132	104	134	177	160	158	144	163	33
21	39	46	18	15	21	17	14	19	17	4	21	14	34
32	51	54	44	48	54	44	53	65	65	88	67	85	35
27	26	41	52	47	42	36	54	68	63	49	45	50	36
140	179	212	181	181	181	146	171	197	204	205	165	171	37
52	70	78	48	50	65	28	42	87	47	70	56	67	38
2	2	1	2	-	-	-	3	1	3	1	1	1	39
120 801	563 061	150 701	156 559	91 505	108 456	126 320	78 081	121 492	120 854	99 561	51 802	82 554	40
406	1230	660	795	482	330	356	348	857	492	617	345	409	41

4) Unternehmen insgesamt - ab Januar 2002 ohne ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren